Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 6. Juli 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 157

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

Auf mindestens 200

Wird jetzt die Zahl der Ertrunkenen beim texanischen Hochwasser geschätzt.

St. Louis, 6. Juli. Eine Spezialdepesche aus Dallas, Tex., meldet:

Mit ziemlicher Bestimmtheit wird jetzt die Anzahl der Hochfluth-Opfer zu Sealey und Brookshire auf mindestens 200 angegeben, — aber es ist möglich, daß sie sich als bedeutend größer herausstellt. Der Eigenthumsschaden wird sich so hoch in die Millionen belaufen, daß die Calvert-Hochfluth im Vergleich dazu als sehr geringfügig erscheint! Alle früheren Hochwasser-Katastrophen in texanischen Flußdistrikten sind durch die jüngste weit in Schatten gestellt.

Außerdem sind Tausende von Menschen dem Hungertod nahe! Der Staatsgouverneur von Texas hat auch die Bundesregierung um schleunige Hilfeleistung durch Absendung von Boote mit Zelten u.s.w., angegangen. Es gilt noch immer, sehr viele vom Wasser unmittelbar Bedrohte zu retten.

Dallas, Tex., 6. Juli. Die Schreckensberichte über das texanische Fluthen-Unheil sind keineswegs übertrieben. Es ist jetzt sogut wie gewiß, daß reichlich 300 Menschen umgekommen sind, und etwa 100,000 dürfte die Zahl der Nothleidenden betragen!

Das überschwemmte Gebiet ist 300 Meilen lang und 20 Meilen breit. Auf 15 bis 20 Millionen Dollars wird der Eigenthumsschaden beziffert.

Dabei besteht mit den meisten Unglücks-Orten noch immer keine Verbindung.

Kriegs-Angelegenheiten.

Manila, 6. Juli. Wie gemeldet wird, sind die Verhandlungen zwischen Vertretern der Spanier und den Insurgenten über die etwaige Freigabe der vielen, bei Letzteren gefangenen Spanier doch nicht ganz ergebnißlos geblieben. Die Filipinos erklärten sich bereit, die kranken Gefangenen (mehrere Hundert) sowie die ehemaligen Zivilbeamten freizugeben; dagegen wollen sie durchaus nichts von der Freilassung der spanischen Mönche wissen. Die Verhandlungen werden noch weiter fortgesetzt.

Washington, D. C., 6. Juli. Nach der Abreise des Professors Schurman von Manila sind jetzt noch drei Mitglieder der amerikanischen Philippinen-Kommission dort, nämlich Generalmajor Otis selbst, sodann Professor Worcester und Oberst Denby. Die beiden Letzteren sind beauftragt, die Thätigkeit der Kommission fortzusetzen, namentlich was die Einrichtung von „Selbstverwaltung" an Orten anbelangt, die sich innerhalb der amerikanischen Truppenlinien befinden.

Heute ist die Ordre betreffs Bildung von 10 neuen Regimentern für den Krieg auf den Philippinen-Inseln bekannt gegeben worden. Zum Oberst eines dieser Regimenter wurde Major Edward Rice ernannt, welcher die „Columbische Garde" während der Chicagoer Weltausstellung organisirt und befehligt hatte.

Manila, 6. Juli. Die spanischen Kommissäre, welche unmittelbar mit Aguinaldo behufs Freigabe der gefangenen Spanier verhandelten, sind heute Abend hierher zurückgekehrt. Sie haben blos die Freigabe des Häufleins Spanier, welche über ein Jahr lang die Garnison von Baler gebildet hatten, sowie eines Dutzend Zivilisten erwirken können.

Diese Kommissäre berichten auch, daß die, von den Filipinos gefangen genommenen Amerikaner in zwei Städtchen an der Westküste von Luzon in Haft gehalten werden.

Die „Christian Endeavorers".

Detroit, 6. Juli. Wie immer bei den Konventionen des „Christian Endeavor"-Verbandes, wimmelt es von Fremden in der Stadt; es sind allein mehr als 20,000 akkreditirte Delegaten zugegen. Die Versammlungen in den Zelten sind riesig besucht. Der Sekretär John Willis Baer versicherte in seinem Jahresbericht, daß der Verband im verflossenen Jahr um 100,000 neue Mitglieder gewachsen sei und gegenwärtig im Ganzen 3½ Millionen Mitglieder umfasse. Darin sind die Gewinnste in auswärtigen Ländern, sowie auf Kriegs- und anderen Schiffen, in Gefängnissen, Armenhäusern und sonstigen öffentlichen Anstalten, unter Straßenbahn-Angestellten, Polizisten, Reisenden, Leuchtthurm- und Lebensrettungs-Bediensteten, in großen Fabriken u.s.w. eingerechnet. Das abgelaufene Jahr war bis jetzt das bei Weitem günstigste für den Verband.

Vom Gelbfieber dahingerafft.

Santjago de Cuba, 6. Juli. Die Gelbfieber-Epidemie dahier wird noch immer bösartiger. Gestern sind wieder 5 Todesfälle und 10 neue Erkrankungen vorgekommen. Alle Opfer, mit einer einzigen Ausnahme, sind amerikanische Soldaten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: New York von Southampton; Catania (deutscher Dampfer) von asiatischen Häfen, über den Suez-Kanal.

Neue Vergiftungssensation.

San Francisco, 6. Juli. Wieder macht hier eine Geschichte, welche an die Botkin'sche Giftmord-Sensation erinnert, viel von sich reden. Frau Elsie Scheib, wohnhaft No. 610 Ellis Str., hatte kürzlich durch die Post eine Schachtel Zuckerwerk nebst zwei Briefen erhalten; die Adresse lautete übrigens nicht unmittelbar auf den Namen der Frau Scheib selbst, sondern die Sachen waren „für ihre Freunde", welche sie häufig besuchen. Man öffnete schließlich die Schachtel, und Frau Scheib bot einiges von dem Zuckerwerk einem Halbdutzend junger Damen an, welche als Kleidermacherinnen bei ihr arbeiten. Diese wollten aber das Zeug nicht haben. Frau Scheib und eine ihrer Freundinnen aßen dann selber etwas davon. Bald darauf erkrankte die Erstere sehr schwer, unter allen Symptomen einen Arsenik-Vergiftung! Es wurden aber prompt Gegenmittel angewendet, und Frau Scheib ist jetzt auf dem Wege der Besserung. Die Geschichte ist noch in tiefes Geheimniß gehüllt.

Deutschamerikanischer Lehrertag.

Cleveland, 6. Juli. Unter sehr zahlreicher Betheiligung wurde gestern Abend in der, reich geschmückten Germania-Halle dahier die 29. Jahresversammlung des Deutschamerikanischen Lehrerbundes, sowie zugleich die Tagung der Turnlehrer eröffnet. Am stärksten ist Cincinnati vertreten, dagegen Chicago diesmal ziemlich schwach. Nach mehreren Begrüßungsreden im Namen des Orts-Ausschusses und der hiesigen Schulen und nach einer Ansprache von Hrn. Woldmann, welcher das Präsidium übernahm, erstattete Dr. Fick seinen Bericht als Schriftführer. Hr. Hahn berichtete, daß die Finanzen des Verbandes sehr gut ständen. Ein Kinderchor von 200 Stimmen, unter Leitung des Lehrers Lensner dahier, zeichnete sich durch den Vortrag deutscher Kinder- und Volkslieder, sowie amerikanischer patriotischer Lieder aus.

Noch mehr Einhaltsbefehle!

Evansville, Ind., 6. Juli. Die Besitzer der Sunnyside-Kohlengrube haben ebenfalls einen sehr streng gehaltenen Einhaltsbefehl gegen die streikenden Arbeiter erwirkt. Auch in diesem Fall war die beklagte Partei gar nicht benachrichtigt worden. Erst auf den 4. September ist die Verhandlung über Frage angesetzt, ob dieser Einhaltsbefehl zu einem ständigen gemacht werden soll. Die Arbeiter werden nichts in der vorliegenden Angelegenheit thun, so lange bis über ihr Gesuch behufs Aufhebung des, von John Ingles erwirkten Einhaltsbefehls entschieden ist.

Am Galgen.

Carthage, Mo., 6. Juli. James McAfee wurde wegen Ermordung des Kramhändlers Eben Brewer (in Joplin, am 31. Juli 1897, im Verlauf eines Raubanfalles) heute gehängt. Er mußte auf das Galgengerüst beinahe getragen werden. Uebrigens zeigte er bis zuletzt das seltsame Gebahren, auf Grund dessen vor einem Monat behauptet wurde, er sei wahnsinnig. Es steckten noch drei Andere in jenem Raubmord-Komplott, ohne jedoch an der Ausführung direkt betheiligt zu sein.

Ausland.

Christlich-Soziale gegen Sozialdemokraten.

Wien, 6. Juli. Immer schärfer spitzen sich die Feindseligkeiten zu, welche aus der, vom Bürgermeister Lueger geplanten Gemeindewahl-Reform zwischen den Christlich-Sozialen und den sozialdemokratischen Arbeitern Wiens entstanden sind. Die Letzteren hielten abermals stürmische Protest-Versammlungen ab, in welchen die Anwesenden in die Rufe ausbrachen: „Hoch unsere belgischen Genossen!" „Nieder mit Lueger!" Die Polizei mußte die Versammlungen schließlich aufheben, wobei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden.

An demselben Tage wohnte Bürgermeister Dr. Lueger einem Gründungsfest des Wiener „Frauenbundes" bei und hielt eine Ansprache, in welcher er gewaltig über die Sozialisten loszog. Er forderte seine Zuhörerinnen auf, den „nichtsnutzigen Sozialisten" ordentlich auf den Leib zu rücken: „Los gegen die Buben!" rief er aus. Vize-Bürgermeister Strobach „glänzte" ebenfalls als Redner und sagte in seiner bekannten Manier: „Wir werden das elende Diebsgesindel (die Sozialisten) schon in Scherben hauen!"

Auch in Graz fand eine Arbeiterversammlung statt, in der es zu Ausschreitungen kam, sodaß der überwachende Polizeikommissär dieselbe als aufgelöst erklären mußte. Hieraufhin wandten sich die Anwesenden gegen den Kommissär; dieser entging ernsthaften Verletzungen nur dadurch, daß die Führer der Arbeiter ihn in Schutz nahmen. Tausende von Arbeitern durchzogen dann die Straßen und schrieen: „Nieder mit Thun!" „Nieder mit der Regierung!"

Der Kaiser auf der Nordfahrt.

Bergen, Norwegen, 6. Juli. Der deutsche Kaiser bestieg heute früh das französische Militär-Schulschiff „Iphigenie" und inspizirte dasselbe. Wie man glaubt, wurde dieses Boot eigens deswegen von der französischen Regierung hierher gesandt, auf einen Wink hin, daß Kaiser Wilhelm dies für eine große Aufmerksamkeit halten würde.

Neue Lügenmär

Behufs Herbeiführung von Dreyfus' abermaliger Verurtheilung.—Streiflichter von Rennes.

Paris, 6. Juli. Der Ex-Kriegsminister Mercier (welcher zur Zeit von Dreyfus' Verurtheilung im Amte war) gibt offenbar die Hoffnung noch nicht auf, durch irgend eine neue zusammengebraute Geschichte auch diesmal eine Schuldigsprechung von Dreyfus herbeiführen zu können (um damit sich selber sozusagen zu retten!) Es verlautet jetzt, er werde bei dem neuen Prozeß zu beweisen suchen, daß Dreyfus den Interessen des französisch-deutschen Bündnisses entgegengehandelt habe. Die Freunde von Dreyfus erklären, auch dieses Geschichtchen sei erlogen, — aber selbst wenn es wahr wäre, so würde es nur eine unverständige oder taktlose Haltung zu jener Zeit, nimmermehr aber Landesverrath beweisen.

Aus Rennes wird gemeldet: Während es der Frau Dreyfus gestattet ist, täglich einmal ihren Gatten zu besuchen, wurden die beiden Eltern der Frau, welche gestern mit ihr gekommen waren, zurückgewiesen. Frau Dreyfus sah gestern zum ersten Male verweint aus, als sie aus dem Gefängniß kam; über die Ursache weiß man nichts Bestimmtes.

Dreyfus spricht immer noch sehr langsam, und oft fehlen ihm die Worte oder der Zusammenhang. Das ist eine Folge seines fast 5jährigen Schweigens, und man glaubt jetzt, daß einige Jahre vergehen werden, bis diese Folge ganz überwunden ist!

Tiefe Ruhe herrscht gegenwärtig in Rennes, abgesehen von dem rohen Benehmen, das öfters Neugierige vor dem Gefängniß zeigen, wenn Frau Dreyfus ein- oder ausgeht; die Polizei hält aber jetzt dieses Element ziemlich im Zaum und hat auch verboten, daß von einer Gerberei aus, welche dem Gefängniß gerade gegenüber liegt, von Leuten, die nichts mit dem Geschäft dieses Platzes zu thun haben, photographische Aufnahmen gemacht werden. Viele in Rennes befürchten Unruhen am Nationaltag (14. Juli).

General Julliard, der Befehlshaber der Garnison von Rennes, hat gelegentlich der Abreise des dreyfusfeindlichen Obersts Saxe vom 10. Artillerie-Regiment, (welcher auf Befehl des Kriegsministers Gallifet eines Disziplinarvergehens wegen versetzt worden ist), einen Tagesbefehl an die Truppen erlassen, in welchem er den Oberst sehr lobt und versichert, daß derselbe das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten habe. Dadurch hat der General für Oberst Saxe gegen den Kriegsminister Partei ergriffen, der dieses nicht ruhig hinnehmen dürfte. Wahrscheinlich wird General Julliard jetzt selbst versetzt werden.

Oberst Saxe war als muthmaßlicher Vorsitzender des Kriegsgerichtes genannt worden, vor das Dreyfus gestellt wird!

Paris, 6. Juli. Hr. Hawet, ein Freund des Hauptmanns Dreyfus, erklärt, dieser würde eine bloße Aufhebung des, über ihn früher verhängten Strafurtheils gar nicht angenommen haben, wenn sie ihm angeboten worden wäre. Er hat niemals von der Stunde seiner Verurtheilung an etwas Anderes gewünscht, als einen neuen Prozeß und eine ehrliche Gelegenheit, seine Unschuld zu beweisen, und aus diesem Grunde hat Madame Dreyfus immer nur um einen neuen Prozeß nachgesucht.

Paris, 6. Juli. Der „Figaro" theilt mit, daß Bertillon seines Amtes als Vorsteher der Körpermessungs-Abtheilung des Polizeidepartements enthoben worden sei. Er war der Handschriften-„Sachverständige", welcher als solcher ausgesagt hatte, Dreyfus habe das „Bordereau" geschrieben.

Die deutsch-asiatische Bahn.

Berlin, 6. Juli. Direktor Neff von der Deutschen Bank, welcher an der Spitze des anatolischen Eisenbahn-Syndikates steht, erklärt im Gegensatz zum „St. Petersburger Herold", es bestehe keine Vereinigung deutscher und französischer Finanzleute, welche in Kleinasien und Persien Bahnen bauen wolle, sondern in den Interessen der Deutschen Bank, welche dieses Unternehmen betreibe, seien sowohl deutsche wie französische Geld-Anleger inbegriffen. Die zu bauende Eisenbahn soll bis nach Bassorah und Bagdad ausgedehnt werden und etwa 1000 engl. Meilen lang sein. Die erste Expedition, welche Vermessungs-Arbeiten für diese Bahn vornimmt, wird im September d. J. aufbrechen, und es werden ihr u. A. der deutsche Konsul in Konstantinopel, Steinrich, und die Ingenieure Mackensen und v. Kapp angehören, welche schon lange Erfahrung mit Bahnbau-Arbeiten in der Türkei und in Kleinasien haben.

Drei Bücher Zolas konfiszirt.

Berlin, 6. Juli. Die Polizei hat die Buchläden besucht und drei Bücher von Emile Zola konfiszirt, nämlich: „Der Zusammenbruch" (der berühmte, vielfach in deutschen Blättern abgedruckte Roman, welcher den deutsch-französischen Krieg zum Hintergrund hat), „Das Geld" und „Doktor Pascal". Die Gründe für die Beschlagnahme werden noch nicht mitgetheilt; einer der Buchhändler aber sagte, es seien wahrscheinlich Rechtshändel zwischen den Verlegern, und nicht moralische Erwägungen, welche zu diesen Konfiskationen geführt hätten.

Eine Revolution

Soll in Bulgarien ausgebrochen sein!

Wien, 6. Juli. Es verlautet hier, daß eine Revolution in Belgien begonnen habe, und Vorbereitungen zur Vertreibung des Fürsten Ferdinand getroffen würden.

Wien, 6. Juli. Ueber den, schon erwähnten Ausbruch der Revolution in Bulgarien wird des Weiteren noch gemeldet, daß ein Volkshaufe durch die Straßen der Hauptstadt Sofia marschirte, und auch viele Soldaten sich ihm anschlossen.

Sofia, 6. Juli. Amtlich wird in Abrede gestellt, daß in Bulgarien eine Revolution bestehe.

Kanalvorlage und Gemeindewahl-Reform.

Berlin, 6. Juli. Die Kanalvorlage ist wieder ein gut Stück vorwärts gekommen. In der Kommission für die Gemeindewahlreform haben nämlich die Nationalliberalen und das Zentrum einen Vergleich geschlossen und damit die Verschleppungspolitik der Konservativen lahmgelegt. Nach dem Kompromiß kann in Städten über 10,000 Einwohnern das Ortsstatut dahin abgeändert werden, daß die 3. Wählerklassen nicht mehr durch die Dreitheilung der Steuerbeträge gebildet, sondern so zusammengesetzt werden, daß die drei Wählerklassen aus Denjenigen bestehen, die fünf, vier und drei Zwölftel der Steuerbeträge aufbringen. Es ist das allerdings nur eine kleine Verschiebung zugunsten der minder Wohlhabenden, aber es ist damit doch der Versuch gemacht, in das Dreiklassen-Wahlsystem Bresche zu legen.

Auf Wunsch des Zentrums wurde der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses, v. Kröcker autorisirt, die nächste Sitzung nicht vor dem 14. August anzuberaumen. Das Haus hat sich damit „de facto" bis zu dem genannten Zeitpunkt vertagt.

Mit obigem Kompromiß erscheint die Annahme der Kanalvorlage gesichert, und der Regierung ist damit ein Stein vom Herzen gefallen.

Deutsche Berühmtheiten für die Finnländer.

Berlin, 6. Juli. Mit großer Befriedigung wurde hier die St. Petersburger Meldung aufgenommen, daß der Zar öffentlich seinen Entschluß bekannt gemacht hat, die Vorrechte der Finnländer nicht anzutasten. Er wird, wie er erklärt hat, sich in die inneren Regierungsverhältnisse Finnlands, die dem Lande von seinen hohen Vorfahren gewährleistet wurden, nicht einmischen und hofft, daß die loyale Gesinnung dieser seiner Unterthanen sich bald zur Zufriedenheit ihres General-Gouverneurs zeigen werde. Der Zar hat seinen Entschluß in schriftlicher Form bekannt gegeben; die Deputation, welche ihm eine Adresse zugunsten Finnlands überreichen wollte, hatte er nicht empfangen. Diese Adresse war u. A. von folgenden deutschen Berühmtheiten unterzeichnet: Alterthumsforscher und Geschichtsschreiber Theodor Mommsen; Patholog, Anthropolog u. Politiker Rudolf Virchow; Zoolog und Philosoph Ernst Häckel; Anatom Heinrich Wilhelm Waldeyer; Jurist Rudolf Sohm; Statistiker Etienne Laspeyres; Völkerrechtslehrer G. Jellinek (Heidelberg) u. A. m.

Schuldscheine von hohen Herren.

München, 6. Juli. Die, vom Abgeordneten Memminger herausgegebene „Neue Bairische Landes-Zeitung", welche gelegentlichen politischen Sensationen nicht abgeneigt ist, tischt ihren Lesern wieder einmal eine solche auf, indem sie von der Schatulle der Fürstin Hermine von Schaumburg-Lippe (geb. Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont), der Mutter des Prinzen Adolf, eines Schwagers des Kaisers erzählt. Sie sagt, dieselbe enthalte Schuldscheine von hohen Herren, die „viele unerklärliche Dinge sehr erklärlich machen."

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Georgic nach Liverpool.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Große Schuldenlast.

Im Bankerottgericht hat heute der No. 5445 Drexel Ave. wohnhafte Chas. B. Browne um Entlastung von seinen Schulden in Höhe von $1,636,078 nachgesucht. Seine Bestände gibt der Bittsteller mit $5 an. Die hauptsächlichsten Gläubiger sind: „Warner Coal Fields Railroad Co.", Meridan, Miss., $750,000; Alexander Holiday, New York, $285,725; Harriet N. Browne, $185,000; Glenn Mineral Springs, Waukesha, Wis., $67,882; Wm. Walter, Salina, Cal., $65,725; James Salomon, Washington, D. C., $65,987; Josef McDonald, New York, $72,898. Der größte Theil der Verbindlichkeiten wurde schon vor dem Jahre 1886 eingegangen.

* Die Polizei der Ost Chicago Ave.-Station ist jetzt fest davon überzeugt, daß der, am Mittwoch in der Gasse hinter dem Hause No. 103 Michigan Straße als Leiche aufgefundene Percy W. Palmer aus Evanston sich selbst eine Revolverkugel ins Herz gejagt hat. Die mit der Untersuchung der näheren Umstände betrauten Beamten setzen ihre Versuche zur Ermittelung des Beweggrundes fort, der den Unglücklichen dazu getrieben hat, Hand an sich zu legen.

Betrogen und verlassen.

Die 19jährige Anna Tripp macht durch Gift ihrem Leben ein Ende.

Eine etwa 19jährige Frauensperson, welche ihren Namen als Ida Cunningham in's Fremdenbuch schrieb, sprach gestern zu später Abendstunde im National-Hotel, No. 28 Van Buren Str., vor und ließ sich dort ein Zimmer geben. Während sie ein Angestellter nach ihrem Zimmer begleitete, bemerkte die Fremde zu ihm: „Falls mir etwas zustoßen sollte, so mögen Sie wissen, daß mein richtiger Name Annie Tripp ist, und daß meine Eltern in Toronto, Canada, wohnen. Sollte eine Erklärung für ein Vorkommniß später nothwendig sein, so können Sie sagen, ich sei nach Chicago gekommen, um den Mann zu finden, welcher mich vor einem Jahre in meiner Heimath hintergangen hat. Er versprach mir die Ehe, hat aber sein Wort nie gehalten. In meinem Heimathsort habe ich ein Kind zurückgelassen". Dem Hotelangestellten fiel es auf, daß die Frauensperson sich kaum aufrecht halten konnte, und anscheinend sich nicht ganz wohl befand, doch machte er sich nicht viel Gedanken darüber und hatte den Vorfall bald vergessen. Um 4 Uhr Morgens hörte ein Gast einen schweren Fall und, als man das betreffende Zimmer öffnete, fand man dort die Insassin röchelnd am Boden liegend vor. Die Unglückliche gestand, daß sie in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Arsenik zu sich genommen hatte, und bat, nach einem Arzt zu senden. Bevor jedoch ärztliche Hilfe zur Stelle war, hatte sie bereits den letzten Athemzug gethan. In dem Zimmer entdeckte man einen Zettel, auf welchem die Adresse „No. 3826 La Salle Str.", sowie die Worte „Ich habe dort Freunde — im dritten Stockwerk" geschrieben waren. Später wurde in Erfahrung gebracht, daß eine Schwester der Verstorbenen hier an Diversey Ave. wohnt.

Diamantenhändler beschwindelt.

Geheimpolizisten der Zentralstation fahnden auf einen Mann Namens Wm. D. Rice, welcher von dem Juwelenhändler P. L. O'Neil, Nr. 167 Dearborn Straße, beschuldigt wird, ihn um Diamanten im Werthe von $2000 beschwindelt zu haben. Rice hatte sich vor zwei Wochen im Hyde Park-Hotel einlogirt und in der Oakland Bank $100 hinterlegt. Am letzten Freitag kaufte er von O'Neil einen Diamanten im Werthe von $90 und bezahlte denselben mit einer Geldanweisung, die von der genannten Bank prompt honorirt wurde. Gestern machte Rice im O'Neil'schen Geschäft Einkäufe zum Betrage von $2000 und stellte wiederum einen Check in Höhe dieser Summe, auf die Oakland Bank lautend, aus. Der Verkäufer fragte mittels Telephons im Bankgeschäft an, ob Rice dort Geld deponirt habe und erhielt eine bejahende Antwort. Daraufhin lieferte er dem Kunden die kostbaren Schmuckgegenstände aus. Als die Anweisung den Bankbeamten zur Zahlung unterbreitet wurde, fanden diese aus, daß Rice's Guthaben nur noch $10 betrug. Im Hyde Park Hotel weiß man nicht, wohin Rice seine Schritte gelenkt hat.

Das „Stadium".

Vorsitzer Truax und einige Mitglieder des Gesammt-Ausschusses für die Herbstfestlichkeiten haben heute Nachmittag die Fahrradbahn im Garfield-Park besucht, um das dortige Terrain, welches die Westseite für den Bau des „Stadiums" empfiehlt, näher in Augenschein zu nehmen. In der auf morgen angesetzten Sitzung des Direktoriums wird dann definitiv entschieden werden, in welchem Stadttheile die große Festhalle errichtet werden soll.

Das städtische Leitungswasser.

Die heute Vormittag vom Gesundheitsamt vorgenommene Analyse des städtischen Leitungswassers hat ergeben, daß dasjenige aus der Chicago Ave.-, der 4 Meilen- und der Hyde Park-Pumpstation „gut", dasjenige aus der Lake View-Pumpstation „brauchbar" ist.

* John Hogan und Victor Kostuck wurden heute von Richter Edgar im Logan Square-Polizeigericht den Großgeschworenen überwiesen. J. C. R. Sperling, Nr. 783 Nord Robey Str., und Gustav Lust, Nr. 625 W. Chicago Avenue, traten gegen die Beiden als Ankläger auf. Der erstere behauptet, an der Elston Ave., nahe Fuller Str., von Hogan und Kostuck überfallen und beraubt worden zu sein, während Lust angeblich von ihnen an der Robey Str. um $28 erleichtert worden ist.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt, mit gelegentlichen Regenschauern und Gewittern heute Abend und morgen; steigende Temperatur; südöstliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Oertliche Regenschauer und Gewitter heute Abend und morgen; anhaltend warm; südliche Winde.

Nieder-Michigan: Schön im östlichen, regnerisch im westlichen Theile heute Abend; morgen Regenschauer und Gewitter; östliche Winde.

Wisconsin: Gewitterregen heute Abend; morgen schön im nordwestlichen, Regenschauer und Gewitter im südöstlichen Theile; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 61 Grad; Nachts 12 Uhr 65 Grad; Morgens 6 Uhr 62 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Blüht ihm der Galgen?

August Albert Becker wird bald sein Schicksal erfahren.

Die Schlußansprachen der beiderseitigen Anwälte in dem sensationellen Mordprozeß.

Gewaltiger Andrang des Publikums.

Wenige Stunden noch, und August Albert Becker, der angebliche Mörder seiner Lebensgefährtin, wird sein Schicksal kennen! Der Fall wird vermuthlich noch im Laufe des Nachmittags in die Hände der Jury übergehen, und allgemein wird angenommen, daß es den Geschworenen nur kurze Zeit nehmen wird, um sich auf einen Wahrspruch zu einigen. Die Anklage ist fest davon überzeugt, daß die Jury die Todesstrafe über den Angeklagten verhängen wird.

Eine gewaltige Menge Volkes — Männer und Frauen — drängte sich heute schon frühmorgens vor dem Amtszimmer Richter Steins, und die Gerichtsdiener hatten ihre liebe Noth, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Im Nu waren sämmtliche Plätze im Gerichtszimmer besetzt, und Hunderte von Neugierigen mußten enttäuscht wieder von dannen ziehen.

Als Becker von den zwei handfesten Gefängnißbeamten in das Gerichtszimmer geführt wurde, entstand eine merkliche Unruhe im Publikum; Jeder wollte den Gefangenen, dem ein so abscheuliches Verbrechen zur Last gelegt wird, gerne einmal aus nächster Nähe sehen, und dieselben Szenen wiederholten sich, wie seiner Zeit beim ersten Luetgert-Prozeß.

Gleich nach Wiederaufnahme der Gerichtsverhandlungen ertheilte Richter Stein dem Anwalt Leopold Saltiel das Wort zu seinem Schluß-Plaidoyer. Der junge Rechtsgelehrte wandte seine ganze Beredtsamkeit an, um der Jury die Ueberzeugung beizubringen, daß die Geständnisse, welche Becker der Polizei gegenüber machte, erpreßt und erzwungen gewesen seien, weshalb man ihnen auch keinen Glauben beimessen könne.

Der Hauptvertheidiger des Angeklagten, Anwalt Hornstein, behauptete in seiner Schlußansprache, daß sein Klient auf dem Zeugenstand die reine Wahrheit gesprochen, als er den alten Sütterlin für den eigentlichen Mörder seiner—Beckers— Gattin erklärt habe. Der Mitschuld könne man Becker wohl überführen, nicht aber ihn für die That allein verantwortlich halten.

Das letzte Wort hatte Hilfsstaatsanwalt Pearson. Derselbe gab den Geschworenen vorerst noch einmal einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Verbrechens, welch' Letzteres er als eins der abscheulichsten in den Annalen der hiesigen Kriminalpolizei bezeichnete, und wies dann die Absurdität der von der Vertheidigung vorgebrachten Theorie nach, wonach der Schwiegervater des Angeklagten den ruchlosen Mord begangen haben soll. Diese Geschichte sei einfach „fabrizirt" worden, um den Angeklagten wenigstens vor dem Galgen zu retten.

Ein „Testfall".

Um die Verfassungsmäßigkeit des am letzten Samstag in Kraft getretenen Staatsgesetzes, welches die Schaustellung von Verbrechern oder mißgestalteten Personen verbietet, in den Gerichten anfechten zu können, veranlaßte heute Geo. Middleton, Besitzer mehrerer Dime-Museen, seinen Advokaten, gegen ihn einen Haftbefehl wegen Uebertretung jenes Gesetzes zu erwirken. Herr Middleton brachte den Fall sofort vor Richter Gibbons, indem er sich weigerte, vor Polizeirichter Martin Bürgschaft zu stellen. Als man ihn deshalb nach dem Countygefängniß abführte, suchte er bei Richter Gibbons um einen Habeas Corpus-Befehl nach und wurde bis zur Verhandlung über das Gesuch gegen seine eigene Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

30 Tage Haft.

Der Schankkellner Peter Edelblut bekannte sich heute vor Richter Waterman des Mordangriffs schuldig und wurde zu 30 Tagen Haft im Countygefängniß verurtheilt. Edelblut war mit seinem Arbeitgeber, dem Wirth John Haderlein in dessen Lokal, Nr. 565 Canal Straße, in einen Streit gerathen, welcher damit endigte, daß Ersterer zum Revolver griff und seinen Gegner durch einen Schuß am Arm verwundete.

Kugelfester Tuchpanzer.

Der von Casimir Zeglen erfundene kugelfeste Tuchpanzer wurde heute in Gegenwart des Polizeichefs, mehrerer Aldermen und anderer eingeladener Gäste einer praktischen Probe unterzogen. Eine Viertelstunde wurde aus Revolvern auf den Tuchpanzer losgeknallt, ohne daß eine Kugel denselben durchbohrt hätte. Unter den Schützen befand sich auch der Sekretär des Polizeichefs, James Markham, welcher durch eine zurückprallende Kugel leicht an der Stirn verwundet wurde.

Leset die „Sonntagpost".

Ein Flammenmeer.

Die Fabrikanlagen der „Illinois Can Co." an Superior Str., durch Feuer zerstört.

Knappes Entkommen der 800 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Brandschaden $150,000.

Kurz vor 10 Uhr heute Vormittag wurden die städtischen Löschmannschaften nach den Fabrikanlagen der „Illinois Can Co.", Nr. 82—86 Superior Str., alarmirt, woselbst im dritten Stockwerke durch Selbstentzündung von Gasolin und Harz ein schnell um sich greifender Brand ausgebrochen war. Die Feuerwehrleute fanden gleich alle Hände voll zu thun, denn unter den achthundert Arbeitern und Arbeiterinnen, die in der Blechbüchsen-Fabrik beschäftigt waren, herrschte die heilloseste Panik, und nur mit vieler Mühe vermochten die Löschmannschaften die armen Leute davon abzuhalten, in ihrer Todesangst aus den Fenstern der oberen Etagen auf's Straßenpflaster zu springen. So schnell es anging, wurden Rettungsleitern an das lichterloh brennende Gebäude angesetzt und auf diesen gelangten dann die schwer bedrohten Angestellten glücklich in's Freie. Hilfs-Feuerwehrchef Musham leitete persönlich diese Rettungsarbeiten, und sobald er sich vergewissert hatte, daß Niemand mehr in Gefahr war, wandte er seine Aufmerksamkeit dem entfesselten Element zu, das erst unter Kontrolle gebracht werden konnte, nachdem ein Brandschaden von annähernd $150,000 angerichtet worden war.

Auch die zur Ost Chicago Ave.-Revierwache gehörigen Polizisten Sederberg und Marbach thaten sich rühmlichst bei der Rettung der Fabrik-Angestellten hervor, und kaum hatten sie die letzte Arbeiterin sicher nach unten geleitet, als plötzlich im vierten Stockwerk des Gebäudes eine heftige Explosion erfolgte, die indessen weiter keinen nennenswerthen Schaden anrichtete.

Nicht weniger als 25 Dampfspritzen schleuderten zwei Stunden lang ihre gewaltigen Wassermassen in das Flammenmeer, und erst nach hartem Kampfe gelang es dem persönlich auf der Brandstätte anwesenden Feuerwehrchef Swenie, die lodernde Gluth zu dämpfen.

Die Arbeiterin Mary Paudlin, von No. 129 Lichtner Str., fiel während der Feuersbrunst in Ohnmacht, erholte sich aber bald wieder, nachdem man sie in ein Nachbarhaus gebracht hatte.

Die Mitglieder der „Illinois Can Comp." sind L. Muench, A. H. Apfel und Louis Roth.

Dem Brandschaden soll eine genügend hohe Versicherung gegenüberstehen.

Treten ihre Strafe an.

Gefängnißdirektor Whitman hat heute neun verurtheilte Verbrecher nach dem Zuchthaus in Joliet gebracht. Unter den Sträflingen befindet sich auch der frühere Polizist Patrick Furlong, der wegen Tödtung seines Kollegen Ed. L. Leach zu einer Zuchthausstrafe von 14 Jahren verurtheilt worden ist. Nach dem Zuchthaus wanderte heute ferner ein gewisser Josef J. Cornell. Derselbe war überführt worden, sich für einen auf der Nordseite wohnhaften Grundeigenthümer, Namens Thomas Connell ausgegeben und mit dessen Namen die Bürgschaften für jene Schächer unterzeichnet zu haben, welche den früher vielgenannten John Hill, jr., in einer Kirche in der Vorstadt Berwyn mit faulen Eiern beworfen hatten. Auf Lebenszeit ging ferner nach dem Zuchthaus in Joliet der Farbige Edward Lane, welcher sich schuldig bekannt hatte, an der Ermordung des Maschinisten Frank Metcalf betheiligt gewesen zu sein. Die übrigen nach dem Zuchthaus übergeführten Verbrecher sind: Edward Murray, Robert, Moore, Peter Ryan (wegen Straßenraubs); Frank Keating, F. B. King (wegen Diebstahls); Charles Hamilton (wegen Einbruchs).

Sollen bald prozessirt werden.

Der frühere Detektive und jetzige Wirth Dan Coughlin und sein Schankkellner William Armstrong, welche des Bestechungsversuches und der Verschwörung angeklagt sind, werden, wie Staatsanwalt Deneen versichert, sehr bald ihren Prozeß zu bestehen haben. Herr Deneen erklärte heute, er werde, sobald eine Anzahl wichtiger Fälle erledigt seien, den Prozeß zur Verhandlung aufrufen lassen, und das werde sicherlich noch während des Juli-Gerichtstermins geschehen. Befragt, ob er wisse, wo Coughlin und der mit ihm angeklagte Armstrong sich gegenwärtig befänden, gab der Staatsanwalt zur Antwort daß er darüber keine besonderen Ermittelungen angestellt habe; er sei jedoch fest davon überzeugt, daß die Angeklagten im Gericht erscheinen würden, sobald ihre Gegenwart gewünscht werde.

* Detektiv-Sergeant Brown von der Zentral-Station trat heute die Reise nach Marysville, Cal., an, um den daselbst verhafteten und hier wegen Unterschleifs „gewünschten" Dr. H. Baxter Wilson unter sicherem Geleit nach Chicago zu bringen. Der Arrestant soll im Saratoga-Hotel grobe Schwindeleien verübt haben.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Großer Räumungs-Verkauf von Waschstoffen.

Hochfeine Waaren zu weniger als dem Preis von billigen Waaren.

Lawns. Sehr feine 40 Zoll breite 12½c und 15c bedruckte Lawns, per Yard **6½c**

Organdies. 20c Qualität feine bedruckte Organdies, per Yard . . **10c**

Gingham. 19c und 25c französischer und schottischer Gingham, per Yard **15c**

Pique. 10c fancy weiße Pique-Reste, per Yard **5c**
Die 15c Sorte, per Yard **7½c**
Die 25c Sorte, per Yard **10c**

Knaben-Schuhe. Speziell: Knaben Schnür-Schuhe, jedes Paar solides Leder und werth $1.00, Verkaufs-Preis **49c**

Männer-Unterzeug. Fancy Balbriggan Hemden u. Hosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen und Seiden-Einfassung, für **17c**

Knaben-Hemden. Fancy Percale gebügelte Hemden f. Knaben, mit Kragen u. Manschetten, Freitag für **19c**

Knaben-Kappen. Reinwollene sortirte Golf-Kappen für Knaben, für **5c**

Calico. Bester echtfarbiger indigo-blauer Calico, ganze Stücke, per Yard . **2½c**

Stangen. 5 Fuß eich. Gardinenstangen, wth. 6c — Stück **2½c**

Skirting Crash. Brauner Skirting Crash — 30 Zoll breit, werth 12½c per Yard zu **6½c**

Shirt Waists. Percale Shirtwaists für Damen — alle Farben und Größen, werth 29c — speziell zu **15c**
Weiße Lawn Shirt Waists für Damen, mit voller tucked Front, alle Größen, werth 75c solange sie vorhalten, für nur . . . **39c**

Wrappers. Hellfarbige Percale Wrappers für Damen — garnirt mit Braid und Schulter-Ruffles — voller Rock — alle Größen und tadelloses Passen, würden billig sein zu $1.00 — für **49c**

Groceries.
Wisconsin Creamery Butter, per Pfund . **16c**
Fancy runder Rahmkäse, per Pfund . . . **10c**
Fancy importirte Oel-Sardinen, werth 10c, per Büchse **5c**
Absolut reines New Yorker Buchweizen-Mehl, per Pfund **1c**
Fancy handgemachte Pretzelettes, per Pfd. **6½c**
Beste Electric Soap Chips, 4 Pfund für . . **10c**
Bestes Wild Cherry Phosphate oder Root Beer, per Flasche **5c**
Golden Drip Tafel-Syrup, per Gallone 20c — per Quart-Krug **9c**

Kaffee-Verkauf.
Fancy Golden Santos Kaffee, werth 15c, per Pfund **10c**
Fancy Peaberry Kaffee, werth 19c, per Pfund **12c**

Speziell. 500 Dutzend schwere gerippte 15c Qualität schwarze und lohfarbige Kinder-Strümpfe, alle Größen, das Paar . . . **8c**

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. „ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.15 N	*11.15 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.15 V
Chicago. & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport Expreß	....	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver. Utah. California	* 1.30 N	* 8.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln. Denver	*11.20 N	* 7.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.2[illegible] AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.0[illegible] AM
St. Louis Limited	*	11.15 AM	4.[illegible]0 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9 00 PM	7.15 AM
[illegible] Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
[illegible]ria Limited	†	11.15 AM	4.30 PM
[illegible]ia Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
[illegible]ia Night Express	*	11.30 PM	7.15 AM
[illegible] & Bloomington Accommodation	*	8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation	†	9.30 AM	7.45 PM
Joliet Express	†	5.00 PM	8.45 AM
Joliet Accommodation	*	5.30 PM	11.00 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.[illegible] V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und [illegible]	*[illegible]	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.
Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	† [illegible].45 V * 6.30 N	† [illegible].00 N * 9.30 [illegible]
Des Moines, Marshalltown	* 10.30 N	* 2.3[illegible] N
Sycamore und Byron Lokal	* 3.10 N	* 10.[illegible] V

Freies Auskunfts-Bureau.
Alles kostenfrei [illegible] ertheilt; Rechtssachen aller Art werden aufs [illegible] ausgeführt.
93 La Salle Str., Zimmer 41. ams*

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS, BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen
Wir haben Geld an Hand zum Verleihen auf Chicago Grundeigenthum in allen gewünschten Beträgen zu den niedrigsten jetzt herrschenden Raten.
Wendet Euch an
GREENEBAUM SONS
BANKERS, 4fb,6mfaddfon
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Express 557

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Erste Hypotheken
Gute Anlagen. ddfa,24jnlmt
Wm. C. Heinemann & Co.,
92 La Salle Str.

Zu verkaufen:
Erste Hypotheken
auf Chicagoer Grundeigenthum.
H. O. Stone & Co.,
206 La Salle Str. bw

Geld bereit
zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls
Bau-Darlehen
von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent Rate, je nach der Sicherheit.
H. O. Stone & Co.,
206 La Salle Str. bw
Hypotheken zum Verkauf.

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

5% Geld
zu verleihen auf gutes Grundeigenthum von Doppeltem Werthe. Bauanleihen, Prompte Bedienung.
WM. F. LÜBEKE,
fon,di,do,1mo 172 Washington Str.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards,
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office: Moddflj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddflj

Die „Körbe“ eines Königs.

Das „Königreich“ Serbien dürfte demnächst wohl das „interessanteste“ Land der Balkanhalbinsel werden, es bereiten sich dort Zustände vor, die geeignet sind, wieder einmal die Blicke der Welt auf jenen Hexenkessel zu lenken, in welchem beständig Dinge gebraut werden, die in den Rahmen der europäischen Kulturwelt recht schlecht hineinpassen. Von einschneidender Bedeutung für die Zukunft Serbiens ist es vor Allem, daß die seit etwa 50 Jahren bestehende, auf einen Schweinehirten zurückführende „Dynastie“ Obrenovic zum Aussterben verurtheilt ist. König Milan war trotz seiner recht orientalischen Passionen immerhin ein Mann, mit dem die Politik des Landes rechnen durfte, wohl hat er das Seinige dazu gethan, um das von der Natur keineswegs stiefmütterlich bedachte Serbenland zu einem der geprüftesten zu machen, die es auf der Erde gibt; aber er war doch ein Mann, der wenigstens für seine „Dynastie“ Werth hatte. Sein Sohn, der zur Zeit „regierende“ König Alexander, ist dagegen nicht einmal mehr in der Lage, Hoffnungen zu erwecken. Der junge „König“ ist der am meisten zurückgewiesene Freier Europas. Wenn erhaltene Körbe Schwimmblasen wären, mit denen man auf dem Meere der Politik leicht zu schwimmen vermag, so könnte König Alexander ganz ruhig der Zukunft entgegenblicken. Die Geschichte der Abweisungen Alexanders ist übrigens so interessant, daß ich es mir nicht versagen mag, sie unseren Lesern mit einigen Worten zu erzählen.

Bald nach dem Regierungsantritt Alexanders trugen sich die unzufriedenen Elemente Serbiens mit dem Plane, den jungen König aus dem Lande zu schaffen. Als König Milan davon erfuhr, faßte er sofort den Entschluß, für eine neue Fundamentirung seiner Dynastie zu sorgen, d. h. seinen einzigen ehelichen Sohn angemessen zu verheirathen. Wohl agitirte Königin Natalie gegen diesen Plan, da sie fürchtete, in Belgrad für alle Zeiten ausgespielt zu haben, wenn im Konak eine neue Königin residirte; aber das dynastische Interesse war denn doch wichtiger als die Befriedigung des Ehrgeizes der schönen Natalie — und so setzte sichs denn Milan in den Kopf, seinem lieben Sohne eine österreichische Erzherzogin zu verschaffen. Da er gute Beziehungen zu Oesterreich hatte, so glaubte er, daß es ihm nicht schwer werden würde, seinem königlichen Sohne eine Prinzessin aus dem Hause, das selbst für seine Kammerherren zwölf Ahnen väterlicher- und mütterlicherseits verlangt, zu erobern. Eines Tages war denn auch in der offiziösen serbischen Presse zu lesen, daß König Alexander sich demnächst mit einer Tochter des Erzherzogs Josef von Oesterreich verloben würde. Man war in Wien über diese Nachricht so — überrascht, daß Milan sich beeilte, nach einer neuen Schwiegertochter zu suchen. Er glaubte sie jetzt in einer hessischen Prinzessin gefunden zu haben. Die Sache nahm sich diesmal sehr ernst aus. Die Zeitungen Belgrads brachten bereits das Bildniß der „Braut“ und große Artikel, in welcher über das Vermögen der Prinzessin und über die Vortheile, welche aus der Vereinigung eines Obrenovic mit einer deutschen Fürstentochter für Serbien erwachsen würden, orakelt wurde. Auch ein Oheim der Prinzessin kam nach Belgrad, um sich die serbische Dynastie etwas näher anzusehen — er kam — sah und — entfernte sich — und mit der Verlobung war es wieder nichts. Dieser zweite Korb schreckte Milan nicht ab. Er klopfte bei fast allen mitteleuropäischen Höfen an — überall fand er verschlossene Thüren; selbst in Athen wollte man nichts von einem serbischen Schwiegersohne wissen. In Verzweiflung wandte Milan sich jetzt nach Ungarn; erhoffte, dort eine reiche Magnatentochter für Sascha kapern zu können; es fanden sich auch wirklich ein paar Familien, die nicht abgeneigt waren, ihr Blut mit dem der Dynastie Obrenovic zu mischen — sobald die maßgebenden Personen aber in Belgrad gewesen waren, schreckten sie zurück; und so endete denn auch auf ungarischem Boden jede Werbung mit einem verletzenden Korbe. Jetzt kam Milan auf eine originelle Idee: Eine reiche Yankeetochter sollte Serbien und das Haus Obrenovic retten. Zu diesem Behufe setzte sich Milan mit den größten amerikanischen Heiraths-Vermittelungs-Bureaux in Verbindung, und bald las man in den amerikanischen Zeitungen lange, mit Bildern gezierte Artikel, welche die Königlichen Schlösser, die Krondiamanten und Krondomänen Alexanders schilderten. Selbst Krone, Szepter und Reichsapfel, Insignien, welche Serbiens Könige nie besessen, wurden in den Zeitungen abgebildet, um die Yankeetöchter lüstern zu machen nach dem Glanz der Königskrone — aber selbst diese Reklame half nichts — auch die amerikanischen Nabobs hatten kein Zutrauen zu dem Sohne Milans und Nataliens.

Allmählich haten diese nicht enden wollenden Körbe das Mutterherz Nataliens verletzt; sie beschloß, jetzt selbst für ihren verschmähten Sohn zu werben und rechnete mit ihrer russischen Verwandtschaft, die es ihr ermöglichen sollte, für Sascha eine russische Prinzessin zu erobern. Aber auch ihr gelang es nicht, eine russische Prinzessin zu gewinnen; sie mußte sich endlich dazu entschließen, bei den nicht ganz vollgiltigen kaukasischen Fürstengeschlechtern Umschau zu halten. Schon hatte es den Anschein, als ob der alte Fürst Urusow, ein Verwandter der Königin, eine seiner Töchter für das Haus Obrenovic opfern wollte — aber als der alte Herr in Belgrad gewesen war, schüttelte auch er sein graues Haupt und zog sich versagend zurück.

Jetzt richtete sich das Auge der Königin auf Cetinje. Die serbische Diplomatie arbeitete denn auch mit allem Eifer an den Vorbereitungen, und alles wurde in Bewegung gesetzt, um die Reise des Königs nach Cetinje und seine Brautwerbung vorzubereiten — da traf die geradezu niederschmetternd wirkende Botschaft in Belgrid ein, daß sich die schöne, junge Fürstentochter mit dem Kronprinzen von Italien verlobt hatte. Man hoffte nun wenigstens noch auf eine andere Tochter Nikitas; dieser erklärte jedoch feierlich, daß er einem Obrenovic keine Tochter zur Frau geben würde. Damit war jede Hoffnung, eine Fürstentochter für den serbischen Thron zu gewinnen, erloschen. Um die Dynastie Obrenovic überhaupt noch aufrecht zu halten, kamen Milan und Natalie überein, den König mit einer serbischen Patrizierstochter zu verheirathen. Die Tochter des Gardeobersten Konstantinovic wurde ausersehen, den serbischen Thron zu besteigen. Konstantinovic ist ein Verwandter der Obrenovic, und seine Frau, eine Nepusenovic, hat von ihren Verwandten viel geerbt. Frau Konstantinovic ist überdies eine ehrgeizige Dame, und so hält man es denn für selbstverständlich, daß Alexander wenigstens ein Fräulein Konstantinovic zum Altar führen wird. Aber das Unerwartetste trat ein — die Eltern der Braut dankten im letzten Augenblick für die Ehre, indem sie den bedenklichen Gesundheitszustand des Königs zum Vorwand der Ablehnung nahmen. Und so rückt in immer unheimlichere Nähe das unvermeidliche Ende der Dynastie Obrenovic.

Die Nickel Plate Bahn

verkauft am 7. Juli Exkursion-Tickets nach Chautauqua Lake und zurück für den einfachen Fahrpreis für die Rundfahrt; gültig für die Rückfahrt sind die Tickets bis zum 8. August 1899. Tickets gut auf irgend einem unserer drei täglichen Züge. Billige Raten nach anderen östlichen Punkten. Van Buren Straße Passagier-Station an der Loop. Für weitere Einzelheiten wende man sich an den General-Agenten, 111 Adams Str., Chicago. Telephon Central 2057. domodo

Ein Mittel gegen Wanzen

kann jeder mann sich auf die folgende Art herstellen. Man nimmt eine Handvoll frische Safttriebe des Traubenhollunders (Sambucus racemosa), schüttet sie in einen eisernen Kochtopf, gießt 1½ Liter Wasser darauf und läßt darauf das Ganze, unter mehrmaligem Nachgießen von Wasser etwa drei Stunden lang kochen, bis ein zäher, brauner Absud entsteht. Mit diesem Absud bestreicht man alle Stellen, die von Wanzen heimgesucht sind, oder wo man sie vermuthet. Dann kocht man einen zweiten Absud, natürlich ein dem Entwickelungsgrade der Wanzenpest entsprechendes Quantum, und stellt den Topf mit der kochenden, dampfenden Masse in das verseuchte Zimmer, dessen Fenster vorher fest verschlossen werden müssen. Man entfernt sich dann schnell aus dem Zimmer, schließt die Thür hinter sich ab und betritt das Zimmer nicht vor Ablauf von 24 Stunden. Man wäscht alsdann die von der Bestreichung braun gefärbten Stellen der Möbel und Wände mit Seifenwasser ab. Die Flecken verlieren sich ohne weiteres, und die Wanzen sind ausgerottet — bei ausreichender Verwendung und guter Absuchung aller in Frage kommenden Schlupfwinkel sogar für alle Zeiten.

Die Zeit des Gurken-Einmachens

kommt nun für unsere praktischen Hausfrauen bald wieder heran. Beim Hervorholen der früher zu gleichem Zweck benutzten Fässer wird nun oft die unliebsame Entdeckung gemacht, daß dieselben einen Ansatz von Schimmelbildung zeigen. Es würde nun ein großer Fehler sein, wenn man in dieselben heißes Wasser oder gar heißes Sodawasser gießen würde, um sie hiermit reinzuspülen. Bei einer derartigen Behandlung wird der Schimmelgeschmack nur in die Poren des Holzes hineingebrüht, so daß dann später die Gurken sicher „muffig“ riechen und schmecken. Ein schimmelig gewordenes Faß kann einzig nur durch folgende Methode wieder gebrauchsfähig gemacht werden. Zunächst bürste man das ganze Faß gehörig mit kaltem Wasser aus. Erst dann, wenn sich im Holze keine schwarzen Stellen mehr zeigen, brüht man mit heißem Wasser nach. Nun muß das Faß noch drei bis vier Tage mit frischem Wasser gefüllt stehen bleiben, worauf es wieder gebrauchsfähig ist.

Mundwasser.

In der heißen Jahreszeit ist es eine große Erfrischung und auch gesundheitlich erforderlich, den Mund tagsüber öfter auszuspülen. Man kann sich nun ein gutes Mundwasser wie folgt bereiten: Zwei Eßlöffel Pfefferminzöl und ein Eßlöffel Kölnisch Wasser vermische man mit einem halben Liter destillirten Wasser. Man verwahrt dieses Mundwasser gut zugekorkt und nimmt zum Gebrauch nur einige Tropfen auf ein Trinkglas Wasser.

— Eine kokette Frau will geliebt sein, eine gemüthvolle auch verstanden werden.

Samuel Zuckerman, Jr.,
Deutscher Rechtsanwalt und Notar,
ZIMMER 400, ASHLAND BLOCK,
Nordost-Ecke Clark und Randolph Str.
Rath und Auskunft aller Art werden absolut frei ertheilt...
Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzung, Unglücksfälle oder Privatsachen jeder Art mit Erfolg geltend gemacht. Alles still und in größter Diskretion. Abstrakte untersucht und angefertigt. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. Löhne, Noten und Schulden jeder Art schnell kollektirt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich.—Office-Stunden von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags. 5—20jltgl&fon
ZIMMER 400, ASHLAND BLOCK.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. ddfljlj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Großer freier Ausflug mit Musik
Jeden Sonntag
um 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. nach
HANSON PARK
mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn vom Union Depot, Ecke Adams und Canal Str.

Die Züge um 10 Uhr Vormittags halten an **Clybourn Place, Old Brick Yards, Milwaukee Ave. und Leavitt Str.** Die Züge um 2 Uhr Nachmittags halten nur an **North Oakley Ave.**

Wünschen Sie eine eigene schöne Heimstätte? Wünschen Sie die beste Anlage für Ihr Geld, die je einem Manne mit bescheidenen Mitteln geboten wurde?

Für Ihre jetzige Miethe können Sie ein Haus kaufen — und sofort einziehen.

Kommen Sie mit uns und sehen Sie einmal. Wir wollen Ihnen Häuser, Flats, Cottages und vortheilhafte Lotten zu **ganz erstaunlich niedrigen Preise für die nächsten 60 Tage** zeigen. Und Beschäftigung für Jeden. Die kommenden guten Zeiten werden die Preise schnell erhöhen. Zögern Sie nicht.

Frei-Tickets für den Ausflug sind in unserer Office, Zimmer 51 — 92 La Salle Str. oder am Union Depot um 10 Uhr Vormittags oder 2 Uhr Nachmittags nächsten Sonntag zu haben.

HENRY SCHWARTZ, 151-153 Washington Str. 92-94 La Salle Str.
Telephone Main 4855. 13maifadolmo

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 La Salle Straße,** wenden.

Bauer, Wilhelm aus Mahlberg.
Bikhold, Christian, aus Steinheim.
Ehninger, Christian Wilhelm, aus Kirchheim.
Frank, Anton, aus Neualbenreuth.
Grob, Johanna, aus Kleinerdlingen.
Gruoner, Gottlob, aus Reutlingen.
Harpe, Victor Constantin, aus Berlin.
Häberle, Christian Heinrich, aus Besigheim.
Henes, Regine Friederike, aus Meimsheim.
Käferle, Christine Barbara geb. Henes, aus Meimsheim.
Knüll, Carl, aus Eschershausen.
Klauß, Michael, aus Maichingen.
Kemmler, Geschwister, aus Gomaringen.
Kachelmus, Johannes aus Lehrensteinsfeld.
Knoll, Gottfried, aus Böblingen.
Lodholz, Sara, aus Ebhausen.
Lindenborn und Kinder, aus Großingersheim.
Mayer, Johann Georg, aus Michelbach.
Ochs, Ludwig Heinrich, aus Bissingen.
Rentschler, Michael Friedrich, aus Calw.
Reck, Friedrich, aus Lörrach.
Steckbaub, Christof Daniel, aus Echterdingen.
Schaal, Andreas, aus Böckingen.
Schraivogel, Anton, aus Rottenberg.
Throm, Elisabeth, aus Vorberg.
Wedemeyer, Heinrich August, aus Landolfshausen.
Wild, Monika, aus Rangendingen.
Waidelich, Christiane, aus Grömbach.
Waidelich, Elisabethe, aus Grömbach.

Wegen Vorschuß auf Erbschaften,
Konsularische und Notarielle
Vollmachten,
und Rechtssachen aller Art **wendet Euch direkt an:**
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vertreter: **Konsulent Kempf,**
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste“, nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. ddfa.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 4. Juli: „Kaiser Wilhelm der Große“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 5. Juli: „Kensington“ . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 6. Juli: „Friedrich d. Gr.“, n. Bremen.
Samstag, 8. Juli: „Patricia“ . . . . . nach Hamburg.
Samstag, 8. Juli: „La Champagne“ . . . nach Havre.
Samstag, 8. Juli: „Spaarndam“ . . nach Rotterdam.
Dienstag, 11. Juli: „Lahn“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 12. Juli: „Noordland“ . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 13. Juli: „Bremen“ . . . . nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften
regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1ma*,fon

Union Ticket Office
92 La Salle Str.
Passagescheine nach und von allen Welttheilen zu Original-Preisen.
Eisenbahnbillete. Osten, Süden und Westen zu Excursionsraten.
Postauszahlungen durch die Kaiserlich Deutsche Reichspost 3mal wöchentlich
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Collectionen
Spezialität.
Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von 500 Dollars aufwärts. Farmen zu verkaufen und zu vertauschen.
Feuer- u. Lebensversicherungen.
Alle Postauszahlungen, Wechsel und Creditbriefe, Mortgages ꝛc. von einer Trust Company garantirt. Näheres bei
Arthur Boenert, 92 La Salle Straße. tägl.u.fon

Leset die „Sonntagpost“.

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PHOENIX INSURANCE COMPANY

of Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$2,000,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 530,007.14
Mortgage loans on real estate		124,277.60
Loans on colateral security		20,200.[illegible]0
Book value of bonds and stocks		3,247,693.17
Cash on hand and in bank		333,426.08
Agents' debit balances		218,007.04
Total		$4,473,611.08
Deduct agents' credit balances		191.28
Total net ledger assets		$4,473,419.80
NON-LEDGER ASSETS.		
Interests and rents due and accrued		$ 36,346.39
Market value of bonds and stocks over book value		847,379.83
Net amount of uncollected premiums		207,296.75
Gross assets		$5,564,442.77
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Depreciation from book values of real estate	$ 18,700.00	
Other unadmitted assets	34,335.06	
Special deposits to secure liabilities in Oregon and Canada	272,295.00	
Total		$ 325,330.06
Total admitted assets		$5,239,112.71
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 51,343.80	
Losses, in process of adjustment, or in suspense	249,981.85	
Losses resisted	30,501.48	
Total amount of claims for losses	$331,827.13	
Deduct re insurance due or accrued	13,123.21	
Net amount of unpaid losses		$ 318,703.92
Total unearned premiums		2,008,945.91
Total liabilities		$2,327,649.83
Less liabilities secured by special deposits in Oregon and Canada		122,903.36
Balance		$2,204,746.47
INCOME.		
Premiums received during the year		$2,713,408.00
Interest, rents and dividends received during the year		216,494.31
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		1,298.88
Total income		$2,931,201.19
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,724,739.95
Dividends paid during the year		280,000.00
Commissions and salaries paid during the year		673,227.26
Rents paid during the year		16,706.56
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		75,384.04
Loss on sales, or maturity of ledger assets		8,142.97
Amount of all other expenditures		321,272.89
Total expenditures		$3,099,473.67
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 15,499,825.00
Total premiums received during the year in Illinois		162,226.53
Total losses incurred during the year in Illinois		111,057.46
Total amount of risks outstanding		$365,317,050.00

D. W. C. SKILTON, President.
EDW. MILLIGAN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this fifth day of January 1899. EDWARD B. COOK, Notary Public.
[SEAL] 2

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PROVIDENCE WASHINGTON INSURANCE COMPANY

of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 500,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds and stocks		$1,254,700.00
Cash on hand and in bank		91,266.55
Bill receivable and agents' debts balance		218,595.51
Total		$1,564,552.06
Deduct agents' credit balance		786.09
Total net ledger assets		$1,563,765.97
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest accrued		$ 7,167.11
Market value of real estate and bonds and stocks over book value		516,580.00
Gross assets		$2,087,513.08
Unadmitted assets		1,203.42
Total Admitted Assets		$2,086,309.66
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 21,243.62	
Losses, in process of adjustment, or in auspence	236,226.31	
Losses resisted	6,612.18	
Total amount of claims for losses	$264,082.11	
Deduct re-insurance due or accrued	47,719.35	
Net amount of unpaid losses		$ 216,362.76
Total unearned premiums		857,451.98
Total liabilities		$1,073,814.74
INCOME.		
Premiums received during the year		$1,346,794.93
Interest and dividends during the year		70,128.81
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		7,500.00
Total income		$1,424,423.74
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 855,036.38
Dividends paids during the year		45,000.00
Commissions and salaries paid during the year		373,696.89
Rents paid during the year		6,930.59
Taxes paid during the year (including fees, etc. of Insurance Department)		35,693.15
Loss on sales, or maturity of ledger assets		55,097.50
Amount of all other expenditures		57,086.17
Total expenditures		$1,428,590.68
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 6,789,853.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 69,562.38
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 55,915.95
Total amount of outstanding risks		$148,109,599.00

J. H. DEWOLF, President.
E. L. WATSON, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21th day of January 1899. FRANK HEALY, Notary Public.
[SEAL] 3

Charles Beck & Co.,
Deutsches Notariats- und Geschäfts-Bureau.
Vollmachten, Reisepässe, Konsular-, Legalisationen-, Eisenbahn- und Schiffsscheine, Feuer- und Lebens-Versicherungen ausgestellt oder vermittelt.
An- und Verkauf von Grundeigenthum, Anleihen besorgt.
Wechsel- und Geld-Auszahlungen nach allen Theilen Europas.
Erbschaften und andere Gelder prompt eingezogen.
Mehr als **vierzigjährige Erfahrung** in allen Geschäfts-Zweigen.
Agentur der Badischen Landeszeitung von New York.
Auskunft mündlich oder schriftlich **gratis.**
Office: 164—168 Randolph Str.
jun6,di,do,fa,bw Chicago, Ill.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 232 W. Division Str., M. Weiss, 614 Racine Ave.
jn20,ddfa,1j

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the QUEEN INSURANCE COMPANY

of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 500,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 721,770.63
Book value of bonds and stocks		3,494,531.54
Cash on hand and in bank		114,602.77
Bills receiveable		228.50
Total		$4,331,133.49
Deduct ledger liabilities		2,638.81
Total net ledger assets		4,328,494.68
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accrued		$ 47,642.28
Net amount of uncollected premiums		217,335.41
All other assets		4.40
Gross assets		$4,593,476.77
Less special deposits to secure liabilities in Canada, Orrgon, Virginia and Nebraska		403,480.00
Total admitted assets		$4,189,996.77
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 57,680.83	
Losses, in process of adjustment, or in suspense	91,467.49	
Losses resisted	37,102.45	
Total amount of claims for losses	$186,250.77	
Deduct re-insurance due or accrued	7,509.77	
Net amount of unpaid losses		$ 178,741.00
Total unearned premiums		1,532,729.08
Due for salaries, rents, interest, bills, etc.		39,697.83
Return and re-insurance premiums		18,333.96
Total liabilities		$1,769,501.81
Less liabilities secured by special deposits in Canada, Oregon, Virginia and Nebraska		276,496.87
Balance		$1,493,004.94
INCOME.		
Premiums received during the year		$1,868,918.73
Interest, rents and dividends received during the year		160,408.28
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		1,562.50
Total income		$2,030,884.51
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,090,573.09
Dividends paid during the year		100,000.00
Commissions and salaries paid during the year		496,900.07
Rents paid during the year		18,122.35
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		58,450.70
Loss on sales, or maturity of ledger assets		7,390.82
Amount of all other expenditures		113,354.62
Total expenditures		$1,889,791.05
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 10,783,027.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 128,493.98
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 109,065.60
Total amount of risks outstanding		$286,963,211.00

JAS. A. MACDONALD, President.
G. W. BURCHELL, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January, 1899.
T. LIVINGSTONE KENNEDY, Notary Public.
[SEAL.] 4

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PHOENIX INSURANCE COMPANY

of Brooklyn, in the State of New York, on the 31st day December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$1,000,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 401,404.39
Mortgage loans on real estate		96,600.00
Book value of bonds and stocks		3,884,563.65
Cash on hand and in bank		594,980.54
Agents' debit balances		368,254.30
Total		$5,345,802.88
Deduct agents' credit balances		525.62
Total net ledger assets		$5,344,277.26
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest and rents accrued		13,745.71
Market value of real estate and bonds and stocks over book value		304,748.96
Net amount of uncollected premiums		12,220.67
Gross assets		$5,675,992.60
Less special deposits to secure liabilities in Virginia and Canada		195,000.00
Total Admitted Assets		$5,480,992.60
LIABILITIES.		
Losses in process of adjustment, or in suspense	$184,945.83	
Losses resisted	27,075.00	
Net amount of unpaid losses		$ 212,020.83
Total unearned premiums		2,940,130.99
Due for salaries, rents, interest, bills, etc		2,083.34
Return and re-insurance sremiums		1,048.93
Total liabilities		$3,155,284.09
Less liabilities secured by special deposits in Virginia and Canada		80,639.67
Balance		$3,074,644.42
INCOME.		
Premiums received during the year		$2,921,504.20
Insterest, rents and dividends during the year		202,667.84
Profits fram sale or maturity of ledger assets over book value		26,771.14
Total income		$3,150,943.18
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,721,649.37
Dividends paid during the year		100,000.00
Commissions and salaries paid during the year		877,891.51
Rents paid during the year		37,541.88
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		81,717.46
Loss on sales, or maturity of ledger assets		64,487.03
Amount of all other expenditures		315,303.32
Total expenditures		$3,198,590.57
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$33,365,504.00
Total premiums received during the year in Illinois		493,432.14
Total losses incurred during the year in Illinois		267,961.58
Total amount of outstanding risks		$519,423,286.00

GEORGE INGRAHAM, Vice-President.
WM. A. WRIGHT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 9th day of February, 1899. JOHN H. DAUGHERTY, Notary Public.
[SEAL] 1

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the READING FIRE INSURANCE COMPANY

of Reading, in the State of Pennsylvania on the 31st day of December, 1898; made to be Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 250,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 24,461.12
Mortgage loans on real estate		333,478.66
Loans on collateral security		38,950.00
Book value of bonds and stocks		279,342.05
Cash on hand and in bank		93,123.28
Total ledger assets		$ 769,355.09
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest due and accrued		$ 5,594.35
Market value of bonds und stocks over book value		11,478.45
Net amount of uncollected premiums		35,060.05
Gross assets		$ 821,487.94
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Depreciation from book values of real estate	$3,761.12	
Other unadmitted assets	3,073.00	
Total		$ 6,834.12
Total admitted assets		$ 814,653.82
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 9,077.25	
Losses, in process of adjustment, or in suspense	21,323.02	
Losses resisted	2,453.76	
Net amount of unpaid losses		$ 32,854.03
Total unearned premiums		221,852.90
Amount reclaimed on perpetual policies		4,761.17
Due for unpaid dividends		[illegible]
Due for commissions and brokerage, salaries, rents, interest, bills, etc.		12,869.17
Return premiums		4,400.08
Total liabilities		$ 277,400.10
INCOME.		
Premiums received during the year		268,003.91
Deposit premiums received on perpetual risks		250.00
Interest, rents and dividends received during the year		29,054.28
Amount received from all other sources		931.61
Total income		$ 298,239.80
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 190,242.34
Dividends paid during the year		22,500.00
Commissions and salaries paid during the year		76,433.70
Rents paid during the year		900.00
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		5,619.34
Loss on sales, or maturity of ledger assets		10,000.00
Amount of all other expenditures		15,087.20
Total expenditures		$ 320,783.03
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$1,278,654.00
Total premium received during the year in Illinois		15,670.22
Total loss incurred durihg the year in Illinois		11,451.45
Total amount of outstanding risks		39,690,973.00

THOS. H. SCOTLAND, President.
A. R. STENHOUSE, Ass't Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 18th day of January, 1899. HENRY B. HINTZ, Notary Public.
[SEAL] 5

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Columbia, S. C., starb der Ex-Gouverneur John Peter Richardson im Alter von 69 Jahren.

— Der bekannte Methodistenbischof John P. Newman ist in Saratoga, N. Y., gestorben.

— Die Gegend von Ainsworth, Nebr., wurde von einem sehr verheerenden Hagelschlag heimgesucht, welcher eine Menge Vieh erschlug.

— In Portland, Oreg., wurde die 14. Jahreskonvention des nationalen Zeitungsredakteure-Verbandes eröffnet. 447 Delegaten sind zugegen.

— In San Francisco trat die 13. Jahreskonvention der Vereinigung amerikanischer Ackerbauschulen und Versuchsstationen zusammen. Fast jeder Staat der Union ist vertreten.

—Bei Elko, Nev., verunglückte ein Personenzug infolge Auseinandergehens der Schienen. Mehrere Personen, darunter zwei Frauen, wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

— Die sozialistische Arbeiterpartei für Kentucky hielt in Louisville ihre Staatskonvention ab und stellte eine Kandidatenliste für die Staatswahlen auf, mit Albert Schmutz als Gouverneurs-Kandidat.

— Zu Severville, Tenn., wurden die „Weißkappen" Wynn und Tipton wegen der Ermordung eines gewissen Whaley und der Gattin desselben gehängt. Tipton's Frau und fünf Kinder wohnten der Hinrichtung bei!

— In New York brannte das große Geschäfts-Gebäude an der Ecke von Chambers und Washington Str. nieder. Die gesammten Verluste (einschließlich des Gebäudes selbst) belaufen sich auf $200,000.

— Frau Grace Miller, die hübsche junge Frau des Grocers Wm. Miller in St. Louis, und Mutter von zwei Kindern, ist von Miller's Ladendiener, Eugene Donnelly, welcher rasend in die Frau verliebt war, erschossen worden. Donnelly wurde nach einer Stunde eingefangen.

Ausland.

— Zu neuen Krawallen kam es gestern Abend und Nacht in der spanischen Stadt Barcelona. Die Wuth des Volkes ist dort hauptsächlich gegen Kirchen und Priester gerichtet.

— Der russische Finanzminister ist bereit, unverzüglich eine Schnelldampferlinie mit Subsidien zu unterstützen, um Geflügel, Wild und frisches Fleisch aus Rußland nach englischen Märkten zu befördern.

— Der Mikado von Japan hat angesichts der neuen Verträge sein Volk im Allgemeinen und die Beamten und Soldaten insbesondere angewiesen, im Verkehr mit Fremden Höflichkeit und Takt zu zeigen.

— Es sollen wieder zwei Versuche gemacht worden sein, den Emir von Afghanistan zu tödten, einmal mit Gift und das andere Mal mit Pulver und Blei. Doch sehen die betreffenden Meldungen früheren diesbezüglichen Depeschen sehr ähnlich.

— Die amerikanischen Delegaten der internationalen Friedenskonferenz im Haag hatten einen großen Erfolg zu verzeichnen, indem die Friedenskonferenz den Vorschlag der Delegation, die Frage betreffs Privateigenthums zur See in Kriegszeiten in einer später abzuhaltenden Spezialkonferenz zu behandeln, einstimmig annahm.

— Die „Deutsche Rundschau" in Berlin bringt verschiedene Unterredungen mit Cecil Rhodes, worin derselbe versichert, er habe im Interesse des afrikanischen Unternehmens Alles gethan, um die britische Regierung in der Samoa-Frage für die Vorschläge Deutschlands günstig zu stimmen. Außerdem erklärt er, daß er heutzutage gegen die Anwendung von Gewalt gegenüber dem Transvaal sei.

— Die Berliner „Neuesten Nachrichten" veröffentlichen die Briefe, welche zwischen Admiral Dewey und dem deutschen Admiral v. Diederichs gewechselt wurden, als der Erstere die Nachricht von seiner Beförderung bekam. Dewey sagt in seiner Antwort auf das Glückwunsch-Schreiben des deutschen Admirals ausdrücklich: „Ich freue mich, daß unsere Differenzen weiter nichts, als Zeitungs-Erfindungen gewesen sind."

— Die Gefahr einer Revolution in Belgien ist einstweilen beseitigt; aber man glaubt, daß sich das Spezialkomite, dem die Wahlvorlagen überwiesen worden sind, nicht wird einigen können, und daß eine Auflösung der Kammern die Folge sein wird. Sollte sich das Komite über eine, den Sozialisten und Liberalen anstößige Vorlage einigen, so würde dies nur eine Verschiebung des Aufstandes um einige Tage oder Wochen bedeuten. Mittlerweile ist ein „Waffenstillstand" geschlossen worden, und mit Hilfe des gestern Nacht eingetretenen Regenwetters herrscht in Brüssel Ruhe.

— Fürst Herbert Bismarck (von welchem es jetzt übrigens feststeht, daß er bei seinem Aufenthalt in Travemünde, an den man so viele Muthmaßungen knüpfte, den Kaiser gar nicht sah) hat es mit den Hamburger Damen verdorben, indem er ihnen die Erlaubniß verweigerte, einen prächtigen, aus edlem Metall angefertigten Kranz auf den Sarkophag im Mausoleum in Friedrichsruh niederzulegen, ihnen aber gütigst gestattete, denselben dem Bismarck-Museum in Schönhausen einzuverleiben. Von dieser Erlaubniß haben die Damen keinen Gebrauch gemacht. Sie haben den Kranz im Hamburger Rathhaus niedergelegt.

SEIPP Extra Pale Beer

ist von unbedingter Reinheit und superben Geschmack. Ein Getränk für den Tisch in feinsten Häusern.

Telephonirt an die Brauerei oder bestellt eine Kiste per Post.

Servirt in den besten Buffets.

TEL. SOUTH 869.

CONRAD SEIPP BREWING CO.

CHICAGO.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lahn und Bremen von Bremen; Teutonic von Liverpool.

Hongkong: Aztec von San Francisco; Belgian King von San Diego.

Yokohama: Carmatheishire von San Francisco.

Rotterdam: Statendam von New York.

Liverpool: Pennland von Philadelphia.

Southampton: St. Paul von New York.

Cherbourg: Pretoria, von New York nach Hamburg.

Bremen: Trave von New York.

Abgegangen.

New York: Friedrich der Große nach Bremen.

Sydney, Australien: Moana nach San Francisco.

Boulogne: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.

Queenstown: Germanic und Cufic, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Geborgen.

Die Leiche des am 17. Juni im See ertrunkenen Ira Holmes gestern aufgefischt.

Die Leiche von Ira G. Holmes, welcher am 17. Juni bei einer Segelfahrt in der Nähe von Rogers Park ums Leben kam, ist gestern am Seeufer nahe der hohen Brücke im Lincoln Park aufgefischt worden. Ein Parkpolizist sah den Leichnam am Ufer treiben und brachte ihn an's Land. Da der Todte die übliche Jacht-Kleidung trug, so schloß man, daß er der ertrunkene Holmes sei, und benachrichtigte seine Freunde, welche die Muthmaßung bestätigten. — Holmes hatte mit einem gewissen David Conover und mehreren anderen Freunden auf der Jacht „Neva" eine Segelfahrt unternommen. Als die Jacht etwa 1½ Meilen weit in den See hinausgefahren war, bestiegen Holmes und Conover einen im Schlepptau befindlichen Nachen, um sich zu baden. Nach dem Baden bestiegen die Beiden wieder das Fahrzeug und waren dort aufrecht stehend, im Begriff, sich anzukleiden, als ein heftiger Windstoß die Jacht zum Kentern brachte, sodaß sie in's Wasser fielen. Conover vermochte sich zu retten, doch Holmes ertrank, ehe ihm Hilfe geleistet werden konnte. Trotz aller Bemühungen konnte die Leiche damals nicht geborgen werden. Der Ertrunkene war 22 Jahre alt und wohnte bei seiner Mutter, Frau Ira Holmes, im Hause No. 229 Michigan Ave. Binnen Kurzem sollte er eine junge Dame aus Boston, mit welcher er verlobt war, zum Altar führen. Holmes' vor 4 Jahren verstorbener Vater war einer der bekanntesten hiesigen Grundeigenthumshändler, sein Bruder ist der berühmte Reisende und Vorleser Burton Holmes, welcher sich gegenwärtig in Japan befindet.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Plötzlich in Tobsucht verfallen.

John J. Monat und dessen achtzehnjährige Schwester Hattie saßen gestern in ihrer Wohnung, Nr. 572 Warren Ave., beim Abendessen, als Monat plötzlich in unbändige Wuth gerieth. Er ergriff den Theekessel und warf ihn seiner Schwester mit solcher Wucht an den Kopf, daß die Aermste, deren Gesicht auch durch den herabströmenden heißen Thee verbrüht wurde, eine böse Wunde an der Stirn erlitt. Die Haushälterin Elisabeth Libby eilte der Verwundeten zu Hilfe. Monat packte die Haushälterin an der Gurgel und machte den Versuch, sie von seiner Schwester hinweg zu reißen. Ein wilden Kampf entspann sich zwischen den Beiden. Der Tobsüchtige warf seine Gegnerin schließlich mit fast übermenschlicher Kraft gegen die Tischecke. Die Haushälterin fiel zu Boden. Sie hatte eine Verrenkung der linken Hüfte erlitten. Inzwischen hatte Frl. Monat sich von ihrem Schrecken erholt und eiligst Nachbarn zur Hilfe herbeigerufen. Der Irrsinnige wurde festgenommen und in das Detention-Hospital eingeliefert.

* Der 56jährige Italiener Caneo Tulio, welcher in einem Logirhause an der Clark Straße wohnt, hat die Polizei der Revierwache an der Maxwell Straße ersucht, den Schnapphähnen nachzuspüren, die ihn gestern, zu früher Morgenstunde, auf dem Viadukt an 12. Str. überfallen und um $50 erleichtert haben. Von den Wegelagerern fehlt jede Spur.

* Die „Working Womans Home Association", deren Sekretärin, Amelia Stegman, No. 189 Ost Huron Str. wohnhaft ist, hat auf dem „Lake Bluff", dreißig Meilen nördlich von Chicago, ein Sommer-Heim für Frauen eröffnet. Der Aufenthalt ist auf zwei Wochen für jede Besucherin beschränkt. Herrenbesuche sind nicht gestattet. Vorkehrungen sind getroffen, daß die Besucherinnen sich selbst beköstigen können.

Vor den Stadtrathsferien.

Die voraussichtlichen neuen Ernennungen des Mayors.

John J. Sloan als Bridewell-Vorsteher in Aussicht genommen.

Ein neuer Krach zwischen der Drainage-Behörde und der Staats-Kanalkommission.

Chicagoer Bürger protestiren gegen den Rückschritt im Bundes-Zivildienst-Wesen.

Mayor Harrison wird dem Stadtrath heute Abend voraussichtlich folgende Ernennungen unterbreiten:

Schulrathsmitglieder: Thomas Brenan, Claton E. Mark, D. R. Cameron, Christian Meier, Fred R. Babcock, G. W. Claussenius, John T. Wolff, Chester M. Dawes.

Bibliotheksbehörde: Robert McCormick, John M. Van Osdel, A. E. Barr, F. S. Peabody.

Kessel-Inspektor: Chas. Schlacks.

Bridewell-Vorsteher: John J. Sloan.

Hilfs-Oberbaukommissär: Henry Stuckart.

Zivildienst-Kommissär: Robert Lindblom.

Vier bisherige Mitglieder des Schulraths — Brenan, Cameron, Meier und Mark — verbleiben nach obiger Liste auch weiterhin im Amt, während Chester M. Daves, Anwalt für die C. B. & Q.-Eisenbahn, der Nachfolger von A. S. Trude werden soll, welch' Letzterer, im Verein mit Graeme Stewart, den Mayor dringend hierum ersucht haben soll. Anfänglich war es angeblich die Absicht des Bürgermeisters, J. P. Brosseau zu ernennen, doch mußte hiervon Abstand genommen werden, da bereits mehrere Mitglieder des Schulraths in der 25. Ward ansässig sind.

Die Liste der Bibliotheksbehörde enthält nur einen neuen Namen — F. S. Peabody; die drei übrigen Mitglieder sollen wiederernannt werden. Peabody ist als Nachfolger Andrew J. Ryans erkoren worden, der bekanntlich im letzten Frühjahr zum Stadtanwalt erwählt wurde.

Das Entlassungsgesuch des bisherigen Bridewell-Vorstehers Adolph Sturm ist vom Mayor ohne Weiteres angenommen worden. John J. Sloan, der bekannte Politiker aus der 10. Ward, und seiner Zeit Kampagneleiter für Stadtschatzmeister Ortseifen und Stadtanwalt Ryan, wird voraussichtlich sein Nachfolger werden.

Sofern der bisherige Vorsteher der Chicago Ave.-Pumpstation, Charles Schlacks, zum Kessel-Inspektor ernannt wird, so hat er dies vornehmlich dem Stadt-Schatzmeister Ortseifen und dessen Vorgänger, Herrn Hummel, zu verdanken. William J. Burns, James A. Quinn und James Pyne waren ebenfalls stark hinter dem einträglichen Pöstchen her.

Henry Stuckarts Ernennung zum Hilfs-Oberbaukommissär soll noch nicht ganz sicher sein. Die Namen von Chas. Schumacher, Adolph Sturm und Henry Lutzenkirchen werden ebenfalls als „Möglichkeiten" genannt.

* * *

Dem Präsidenten McKinley ist auch von hier aus ein geharnischter Protest gegen die jüngsthin erfolgte Abänderung der Bundes-Zivildienstregeln, wodurch bekanntlich Tausenden von Aemterjägern wiederum Thür und Thor weit geöffnet wurden, zugesandt worden. In diesem Protest wird der Präsident daran erinnert, daß sich die republikanische Partei in ihrer Prinzipienerklärung als treue Pflegerin und Hüterin des Zivildienstgesetzes ausgegeben und daß er, Herr McKinley, sich in seinem Annahme-Schreiben ausdrücklich verpflichtet habe, allzeit im Einklang hiermit handeln zu wollen. Wenn er nun jetzt sein Wort breche, so könne sich das Volk nicht einmal mehr auf die feierlichsten Versprechungen verlassen und damit untergrabe man einfach das Fundament der Republik.

Unterzeichnet ist dieser Protest unter Anderem von: Alexander C. McClurg, Edwin Burritt Smith, Edgar A. Bancroft, J. J. Gleßner, Francis B. Peabody, Christoph Hotz, H. E. von Holst, John J. P. Odell, George C. und Eugene E. Prussing, John W. Ela, Jenkin Lloyd Jones, C. R. Crane, Edw. F. Dunne, J. W. Hosmer, Frederick W. Root, W. Scott Keith, Philip Stein, Wm. Prentiß, John H. Gray, P. T. Newberry, J. W. A. Young, J. W. Hosmer und vielen Anderen.

* * *

Der stadträthliche Finanz-Ausschuß wird dem Plenum empfehlen, das Grundstück an State und Madison Straße, auf dem der „Boston Store" steht, zu verkaufen; ebenso das Grundstück Nr. 79 W. Jackson Straße und dasjenige an der Ecke von Eagle und Union Straße. Der Erlös soll zur Anlegung kleiner Parks verwandt werden.

Wie verlautet, wird John Gildea von neuem zum ersten Hausmeister der Stadthalle ernannt werden.

Da die Ordinanz zur Regulirung der Reklame-Zäune vor Beginn der Stadtrathsferien nicht mehr zur Annahme gebracht werden kann, so wird Ald. Goldzier heute Abend dem Gemeinderath eine Resolution unterbreiten, laut welcher fortan die Anzeigezäune nicht höher, als 15 Fuß sein dürfen.

Nach einer eingehenden Untersuchung der Sachlage hat Hilfs-Stadtingenieur Wilcox die Ueberzeugung gewonnen, das die Ill. Central-Bahn gesetzlich vollauf das Recht besitzt, das Seeufer am Fuße der 17. Straße aufzufüllen, um Land zu gewinnen.

Der stadträthliche Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite ertheilte gestern der „Western Electric Co." die Erlaubniß, in ihren Fabrikanlagen an Jefferson, Clinton und Harrison Straße eine Durchführung anzulegen und Verbindungsbrücken über das sich dort hinziehende Gäßchen zu bauen. Für dieses Privilegium soll die Stadt alljährlich eine Kompensation von $1000 erhalten.

Drei neue Zweig-Postämter sind gestern eröffnet worden, und zwar in den Gebäuden Nr. 1801 Wabash Ave., Nr. 7032 Stoney Island Ave. und Nr. 2115 Van Buren Straße.

* * *

Vorsitzer C. E. Snively, von der staatlichen Kanal-Kommission, hat gestern angeordnet, daß die Arbeiten an Damm Nr. 1, bei Joliet, vorläufig eingestellt werden sollen, weil angeblich der benutzte Cement minderwerthig sei. Dies wird nun aber von den Mitgliedern der Drainagebehörde auf das Entschiedenste in Abrede gestellt, und falls die Angelegenheit nicht in der einen oder anderen Weise friedlich beigelegt wird, so sollen die Gerichte um Hilfe angegangen werden.

Die Staats-Kanalkommission und die Mitglieder der Drainagebehörde haben gestern Abend ihre mehrtägige Inspektionsreise den Illinois-Fluß entlang angetreten. An derselben betheiligen sich die Drainage-Kommissäre Boldenweck, Eckhart, Wenter, Smyth, Braden, Malette, Jones und Kelly, sowie Chef-Ingenieur Isham Randolph, Chefclerk Haas und Anwalt Gilbert, dann die staatlichen Kanal-Inspektoren Taylor, Schoch und Lambert, sowie deren Chef-Ingenieur Fitzgerald und Anwalt Brown.

Beamtenwahlen.

Der Harugari-Männerchor hat am 4. Juli in seinem Hauptquartier, Germania-Halle, 552 West 14. Str., seine halbjährliche Generalversammlung abgehalten, bei welcher Gelegenheit die folgenden Beamten erwählt wurden: Präsident, Fritz Nebel; Vize-Präsident, August Hohmann; Prot. Sekr., Richard Boehme; Finanz-Sekr., Charles Miller; Schatzmeister, Franz Schäfer; Bummel-Präsident, Geo. Dauschen; Archivar, Ernst Boehm; Dirigent, Fritz Hesse; Vize-Dirigent, William Ekert. Der Verein hält seine regelmäßigen Singstunden, unter der bewährten Leitung des Herrn Fritz Hesse, an jedem Dienstag, Abends 8 Uhr, ab. Freunde des Gesanges und des deutschen Liedes sind jederzeit willkommen.

Die unlängst vom Badischen Frauen Unterstützungs-Verein Nr. 1 vorgenommene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben: Präsidentin, Frau Eva Walter; Vize-Präsidentin, Frau Marie Kraus; Prot. Sekretärin, Elisa Buerk; Finanz-Sekr., Frau Rosa Bumann; Schatzmeisterin, Frau Amalie Schweitzer; Verwaltungsrath: Frau Sophie Herzog, Frau Eva Krempel und Frau Theresa Wemlinger. — Unbescholtene badische Frauen, im Alter von 18—50 Jahren können dem Verein beitreten. Die Versammlungen finden statt an jedem 2. Dienstag im Monat, und zwar in Kochs Halle, Nr. 104 Ost Randolph Str. Frau Eva Walter, Präs., 464 West Huron Str., und die Sekretärin, Frau Elisa Buerk, 505 N. California Ave., sind gerne bereit, weitere Auskunft zu ertheilen.

Spezielle Touristen-Raten nach Colorado und Utah.

Am und nach dem 25. Juni und bis 11. Juli 1899 verkauft die Chicago & Alton-Eisenbahn Rundfahrt-Touristen-Tickets nach Denver, Colorado Springs, Pueblo und Glenwood Springs, Colorado, und nach Salt Lake City und Ogden, Utah, zu bedeutend ermäßigten Preisen. Stop over-Gelegenheit reichlich gewährt. Wegen Preise, Fahrzeit und allen Einzelheiten wende man sich an R. Somerville, G. Sup., Chicago & Alton-Eisenbahn, 101 Adams Str., Chicago, Ill. James Charlton, General Passagier- und Ticket-Agent, Chicago, Ill. —1ljl

Dirigenten-Jubiläum.

Die Gesangvereine „Richard Wagner-Männerchor", „Vorwärts-Männerchor", „Liederkranz K. u. L. of H." und „Central Park-Männerchor" haben beschlossen, ihrem Dirigenten Oskar Schmoll zur Feier seines 35jährigen Dirigenten-Jubiläums ein Ehrengeschenk zu überreichen, das ihm gelegentlich des am nächsten Samstage in Robert Eltes Halle zu Ehren des Jubilars stattfindenden Festkommerses überreicht werden soll. Das aus den Herren Chas. Mandenberg, Leonhard Schlegel, Peter Steinhauer, Paul Mordan, Gustav Briesemeister, Ch. Grotz, Karl Freter, Philipp Götter, Kaspar Ulrich, Karl Warnecke, Jakob Mink und Hermann Eckhard bestehende Arrangements-Komite wird die Feier zu einer öffentlichen machen, und es sind deshalb alle Freunde des Herrn Schmoll, wie auch die Freunde der festgebenden Vereine, eingeladen, sich mit ihren Damen zum Kommers einfinden zu wollen.

Aus Deutschland geflohen.

Die Polizeiverwaltung in Düsseldorf hat die hiesigen Behörden ersucht, auf den wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgten Notar Oscar Krause zu fahnden, welcher am 12. Juni flüchtig geworden sei und sich vermuthlich nach den Ver. Staaten gewandt habe. Der Gesuchte, welcher beschuldigt wird, ihm zur Verwaltung anvertraute Gelder unterschlagen zu haben, ist 44 Jahre alt und aus Glatz, Provinz Schlesien, gebürtig. Dem beigegebenen Signalement gemäß ist Krause 5 Fuß 5 Zoll groß, ziemlich wohlbeleibt, und hat blond gekräuseltes Haupthaar, nebst dünnem Schnurr- und Vollbart. Als besonderes Merkmal wird seine große Kurzsichtigkeit angegeben.

* Der 12 Jahre alte Henry Masters hatte gestern aus seiner elterlichen Wohnung, Nr. 1068 West 13. Straße, noch einmal die „4. Juli-Kanone" auf den Hof hinaus genommen und einen Abschieds-Salut abgefeuert. Dabei war das Rohr in tausend Stücke zersprungen. Der Knabe wurde so schwer verletzt, daß er nach dem County-Hospital geschafft werden mußte.

Lincoln Park-Verwaltung.

Allerhand kleine Verbesserungen von der Behörde beschlossen.

In ihrer gestrigen Sitzung beschloß die Lincoln Park-Behörde, alle Bäume im Park mit einem Schild zu versehen, welches den wissenschaftlichen und gewöhnlichen Namen der Baumart enthalten soll, sowie ferner in der Nähe der Schaukeln eine große Eiswasser-Fontaine zu errichten.

Der Parksuperintendet wurde angewiesen, den durch die Wellen zerstörten Theil der Schutzmauer am Lake Shore Drive, zwischen Goethe und Schiller Straße, neu aufbauen zu lassen.

Die Behörde beschloß, dieses Jahr noch den Betrieb der Privat-Badeanstalten am Seeufer, zwischen Diversey Blvd. und Belmont Ave., zu gestatten, im nächsten Jahre aber dieselben unter allen Umständen auszuschließen.

Auf Beschwerde des „Carpenters' Council", daß im Park Zimmerleute, welche nicht zu einer Union gehörten, beschäftigt würden, wies die Parkbehörde den Superintendenten an, in Zukunft nur Union-Arbeiter anzustellen.

Präsident Woodsworth theilte in der gestrigen Sitzung der Parkbehörde mit, daß die „American Park and Outdoor Association" die Einladung, ihre nächste, im Juni 1900 stattfindende Jahresversammlung, in Chicago abzuhalten, angenommen habe. Dem Verband, welcher 250 Mitglieder zählt, gehören die Parkkommissäre von 40 der größten Städte des Landes an. Die Lincoln Park-Behörde wird den Gästen im Park einen angemessenen Empfang bereiten.

Viel Heiterkeit erregte in der gestrigen Sitzung die Verlesung eines Schreibens, welches ein Knabe aus Iowa an die Behörde gerichtet hat. In dem Briefe erinnert der Junge die Parkkommissäre daran, daß er ihnen 10 Eichhörnchen geliefert, jedoch noch nicht die Bezahlung dafür erhalten habe. Man möchte ihm doch bald die $3 schicken, damit er sich mit dem Gelde einen Anzug kaufen könne, denn sonst würde er verhindert sein, einem Piknik am 4. Juli beizuwohnen. Der Sekretär wurde beauftragt, dem Briefschreiber sobald als möglich, die $3 zukommen zu lassen.

Die Menagerie im Park ist durch zehn Affen bereichert worden. Die Kommissäre machten jedoch gestern eine auf zwei Kameele lautende Bestellung rückgängig, weil die Thiere nicht dem Kontrakt gemäß im Juni angelangt sind.

Schnelle Löscharbeit.

In der großen Waarenniederlage von Geo. W. Trout & Co., Händlern in Leder- und Eisenwaaren, Nr. 168 Lake Straße, war gestern Feuer ausgebrochen. Beim Oelen der Fahrstuhl-Maschinerie hatte der damit beauftragte Arbeiter im vierten Stockwerk ein brennendes Kerzenlicht in der Nähe von Kisten, die mit Verpackungsutensilien gefüllt waren, stehen lassen. Die Flamme des Lichtes hatte, durch den Zugwind zur Seite getrieben, das Packpapier in Brand gesteckt. Mehrere Kisten standen bereits in hellen Flammen, als die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf. Die Löschmannschaft nahm die brennenden Kisten auf die Schultern, beförderte ihre Last mittels Fahrstuhles in das Erdgeschoß hinunter und löschte dort die glimmenden Packpapier-Massen ohne große Mühe mittels einer kleinen chemischen Spritze. Nicht ein Wasserstrahl wurde benöthigt. Der durch das Feuer angerichtete Schaden dürfte $10 kaum übersteigen.

„Ritter und Damen von Amerika"

Am nächsten Sonntag veranstaltet dieser Orden in Biewers Grove, Nr. 3341—59 N. Clark Straße, ein Piknik verbunden mit Preiskegeln. Zugleich wird während des Nachmittags die öffentliche Installirung der Beamten erfolgen. Die Vorbereitungen befinden sich in den Händen erfahrener Fest-Arrangeure, nämlich E. C. Jaeger, Präsident, Ch. Dufold, Schatzmeister, Max Rhoden, Sekretär, und von Agatha Liebig, Adelheid Rhoden, Christina Nicoley, Franz Rhoden, Aug. Burmeister und Aug. Thomsen. In noch größerem Maße, wie das am Sonntag, den 25. Juni, von den Logen „Moltke" und „Vorwärts" im Excelsior-Park veranstaltete Sommerfest, dürfte sich dieses vom Orden zu begehende Piknik zu einer Quelle frohen Genusses für alle Besucher gestalten.

Neuer Konsul für Japan.

Aus Singapore, wo er bisher den Posten des japanischen Konsuls bekleidet hat, traf gestern Toshiro Fujita, der neuernannte Konsul für Japan in Chicago ein. Er begab sich direkt nach Nr. 169 51. Straße, der Wohnung seines noch hier weilenden Vorgängers Tatzu-Goro Nosse, welcher sich nach Fusan, Korea, begeben wird, um dort einen verantwortlichen Posten anzutreten. In Fujitas Begleitung befinden sich außer seiner Gattin und seiner Tochter nebst Dienerschaft, die Marine-Attachés K. Ide aus Washington und H. Kato aus St. Petersburg, Rußland, welch' letztere den Krieg der Japaner gegen China mitgemacht haben. Toshiro Fujita ist der englischen Sprache vollständig mächtig. Er war früher sieben Jahre lang als Konsul in San Francisco thätig und hat auf der Staats-Universität in Californien amerikanisches Rechtswesen studirt.

* Der Italiener P. Balako wurde gestern Abend, nach vorangegangenem Streite an der Ecke von Union und Ohio Straße, von seinem Landsmann Joseph Puriko vermessert. Der Verwundete mußte mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 46 W. Ohio Straße, geschafft werden; der Messerheld wurde in der Revierwache an W. Chicago Ave. eingesperrt.

Schwere gemischte nahtlose Socken für Männer, das Paar— 2½c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Garnirte Sailor-Hüte für Damen, wth. 25c, so lange sie vorhalten, jeder 1c

Regen- u. Sonnenschirme

... für billiges Geld ...

Soeben erhielten wir vom Osten eine große Sendung gut gearbeiteter Regen- und Sonnenschirme, welche wir kauften mit großem Rabatt und morgen zum Verkauf auslegen zu lächerlich niedrigen Preisen. —

Eine Partie in seidenen Sonnenschirmen für Damen, einfach und mit Ruffle, in schwarz, weiß und Farben — werth bis zu $1½, Auswahl 98c

75 Sonnenschirme für Damen, assortirte Farben, werth 75c, Auswahl 35c

500 fancy Sonnenschirme für Kinder, speziell, das Stück 10c

225 Damen-Regenschirme, mit Serge überzogen, mit Kongo Griffen, werth 50c, speziell 26c

350 Serge Regenschirme für Damen und Herren — Naturholz und Rosenholz-Griffe, nickelplattirter Tip, wth. 75c, Stück 38c

Serge-Regenschirme für Herren, mit seidenem Futteral und Tassel, werth $1, das Stück 75c

Putzwaaren.

Lawn Hüte für Mädchen, assort. Farben, werth 25c, Auswahl 9c

Stroh Tam O'Shanter Kappen für Mädchen, garnirt mit Seidenband und Quills, werth 15c, das Stück 15c

Capes und Jackets.

Seiden-Capes für Damen, garnirt mit Spitzen und zwei Reihen Jets — wth. $3, solange sie vorhalten, das Stück $1.38

Mädchen-Jackets, gemacht von ganzwollenem Tuch, mit großem seidengefütterten Sailor Kragen, besetzt mit Braid, Größen 6 bis 14, wth. $2.98, Auswahl zu 98c

Kinder-Kleider.

Percale und Lawn Kleider für Kinder (beschmutzt), Größen 4 b. 12 Jahre, wth. bis $1.50, Eure Auswahl 38c

Korsets.

Sommer Korsets für Damen, völlig wth. $1, Gr. 19 bis 23, per Paar 48c

Vergeßt nicht unseren speziellen Verkauf von Damen-Shirtwaists zu besuchen.

Hüte.

50 Dtzd. fancy Crash-Hüte f. Männer, gemacht mit Leder Schweißband und mit Seidenband garnirt, unsere 50c Qualität, das Stück 22c

100 Dutzend Strohhüte für Männer u. Knaben (Sombreros), wth. 10c, zu 3c

Kleider.

300 waschbare Knaben-Anzüge, aus echtfarbigen Stoffen gemacht mit großem Sailor-Kragen, elegant garnirt, alle unsere $1.00 Werthe, zu 68c

Unterzeug.

50 Dtzd. feine Swiß gerippte Vests f. Damen, Seiden garnirter Hals und Aermel, werth 20c, Stück 10c

200 Dtzd. Merino Kameelshaar-Hemden und Hosen für Männer, Seide eingefaßt und Perlmutterknöpfe, alle Größen, wirklicher Werth 50c, speziell, Stück 25c

Hemden.

25 Dtzd. neue fancy Front Männer-Hemden, aus bester Qualität Cambric gemacht, alle Größen, werth 58c, so lange sie vorhalten, Stück 25c

100 Dtzd. schwarz und weiß gestreifte Arbeitshemden für Männer, alle Größen, werth 25c, zu 13c

Speziell 2 bis 3 Nachm. — 75 Dtzd. feine weiße gebügelte Knaben-Hemden, leicht beschmutzt, Größen 12 bis 14, werth 48c zu (zwei Hemden an einen Kunden 20c

Schuhe.

Eine Partie von Satin Calf Schnürschuhe für junge Männer, alles solides Leder, Größen nur 13, regulärer Preis $1.00, per Paar 75c

Eine Partie von feinsten Vici Kid Schnürschuhen f. Damen, neue Facon Zehen, Opera Heel, weiße Kid Facing, alle Größen, die reguläre $1.75 Sorte, per Paar $1.39

Eine Partie Oxfords und Strap Sandalen f. Damen, schwarz und lohfarbig alle Facon Zehen, die reguläre 75c bis $1.50 Qualität, per Paar 58c

Post-Bestellungen besorgt.

Möbel.

Eine Sendung von den besten Cotton Top Matratzen — alle Größen — werth $1.50, das Stück zu 98c

75 beste Husk Matratzen, in zwei Stücken aufgemacht, reine Husk-Füllung, mit weißem Cotton Top und Feather Tick Ueberzug, werth $3.95, zu $2.98

50c Dining Room Stühle, sehr solide, fancy Beine und Spindles, jeder 29c

$1.25 Elm Schaukelstühle, mit Holzsitz und Brace Rücken, jeder 78c

$5 emaillirte eiserne Bettstellen, extra schwer, mit solider messingener Top Rail, Knöpfen und Spindles, alle Farben und Größen, jede $3.98

Pferde-Waaren.

Buggy Harneß, aufwärts von $4.10

Expreß Harneß, aufwärts von $11.75

Lederne und baumwollene Fliegen-Netze, jedes 75c

Schoßdecken in einfachen und fancy Mustern, jede 55c

Waaren für die Küche.

20 Yards von Spitzen Shelf Papier, alle Farben, für 3c

Schrupp-Bürsten mit 3 Reihen Wurzeln, 10c werth, für 3c

Fancy gepreßte blecherne Kamm-Etuis, mit dazu passenden Haltern, 7c werth, für 3c

Speziell—8 bis 9 Vorm.

Eine gemischte Partie von Yard breiten Percales und besten Kleider-Kalikos, in Resten, alle dunkle Färbungen, per Yard 2½c

Groceries.

Wieboldts bestes xxxx, Pillsburys Ceresota und Washburns Superlative Mehl, per 24½ Pfd.-Sack, 51c; per Brl., in 98 Pfd.-Säcken $3.89

Lion Brand böhmisches Roggenmehl, per 24½ Pfd.-Sack, 41c; per Brl., in 98 Pfd.-Säcken $3.23

Gelbes oder weißes Cornmeal, 10 Pfd. 9c

Handgepflückte Navy Beans, 5 Pfd. 12c

Wieboldts Familien-Seife, bestes Fabrikat, 7 Stücke 25c

Lenox, Grandma's und Santa Claus Seife, 10 Stücke 25c

Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfund 19c

Voller Cream Brick-Käse, per Pfund 10c

Swifts Selected California Schinken, per Pfund 6¼c

Auserlesene runde Radieschen, per Bund 1c

Extra fancy hiesiges Kraut, per Kopf 2c

Freitag ist Fischtag.

Bomben-Entladung im Gerichtszimmer.

Polizeirichter Martin war gestern in seinem Gerichtszimmer tief in Gedanken versunken. Zwei hitzköpfige Rechtsanwälte führten dicht vor ihm einen Streit wegen einer Rechtsfrage, die er zu entscheiden hatte. Er hatte die Augen geschlossen und ließ im Geiste alle Paragraphen des betreffenden Abschnittes im Strafgesetzbuch Revüe passiren. — Ein mächtiges Donner-Getöse schreckte ihn jäh aus seiner stillen Gedankenarbeit auf. Die beiden Streithähne flohen, der eine rechts, der andere links, den Zimmerausgängen zu. Der Gerichtsschreiber fiel vor Schreck beinahe unter das Pult. —Ein Riesen-Feuercracker, der von der Polizei in einem vorher verhandelten Falle als corpus delicti gedient hatte, war von dem Gerichtsschreiber, behufs späterer Verwahrung auf das Fensterbrett gelegt worden. Einer der anwesenden Anwälte hatte am Fenster Posto gefaßt und sich daselbst eine Zigarre angezündet. Mit dem Glimmstengel war er zufällig der Zündschnur des gefährlichen Feuerwerkkörpers zu nahe gekommen. Daher der furchtbare Knall. — Schaden hat keiner der Anwesenden genommen; die nachträgliche „Vierte Juli-Detonation" steckte aber Allen bis zum Schluß der Verhandlungen in den Gliedern.

Großes Nationalfest.

Vom Arrangements-Komite der Ver. Schweizer-Vereine werden bekanntlich die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um das Nationalfest am 23. Juli in Ogdens Grove zu einem genuß- und erfolgreichen zu machen. Aus diesem Anlaß ist von dem Aufführungs-Komite für Volksspiele ein Aufruf an sämmtliche Familien der hiesigen Schweizer-Kolonie erlassen worden, daß sich ihre Kinder, sowohl Knaben wie Mädchen, zur Aufführung von gesanglichen Jugendspielen melden mögen. Es werden Hunderte benöthigt. Anmeldungen werden entgegengenommen vom Vorsitzer des Aufführungs-Komites: Alfred Dinkelmann, 660 Racine Ave.; Dr. Bertschinger, 685 West Chicago Ave.; Jos. Schönenberger, 1043 Otto Str.; Jakob Hegi, 130 Wells Str.; Gottfried Fitzli, 2324 Wentworth Ave.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Sämmtliche Sektionen dieses Verbandes haben sich vereinigt, um die Feier des 28. Stiftungsfestes desselben in würdiger Weise durch ein großes Piknik am Sonntag, den 16. Juli, in Ogdens Grove zu begehen. Vormittags punkt 10 Uhr versammeln sich die Mitglieder — wie erwartet wird, in einer Anzahl von mehr als zwölfhundert — um unter den Klängen mehrerer Musikkapellen nach dem Festplatz zu marschiren. Der Abmarsch erfolgt vom Rendezvous-Platze, an Randolph und La Salle Str., aus. Zahlreiche Ueberraschungen werden für die Festgäste vorbereitet, und auch der Jugend wird in reichem Maße gedacht werden. Alle Vorkehrungen werden so getroffen, daß ein glänzender Erfolg des 28. Stiftungsfestes unausbleiblich ist. Das vorjährige Piknik des „Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago" wird allen Besuchern noch in angenehmer Erinnerung sein; das diesjährige soll noch genußbringender, und somit vergnügter gestaltet werden.

West Chicago-Wirthsverein.

In Ed. Pauchs Lokal, Nr. 663 Blue Island Ave., hielt gestern der „West Chicago Wirthsverein" seine jährliche Generalversammlung nebst Beamtenwahl ab. Letztere ergab folgendes Resultat:

Präsident — Adolph Nagl.
Vize-Präsident — Aug. Knorr.
Prot. und korresp. Sekretär — Thos. Greif.
Finanz-Sekretär — John Vogel.
Schatzmeister — Ed. Pauch.
Delegaten zum Distrikt — F. C. Engel, H. Franze und Fred Rohde.
Anwalt — M. A. Harris.
Justiz-Komite — John Gradt, Wm. Ziech, Wm. Kleemann und Gustav Nooß.

Aus den Jahresberichten der Beamten ist ersichtlich, daß sich der Verein in blühendem Zustande befindet. Die Mitgliederzahl hat sich um 40 vermehrt. Der Kassenbestand beträgt $880.35.

* Leser der „Abendpost", welche die „Sonntagpost" (16 Seiten zum Preis von 2 Cents) zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre Bestellungen bis spätestens Samstag bei dem Träger oder in der Hauptoffice zu machen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Columbia, S. C., starb der Ex-Gouverneur John Peter Richardson im Alter von 69 Jahren.

— Der bekannte Methodistenbischof John P. Newman ist in Saratoga, N. Y., gestorben.

— Die Gegend von Ainsworth, Nebr., wurde von einem sehr verheerenden Hagelschlag heimgesucht, welcher eine Menge Vieh erschlug.

— In Portland, Oreg., wurde die 14. Jahreskonvention des nationalen Zeitungsredakteure-Verbandes eröffnet. 447 Delegaten sind zugegen.

— In San Francisco trat die 13. Jahreskonvention der Vereinigung amerikanischer Ackerbauschulen und Versuchsstationen zusammen. Fast jeder Staat der Union ist vertreten.

—Bei Elko, Nev., verunglückte ein Personenzug infolge Auseinandergehens der Schienen. Mehrere Personen, darunter zwei Frauen, wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

— Die sozialistische Arbeiterpartei für Kentucky hielt in Louisville ihre Staatskonvention ab und stellte eine Kandidatenliste für die Staatswahlen auf, mit Albert Schmutz als Gouverneurs-Kandidat.

— Zu Sevierville, Tenn., wurden die „Weißkappen“ Wynn und Tipton wegen der Ermordung eines gewissen Whaley und der Gattin desselben gehängt. Tipton's Frau und fünf Kinder wohnten der Hinrichtung bei!

— In New York brannte das große Geschäfts-Gebäude an der Ecke von Chambers und Washington Str. nieder. Die gesammten Verluste (einschließlich des Gebäudes selbst) belaufen sich auf $200,000.

— Frau Grace Miller, die hübsche junge Frau des Grocers Wm. Miller in St. Louis, und Mutter von zwei Kindern, ist von Miller's Ladendiener, Eugene Donnelly, welcher rasend in die Frau verliebt war, erschossen worden. Donnelly wurde nach einer Stunde eingefangen.

Ausland.

— Zu neuen Krawallen kam es gestern Abend und Nacht in der spanischen Stadt Barcelona. Die Wuth des Volkes ist dort hauptsächlich gegen Kirchen und Priester gerichtet.

— Der russische Finanzminister ist bereit, unverzüglich eine Schnelldampferlinie mit Subsidien zu unterstützen, um Geflügel, Wild und frisches Fleisch aus Rußland nach englischen Märkten zu befördern.

— Der Mikado von Japan hat angesichts der neuen Verträge sein Volk im Allgemeinen und die Beamten und Soldaten insbesondere angewiesen, im Verkehr mit Fremden Höflichkeit und Takt zu zeigen.

— Es sollen wieder zwei Versuche gemacht worden sein, den Emir von Afghanistan zu tödten, einmal mit Gift und das andere Mal mit Pulver und Blei. Doch sehen die betreffenden Meldungen früheren diesbezüglichen Depeschen sehr ähnlich.

— Die amerikanischen Delegaten der internationalen Friedenskonferenz Im Haag hatten einen großen Erfolg zu verzeichnen, indem die Friedenskonferenz den Vorschlag der Delegation, die Frage betreffs Privateigenthums zur See in Kriegszeiten in einer später abzuhaltenden Spezialkonferenz zu behandeln, einstimmig annahm.

— Die „Deutsche Rundschau“ in Berlin bringt verschiedene Unterredungen mit Cecil Rhodes, worin derselbe versichert, er habe im Interesse des afrikanischen Unternehmens Alles gethan, um die britische Regierung in der Samoa-Frage für die Vorschläge Deutschlands günstig zu stimmen. Außerdem erklärt er, daß er heutzutage gegen die Anwendung von Gewalt gegenüber dem Transvaal sei.

— Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen die Briefe, welche zwischen Admiral Dewey und dem deutschen Admiral v. Diederichs gewechselt wurden, als der Erstere die Nachricht von seiner Beförderung bekam. Dewey sagt in seiner Antwort auf das Glückwunsch-Schreiben des deutschen Admirals ausdrücklich: „Ich freue mich, daß unsere Differenzen weiter nichts, als Zeitungs-Erfindungen gewesen sind.“

— Die Gefahr einer Revolution in Belgien ist einstweilen beseitigt; aber man glaubt, daß sich das Spezialkomite, dem die Wahlvorlagen überwiesen worden sind, nicht wird einigen können, und daß eine Auflösung der Kammern die Folge sein wird. Sollte sich das Komite über eine, den Sozialisten und Liberalen anstößige Vorlage einigen, so würde dies nur eine Verschiebung des Aufstandes um einige Tage oder Wochen bedeuten. Mittlerweile ist ein „Waffenstillstand“ geschlossen worden, und mit Hilfe des gestern Nacht eingetretenen Regenwetters herrscht in Brüssel Ruhe.

— Fürst Herbert Bismarck (von welchem es jetzt übrigens feststeht, daß er bei seinem Aufenthalt in Travemünde, an den man so viele Muthmaßungen knüpfte, den Kaiser gar nicht sah) hat es mit den Hamburger Damen verdorben, indem er ihnen die Erlaubniß verweigerte, einen prächtigen, aus edlem Metall angefertigten Kranz auf den Sarkophag im Mausoleum in Friedrichsruh niederzulegen, ihnen aber gütigst gestattete, denselben dem Bismarck-Museum in Schönhausen einzuverleiben. Von dieser Erlaubniß haben die Damen keinen Gebrauch gemacht. Sie haben den Kranz im Hamburger Rathhaus niedergelegt.

SEIPP Extra Pale Beer ist von unbedingter Reinheit und superben Geschmack. Ein Getränk für den Tisch in feinsten Häusern.

Telephonirt an die Brauerei oder bestellt eine Kiste per Post.

Servirt in den besten Buffets.

TEL. SOUTH 869.

CONRAD SEIPP BREWING CO. CHICAGO.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lahn und Bremen von Bremen; Teutonic von Liverpool.

Hongkong: Aztec von San Francisco; Belgian King von San Diego.

Yokohama: Carmatheifshire von San Francisco.

Rotterdam: Statendam von New York.

Liverpool: Pennland von Philadelphia.

Southampton: St. Paul von New York.

Cherbourg: Pretoria, von New York nach Hamburg.

Bremen: Trave von New York.

Abgegangen.

New York: Friedrich der Große nach Bremen.

Sydney, Australien: Moana nach San Francisco.

Boulogne: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.

Queenstown: Germanic und Cufic, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Geborgen.

Die Leiche des am 17. Juni im See ertrunkenen Ira Holmes gestern aufgefischt.

Die Leiche von Ira G. Holmes, welcher am 17. Juni bei einer Segelfahrt in der Nähe von Rogers Park ums Leben kam, ist gestern am Seeufer nahe der hohen Brücke im Lincoln Park aufgefischt worden. Ein Parkpolizist sah den Leichnam am Ufer treiben und brachte ihn an's Land. Da der Todte die übliche Jacht-Kleidung trug, so schloß man, daß er der ertrunkene Holmes sei, und benachrichtigte seine Freunde, welche die Muthmaßung bestätigten. — Holmes hatte mit einem gewissen David Conover und mehreren anderen Freunden auf der Jacht „Neva“ eine Segelfahrt unternommen. Als die Jacht etwa 1½ Meilen weit in den See hinausgefahren war, bestiegen Holmes und Conover einen im Schlepptau befindlichen Nachen, um sich zu baden. Nach dem Baden bestiegen die Beiden wieder das Fahrzeug und waren dort aufrecht stehend, im Begriff, sich anzukleiden, als ein heftiger Windstoß die Jacht zum Kentern brachte, sodaß sie in's Wasser fielen. Conover vermochte sich zu retten, doch Holmes ertrank, ehe ihm Hilfe geleistet werden konnte. Trotz aller Bemühungen konnte die Leiche damals nicht geborgen werden. Der Ertrunkene war 22 Jahre alt und wohnte bei seiner Mutter, Frau Ira Holmes, im Hause No. 229 Michigan Ave. Binnen Kurzem sollte er eine junge Dame aus Boston, mit welcher er verlobt war, zum Altar führen. Holmes' vor 4 Jahren verstorbener Vater war einer der bekanntesten hiesigen Grundeigenthumshändler, sein Bruder ist der berühmte Reisende und Vorleser Burton Holmes, welcher sich gegenwärtig in Japan befindet.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Plötzlich in Tobsucht verfallen.

John J. Monat und dessen achtzehnjährige Schwester Hattie saßen gestern in ihrer Wohnung, Nr. 572 Warren Ave., beim Abendessen, als Monat plötzlich in unbändige Wuth gerieth. Er ergriff den Theekessel und warf ihn seiner Schwester mit solcher Wucht an den Kopf, daß die Aermste, deren Gesicht auch durch den herabströmenden heißen Thee verbrüht wurde, eine böse Wunde an der Stirn erlitt. Die Haushälterin Elisabeth Libby eilte der Verwundeten zu Hilfe. Monat packte die Haushälterin an der Gurgel und machte den Versuch, sie von seiner Schwester hinweg zu reißen. Ein wilder Kampf entspann sich zwischen den Beiden. Der Tobsüchtige warf seine Gegnerin schließlich mit fast übermenschlicher Kraft gegen die Tischecke. Die Haushälterin fiel zu Boden. Sie hatte eine Verrenkung der linken Hüfte erlitten. Inzwischen hatte Frl. Monat sich von ihrem Schrecken erholt und eiligst Nachbarn zur Hilfe herbeigerufen. Der Irrsinnige wurde festgenommen und in das Detention-Hospital eingeliefert.

* Der 56jährige Italiener Caneo Tulio, welcher in einem Logirhause an der Clark Straße wohnt, hat die Polizei der Revierwache an der Maxwell Straße ersucht, den Schnapphähnen nachzuspüren, die ihn gestern, zu früher Morgenstunde, auf dem Viadukt an 12. Str. überfallen und um $50 erleichtert haben. Von den Wegelagerern fehlt jede Spur.

* Die „Working Womans Home Association“, deren Sekretärin, Amelia Stegman, No. 189 Oft Huron Str. wohnhaft ist, hat auf dem „Lake Bluff“, dreißig Meilen nördlich von Chicago, ein Sommer-Heim für Frauen eröffnet. Der Aufenthalt ist auf zwei Wochen für jede Besucherin beschränkt. Herrenbesuche sind nicht gestattet. Vorkehrungen sind getroffen, daß die Besucherinnen sich selbst beköstigen können.

Vor den Stadtrathsferien.

Die voraussichtlichen neuen Ernennungen des Mayors.

John J. Sloan als Bridewell-Vorsteher in Aussicht genommen.

Ein neuer Krach zwischen der Drainage-Behörde und der Staats-Kanalkommission.

Chicagoer Bürger protestiren gegen den Rückschritt im Bundes-Zivildienst-Wesen.

Mayor Harrison wird dem Stadtrath heute Abend voraussichtlich folgende Ernennungen unterbreiten:

Schulrathsmitglieder: Thomas Brenan, Claton E. Mark, D. R. Cameron, Christian Meier, Fred R. Babcock, G. W. Claussenius, John T. Wolff, Chester M. Dawes.

Bibliotheksbehörde: Robert McCormick, John M. Van Osdel, A. E. Barr, F. S. Peabody.

Kessel-Inspektor: Chas. Schlacks.

Bridewell-Vorsteher: John J. Sloan.

Hilfs-Oberbaukommissär: Henry Stuckart.

Zivildienst-Kommissär: Robert Lindblom.

Vier bisherige Mitglieder des Schulraths — Brenan, Cameron, Meier und Mark — verbleiben nach obiger Liste auch weiterhin im Amt, während Chester M. Daves, Anwalt für die C. B. & Q.-Eisenbahn, der Nachfolger von A. S. Trude werden soll, welch' Letzterer, im Verein mit Graeme Stewart, den Mayor dringend hierum ersucht haben soll. Anfänglich war es angeblich die Absicht des Bürgermeisters, J. P. Brosseau zu ernennen, doch mußte hiervon Abstand genommen werden, da bereits mehrere Mitglieder des Schulraths in der 25. Ward ansäßig sind.

Die Liste der Bibliotheksbehörde enthält nur einen neuen Namen — F. S. Peabody; die drei übrigen Mitglieder sollen wiederernannt werden. Peabody ist als Nachfolger Andrew J. Ryans erkoren werden, der bekanntlich im letzten Frühjahr zum Stadtanwalt erwählt wurde.

Das Entlassungsgesuch des bisherigen Bridewell-Vorstehers Adolph Sturm ist vom Mayor ohne Weiteres angenommen worden. John J. Sloan, der bekannte Politiker aus der 10. Ward, und seiner Zeit Kampagneleiter für Stadtschatzmeister Ortseifen und Stadtanwalt Ryan, wird voraussichtlich sein Nachfolger werden.

Sofern der bisherige Vorsteher der Chicago Ave.-Pumpstation, Charles Schlacks, zum Kessel-Inspektor ernannt wird, so hat er dies vornehmlich dem Stadt-Schatzmeister Ortseifen und dessen Vorgänger, Herrn Hummel, zu verdanken. William J. Burns, James A. Quinn und James Pyne waren ebenfalls stark hinter dem einträglichen Pöstchen her.

Henry Stuckarts Ernennung zum Hilfs-Oberbaukommissär soll noch nicht ganz sicher sein. Die Namen von Chas. Schumacher, Adolph Sturm und Henry Lutzenkirchen werden ebenfalls als „Möglichkeiten“ genannt.

* * *

Dem Präsidenten McKinley ist auch von hier aus ein geharnischter Protest gegen die jüngsthin erfolgte Abänderung der Bundes-Zivildienstregeln, wodurch bekanntlich Tausenden von Aemterjägern wiederum Thür und Thor weit geöffnet wurden, zugesandt worden. In diesem Protest wird der Präsident daran erinnert, daß sich die republikanische Partei in ihrer Prinzipienerklärung als treue Pflegerin und Hüterin des Zivildienstgesetzes ausgegeben und daß er, Herr McKinley, sich in seinem Annahme-Schreiben ausdrücklich verpflichtet habe, allzeit im Einklang hiermit handeln zu wollen. Wenn er nun jetzt sein Wort breche, so könne sich das Volk nicht einmal mehr auf die feierlichsten Versprechungen verlassen und damit untergrabe man einfach das Fundament der Republik.

Unterzeichnet ist dieser Protest unter Anderem von: Alexander C. McClurg, Edwin Burritt Smith, Edgar A. Bancroft, J. J. Gleßner, Francis B. Peabody, Christoph Hotz, H. E. von Holst, John J. P. Odell, George E. und Eugene E. Prussing, John W. Ela, Jenkin Lloyd Jones, C. R. Crane, Edw. F. Dunne, J. W. Hosmer, Frederick W. Root, W. Scott Keith, Philip Stein, Wm. Prentiß, John H. Gray, P. T. Newberry, J. W. A. Young, J. W. Hosmer und vielen Anderen.

* * *

Der stadträthliche Finanz-Ausschuß wird dem Plenum empfehlen, das Grundstück an State und Madison Straße, auf dem der „Boston Store“ steht, zu verkaufen; ebenso das Grundstück Nr. 79 W. Jackson Straße und dasjenige an der Ecke von Eagle und Union Straße. Der Erlös soll zur Anlegung kleiner Parks verwandt werden.

Wie verlautet, wird John Gildea von neuem zum ersten Hausmeister der Stadthalle ernannt werden.

Da die Ordinanz zur Regulirung der Reklame-Zäune vor Beginn der Stadtrathsferien nicht mehr zur Annahme gebracht werden kann, so wird Ald. Goldzier heute Abend dem Gemeinderath eine Resolution unterbreiten, laut welcher fortan die Anzeigezäune nicht höher, als 15 Fuß sein dürfen.

Nach einer eingehenden Untersuchung der Sachlage hat Hilfs-Stadtingenieur Wilcox die Ueberzeugung gewonnen, das die Jll. Central-Bahn gesetzlich vollauf das Recht besitzt, das Seeufer am Fuße der 17. Straße aufzufüllen, um Land zu gewinnen.

Der stadträthliche Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite ertheilte gestern der „Western Electric Co.“ die Erlaubniß, in ihren Fabrikanlagen an Jefferson, Clinton und Harrison Straße eine Durchführung anzulegen und Verbindungsbrücken über das sich dort hinziehende Gäßchen zu bauen. Für dieses Privilegium soll die Stadt alljährlich eine Kompensation von $1000 erhalten.

Drei neue Zweig-Postämter sind gestern eröffnet worden, und zwar in den Gebäuden Nr. 1801 Wabash Ave., Nr. 7032 Stoney Island Ave. und Nr. 2115 Van Buren Straße.

* * *

Vorsitzer C. E. Snively, von der staatlichen Kanal-Kommission, hat gestern angeordnet, daß die Arbeiten an Damm Nr. 1, bei Joliet, vorläufig eingestellt werden sollen, weil angeblich der benutzte Cement minderwerthig sei. Dies wird nun aber von den Mitgliedern der Drainagebehörde auf das Entschiedenste in Abrede gestellt, und falls die Angelegenheit nicht in der einen oder anderen Weise friedlich beigelegt wird, so sollen die Gerichte um Hilfe angegangen werden.

Die Staats-Kanalkommission und die Mitglieder der Drainagebehörde haben gestern Abend ihre mehrtägige Inspektionsreise den Illinois-Fluß entlang angetreten. An derselben betheiligen sich die Drainage-Kommissäre Boldenweck, Eckhart, Wenter, Smyth, Braden, Malette, Jones und Kelly, sowie Chef-Ingenieur Isham Randolph, Chefclerk Haas und Anwalt Gilbert, dann die staatlichen Kanal-Inspektoren Taylor, Schoch und Lambert, sowie deren Chef-Ingenieur Fitzgerald und Anwalt Brown.

Beamtenwahlen.

Der Harugari-Männerchor hat am 4. Juli in seinem Hauptquartier, Germania-Halle, 552 West 14. Str., seine halbjährliche Generalversammlung abgehalten, bei welcher Gelegenheit die folgenden Beamten erwählt wurden: Präsident, Fritz Nebel; Vize-Präsident, August Hohmann; Prot. Sekr., Richard Boehme; Finanz-Sekr., Charles Miller; Schatzmeister, Franz Schäfer; Bummel-Präsident, Geo. Dauschen; Archivar, Ernst Boehm; Dirigent, Fritz Hesse; Vize-Dirigent, William Ekert. Der Verein hält seine regelmäßigen Singstunden, unter der bewährten Leitung des Herrn Fritz Hesse, an jedem Dienstag, Abends 8 Uhr, ab. Freunde des Gesanges und des deutschen Liedes sind jederzeit willkommen.

Die unlängst vom Badischen Frauen Unterstützungs-Verein Nr. 1 vorgenommene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben: Präsidentin, Frau Eva Walter; Vize-Präsidentin, Frau Marie Kraus; Prot. Sekretärin, Elisa Buerk; Finanz-Sekr., Frau Rosa Bumann; Schatzmeisterin, Frau Amalie Schweitzer; Verwaltungsrath: Frau Sophie Herzog, Frau Eva Krempel und Frau Theresa Wemlinger. — Unbescholtene badische Frauen, im Alter von 18—50 Jahren können dem Verein beitreten. Die Versammlungen finden statt an jedem 2. Dienstag im Monat, und zwar in Kochs Halle, Nr. 104 Ost Randolph Str. Frau Eva Walter, Präs., 464 West Huron Str., und die Sekretärin, Frau Elisa Buerk, 505 N. California Ave., sind gerne bereit, weitere Auskunft zu ertheilen.

Spezielle Touristen-Raten nach Colorado und Utah.

Am und nach dem 25. Juni und bis 11. Juli 1899 verkauft die Chicago & Alton-Eisenbahn Rundfahrt-Touristen-Tickets nach Denver, Colorado Springs, Pueblo und Glenwood Springs, Colorado, und nach Salt Lake City und Ogden, Utah, zu bedeutend ermäßigten Preisen. Stop over-Gelegenheit reichlich gewährt. Wegen Preise, Fahrzeit und allen Einzelheiten wende man sich an R. Somerville, G. Sup., Chicago & Alton-Eisenbahn, 101 Adams Str., Chicago, Jll. James Charlton, General Passagier- und Ticket-Agent, Chicago, Jll. —11jl

Dirigenten-Jubiläum.

Die Gesangvereine „Richard Wagner-Männerchor“, „Vorwärts-Männerchor“, „Liederkranz K. u. L. of H.“ und „Central Park-Männerchor“ haben beschlossen, ihrem Dirigenten Oskar Schmoll zur Feier seines 35jährigen Dirigenten-Jubiläums ein Ehrengeschenk zu überreichen, das ihm gelegentlich des am nächsten Samstage in Robert Elkes Halle zu Ehren des Jubilars stattfindenden Festkommerses überreicht werden soll. Das aus den Herren Chas. Mandenberg, Leonhard Schlegel, Peter Steinhauer, Paul Mordan, Gustav Briesemeister, Ch. Grotz, Karl Freter, Philipp Götter, Kaspar Ulrich, Karl Warnecke, Jakob Mink und Hermann Eckhard bestehende Arrangements-Komite wird die Feier zu einer öffentlichen machen, und es sind deshalb alle Freunde des Herrn Schmoll, wie auch die Freunde der festgebenden Vereine, eingeladen, sich mit ihren Damen zum Kommers einfinden zu wollen.

Aus Deutschland geflohen.

Die Polizeiverwaltung in Düsseldorf hat die hiesigen Behörden ersucht, auf den wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgten Notar Oscar Krause zu fahnden, welcher am 12. Juni flüchtig geworden sei und sich vermuthlich nach den Ver. Staaten gewandt habe. Der Gesuchte, welcher beschuldigt wird, ihm zur Verwaltung anvertraute Gelder unterschlagen zu haben, ist 44 Jahre alt und aus Glatz, Provinz Schlesien, gebürtig. Dem beigegebenen Signalement gemäß ist Krause 5 Fuß 5 Zoll groß, ziemlich wohlbeleibt, und hat blond gekräuseltes Haupthaar, nebst dünnem Schnurr- und Vollbart. Als besonderes Merkmal wird seine große Kurzsichtigkeit angegeben.

* Der 12 Jahre alte Henry Masters hatte gestern aus seiner elterlichen Wohnung, Nr. 1068 West 13. Straße, noch einmal die „4. Juli-Kanone“ auf den Hof hinaus genommen und einen Abschieds-Salut abgefeuert. Dabei war das Rohr in tausend Stücke zersprungen. Der Knabe wurde so schwer verletzt, daß er nach dem County-Hospital geschafft werden mußte.

Lincoln Park-Verwaltung.

Allerhand kleine Verbesserungen von der Behörde beschlossen.

In ihrer gestrigen Sitzung beschloß die Lincoln Park-Behörde, alle Bäume im Park mit einem Schild zu versehen, welches den wissenschaftlichen und gewöhnlichen Namen der Baumart enthalten soll, sowie ferner in der Nähe der Schaukeln eine große Eiswasser-Fontaine zu errichten.

Der Parksuperintendet wurde angewiesen, den durch die Wellen zerstörten Theil der Schutzmauer am Lake Shore Drive, zwischen Goethe und Schiller Straße, neu aufbauen zu lassen.

Die Behörde beschloß, dieses Jahr noch den Betrieb der Privat-Badeanstalten am Seeufer, zwischen Diversey Blvd. und Belmont Ave., zu gestatten, im nächsten Jahre aber dieselben unter allen Umständen auszuschließen.

Auf Beschwerde des „Carpenters' Council“, daß im Park Zimmerleute, welche nicht zu einer Union gehörten, beschäftigt würden, wies die Parkbehörde den Superintendenten an, in Zukunft nur Union-Arbeiter anzustellen.

Präsident Woodsworth theilte in der gestrigen Sitzung der Parkbehörde mit, daß die „American Park and Outdoor Association“ die Einladung, ihre nächste, im Juni 1900 stattfindende Jahresversammlung, in Chicago abzuhalten, angenommen habe. Dem Verband, welcher 250 Mitglieder zählt, gehören die Parkkommissäre von 40 der größten Städte des Landes an. Die Lincoln Park-Behörde wird den Gästen im Park einen angemessenen Empfang bereiten.

Viel Heiterkeit erregte in der gestrigen Sitzung die Verlesung eines Schreibens, welches ein Knabe aus Iowa an die Behörde gerichtet hat. In dem Briefe erinnert der Junge die Parkkommissäre daran, daß er ihnen 10 Eichhörnchen geliefert, jedoch noch nicht die Bezahlung dafür erhalten habe. Man möchte ihm doch bald die $3 schicken, damit er sich mit dem Gelde einen Anzug kaufen könne, denn sonst würde er verhindert sein, einem Piknik am 4. Juli beizuwohnen. Der Sekretär wurde beauftragt, dem Briefschreiber sobald als möglich, die $3 zukommen zu lassen.

Die Menagerie im Park ist durch zehn Affen bereichert worden. Die Kommissäre machten jedoch gestern eine auf zwei Kameele lautende Bestellung rückgängig, weil die Thiere nicht dem Kontrakt gemäß im Juni angelangt sind.

Schnelle Löscharbeit.

In der großen Waarenniederlage von Geo. W. Trout & Co., Händlern in Leder- und Eisenwaaren, Nr. 168 Lake Straße, war gestern Feuer ausgebrochen. Beim Oelen der Fahrstuhl-Maschinerie hatte der damit beauftragte Arbeiter im vierten Stockwerk ein brennendes Kerzenlicht in der Nähe von Kisten, die mit Verpackungsutensilien gefüllt waren, stehen lassen. Die Flamme des Lichtes hatte, durch den Zugwind zur Seite getrieben, das Packpapier in Brand gesteckt. Mehrere Kisten standen bereits in hellen Flammen, als die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf. Die Löschmannschaft nahm die brennenden Kisten auf die Schultern, beförderte ihre Last mittels Fahrstuhles in das Erdgeschoß hinunter und löschte dort die glimmenden Packpapier-Massen ohne große Mühe mittels einer kleinen chemischen Spritze. Nicht ein Wasserstrahl wurde benöthigt. Der durch das Feuer angerichtete Schaden dürfte $10 kaum übersteigen.

„Ritter und Damen von Amerika“

Am nächsten Sonntag veranstaltet dieser Orden in Biewers Grove, Nr. 3341—59 N. Clark Straße, ein Piknik verbunden mit Preiskegeln. Zugleich wird während des Nachmittags die öffentliche Installirung der Beamten erfolgen. Die Vorbereitungen befinden sich in den Händen erfahrener Fest-Arrangeure, nämlich E. C. Jaeger, Präsident, Ch. Dufold, Schatzmeister, Max Rhoden, Sekretär, und von Agatha Liebig, Adelheid Rhoden, Christina Nicoley, Franz Rhoden, Aug. Burmeister und Aug. Thomsen. In noch größerem Maße, wie das am Sonntag, den 25. Juni, von den Logen „Moltke“ und „Vorwärts“ im Excelsior-Park veranstaltete Sommerfest, dürfte sich dieses vom Orden zu begehende Piknik zu einer Quelle frohen Genusses für alle Besucher gestalten.

Neuer Konsul für Japan.

Aus Singapore, wo er bisher den Posten des japanischen Konsuls bekleidet hat, traf gestern Toshiro Fujita, der neuernannte Konsul für Japan in Chicago ein. Er begab sich direkt nach Nr. 169 51. Straße, der Wohnung seines noch hier weilenden Vorgängers Tatzu-Goro Nosse, welcher sich nach Fusan, Korea, begeben wird, um dort einen verantwortlichen Posten anzutreten. In Fujitas Begleitung befinden sich außer seiner Gattin und seiner Tochter nebst Dienerschaft, die Marine-Attachés K. Ide aus Washington und H. Kato aus St. Petersburg, Rußland, welch' letztere den Krieg der Japaner gegen China mitgemacht haben. Toshiro Fujita ist der englischen Sprache vollständig mächtig. Er war früher sieben Jahre lang als Konsul in San Francisco thätig und hat auf der Staats-Universität in Californien amerikanisches Rechtswesen studirt.

* Der Italiener P. Balako wurde gestern Abend, nach vorangegangenem Streite an der Ecke von Union und Ohio Straße, von seinem Landsmann Joseph Puriko vermessert. Der Verwundete mußte mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 46 W. Ohio Straße, geschafft werden; der Messerheld wurde in der Revierwache an W. Chicago Ave. eingesperrt.

Schwere gemischte nahtlose Socken für Männer, das Paar— 2½c

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Garnirte Sailor-Hüte für Damen, wth. 25c, so lange sie vorhalten, jeder 1c

Regen- u. Sonnenschirme

... für billiges Geld ...

Soeben erhielten wir vom Osten eine große Sendung gut gearbeiteter Regen- und Sonnenschirme, welche wir kauften mit großem Rabatt und morgen zum Verkauf auslegen zu lächerlich niedrigen Preisen.—

Eine Partie in seidenen Sonnenschirmen für Damen, einfach und mit Ruffle, in schwarz, weiß und Farben — werth bis zu $1½, Auswahl .. 98c

75 Sonnenschirme für Damen, assortirte Farben, werth 75c, Auswahl .. 35c

500 fancy Sonnenschirme für Kinder, speziell, das Stück 10c

225 Damen-Regenschirme, mit Serge überzogen, mit Kongo Griffen, werth 50c, speziell 26c

350 Serge Regenschirme für Damen und Herren — Naturholz und Rosenholz-Griffe, nickelplattirter Tip, wth. 75c, Stück 38c

Serge-Regenschirme für Herren, mit seidenem Futteral und Tassel, werth $1, das Stück .. 75c

Putzwaaren.

Lawn Hüte für Mädchen, assort. Farben, werth 25c, Auswahl . 9c

Stroh Tam O'Shanter Kappen für Mädchen, garnirt mit Seidenband und Quills, werth 15c, das Stück 15c

Capes und Jackets.

Seiden-Capes für Damen, garnirt mit Spitzen und zwei Reihen Jets — wth. $3, solange sie vorhalten, das Stück . $1.38

Mädchen-Jackets, gemacht von ganzwollenem Tuch, mit großem seidengefütterten Sailor Kragen, besetzt mit Braid, Größen 6 bis 14, wth. $2.98, Auswahl zu ... 98c

Kinder-Kleider.

Percale und Lawn Kleider für Kinder (beschmutzt), Größen 4 b. 12 Jahre, wth. bis $1.50, Eure Auswahl 38c

Korsets.

Sommer Korsets für Damen, völlig wth. $1, Gr. 19 bis 23, per Paar .. 48c

Vergeßt nicht unseren speziellen Verkauf von Damen-Shirtwaists zu besuchen.

Hüte.

50 Dtzd. fancy Crash-Hüte f. Männer, gemacht mit Leder Schweißband und mit Seidenband garnirt, unsere 50c Qualität, das Stück 22c

100 Dutzend Strohhüte für Männer u. Knaben (Sombreros), wth. 10c, zu . 3c

Kleider.

300 waschbare Knaben-Anzüge, aus echtfarbigen Stoffen gemacht mit großem Sailor-Kragen, elegant garnirt, alle unsere $1.00 Werthe, zu 68c

Unterzeug.

50 Dtzd. feine Swiß gerippte Vests f. Damen, Seiden garnirter Hals und Aermel, werth 20c, Stück 10c

200 Dtzd. Merino Kamelshaar-Hemden und Hosen für Männer, Seide eingefaßt und Perlmutterknöpfe, alle Größen, wirklicher Werth 50c, speziell, Stück 25c

Hemden.

25 Dtzd. neue fancy Front Männer-Hemden, aus bester Qualität Cambric gemacht, alle Größen, werth 58c, so lange sie vorhalten, Stück 25c

100 Dtzd. schwarz und weiß gestreifte Arbeitshemden für Männer, alle Größen, werth 25c, zu 13c

Speziell 2 bis 3 Nachm. — 75 Dtzd. feine weiße gebügelte Knaben-Hemden, leicht beschmutzt, Größen 12 bis 14, werth 48c zu (zwei Hemden an einen Kunden) 20c

Schuhe.

Eine Partie von Satin Calf Schnürschuhe für junge Männer, alles solides Leder, Größen nur 13, regulärer Preis $1.00, per Paar 75c

Eine Partie von feinsten Vici Kid Schnürschuhen f. Damen, neue Facon Zehen, Opera Heel, weiße Kid Facing, alle Größen, die reguläre $1.75 Sorte, per Paar $1.39

Eine Partie Oxfords und Strap Sandalen f. Damen, schwarz und lohfarbig alle Facon Zehen, die reguläre 75c bis $1.50 Qualität, per Paar 58c

Post-Bestellungen besorgt.

Möbel.

Eine Sendung von den besten Cotton Top Matratzen — alle Größen — werth $1.50, das Stück zu 98c

75 beste Husk Matratzen, in zwei Stücken aufgemacht, reine Husk-Füllung, mit weißem Cotton Top und Feather Tick Ueberzug, werth $3.95, zu $2.98

50c Dining Room Stühle, sehr solide, fancy Beine und Spindles, jeder . 29c

$1.25 Elm Schaukelstühle, mit Holzsitz und Brace Rücken, jeder 78c

$5 emaillirte eiserne Bettstellen, extra schwer, mit solider messingener Top Rail, Knöpfen und Spindles, alle Farben und Größen, jede $3.98

Pferde-Waaren.

Buggy Harneß, aufwärts von $4.10

Expreß Harneß, aufwärts von $11.75

Lederne und baumwollene Fliegen-Netze, jedes 75c

Schoßdecken in einfachen und fancy Mustern, jede 55c

Waaren für die Küche.

20 Yards von Spitzen Shelf Papier, alle Farben, für 3c

Schrupp-Bürsten mit 3 Reihen Wurzeln, 10c werth, für 3c

Fancy gepreßte blecherne Kamm-Etuis, mit dazu passenden Haltern, 7c werth, für 3c

Speziell—8 bis 9 Vorm.

Eine gemischte Partie von Yard breiten Percales und besten Kleider-Kalikos, in Restern, alle dunkle Färbungen, per Yard 2½c

Groceries.

Wieboldts bestes XXXX, Pillsburys Ceresota und Washburns Superlative Mehl, per 24½ Pfd.-Sack, 51c; per Brl., in 98 Pfd.-Säcken $3.89

Lion Brand böhmisches Roggenmehl, per 24½ Pfd.-Sack, 41c; per Brl., in 98-Pfd.-Säcken $3.23

Gelbes oder weißes Cornmeal, 10 Pfd. 9c

Handgepflückte Navy Beans, 5 Pfd. 12c

Wieboldts Familien-Seife, bestes Fabrikat, 7 Stücke 25c

Lenox, Grandma's und Santa Claus Seife, 10 Stücke 25c

Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfund 19c

Voller Cream Brick-Käse, per Pfund 10c

Swifts Selected California Schinken, per Pfund 6¼c

Auserlesene runde Radieschen, per Bund 1c

Extra fancy hiesiges Kraut, per Kopf 2c

Freitag ist Fischtag.

Bomben-Entladung im Gerichtszimmer.

Polizeirichter Martin war gestern in seinem Gerichtszimmer tief in Gedanken versunken. Zwei hitzköpfige Rechtsanwälte führten dicht vor ihm einen Streit wegen einer Rechtsfrage, die er zu entscheiden hatte. Er hatte die Augen geschlossen und ließ im Geiste alle Paragraphen des betreffenden Abschnittes im Strafgesetzbuch Revüe passiren. — Ein mächtiges Donner-Getöse schreckte ihn jäh aus seiner stillen Gedankenarbeit auf. Die beiden Streithähne flohen, der eine rechts, der andere links, den Zimmerausgängen zu. Der Gerichtsschreiber fiel vor Schreck beinahe unter das Pult. —Ein Riesen-Feuercracker, der von der Polizei in einem vorher verhandelten Falle als corpus delicti gedient hatte, war von dem Gerichtsschreiber, behufs späterer Verwahrung auf das Fensterbrett gelegt worden. Einer der anwesenden Anwälte hatte am Fenster Posto gefaßt und sich daselbst eine Zigarre angezündet. Mit dem Glimmstengel war er zufällig der Zündschnur des gefährlichen Feuerwerkkörpers zu nahe gekommen. Daher der furchtbare Knall. — Schaden hat keiner der Anwesenden genommen; die nachträgliche „Vierte Juli-Detonation“ steckte aber Allen bis zum Schluß der Verhandlungen in den Gliedern.

Großes Nationalfest.

Vom Arrangements-Komite der Ver. Schweizer-Vereine werden bekanntlich die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um das Nationalfest am 23. Juli in Ogdens Grove zu einem genuß- und erfolgreichen zu machen. Aus diesem Anlaß ist von dem Aufführungs-Komite für Volksspiele ein Aufruf an sämmtliche Familien der hiesigen Schweizer-Kolonie erlassen worden, daß sich ihre Kinder, sowohl Knaben wie Mädchen, zur Aufführung von gesanglichen Jugendspielen melden mögen. Es werden Hunderte benöthigt. Anmeldungen werden entgegengenommen vom Vorsitzer des Aufführungs-Komites: Alfred Dinkelmann, 660 Racine Ave.; Dr. Bertschinger, 685 West Chicago Ave.; Jos. Schönenberger, 1043 Otto Str.; Jakob Hegi, 130 Wells Str.; Gottfried Fitzli, 2324 Wentworth Ave.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Sämmtliche Sektionen dieses Verbandes haben sich vereinigt, um die Feier des 28. Stiftungsfestes desselben in würdiger Weise durch ein großes Piknik am Sonntag, den 16. Juli, in Ogdens Grove zu begehen. Vormittags punkt 10 Uhr versammeln sich die Mitglieder — wie erwartet wird, in einer Anzahl von mehr als zwölfhundert — um unter den Klängen mehrerer Musikkapellen nach dem Festplatz zu marschiren. Der Abmarsch erfolgt vom Rendezvous-Platze, an Randolph und La Salle Str., aus. Zahlreiche Ueberraschungen werden für die Festgäste vorbereitet, und auch der Jugend wird in reichem Maße gedacht werden. Alle Vorkehrungen werden so getroffen, daß ein glänzender Erfolg des 28. Stiftungsfestes unausbleiblich ist. Das vorjährige Piknik des „Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago“ wird allen Besuchern noch in angenehmer Erinnerung sein; das diesjährige soll noch genußbringender, und somit vergnügter gestaltet werden.

West Chicago-Wirthsverein.

In Ed. Pauchs Lokal, Nr. 663 Blue Island Ave., hielt gestern der „West Chicago Wirthsverein“ seine jährliche Generalversammlung nebst Beamtenwahl ab. Letztere ergab folgendes Resultat:

Präsident — Adolph Nagl.

Vize-Präsident — Aug. Knorr.

Prot. und korresp. Sekretär—Thos. Greif.

Finanz-Sekretär — John Vogel.

Schatzmeister — Ed. Pauch.

Delegaten zum Distrikt — F. C. Engel, H. Franze und Fred Rohde.

Anwalt — M. A. Harris.

Justiz-Komite — John Gradt, Wm. Ziech, Wm. Kleemann und Gustav Nooß.

Aus den Jahresberichten der Beamten ist ersichtlich, daß sich der Verein in blühendem Zustande befindet. Die Mitgliederzahl hat sich um 40 vermehrt. Der Kassenbestand beträgt $880.35.

* Leser der „Abendpost“, welche die „Sonntagpost“ (16 Seiten zum Preise von 2 Cents) zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre Bestellungen bis spätestens Samstag bei dem Träger oder in der Hauptoffice zu machen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave. Zwischen Monroe und Adams Str. CHICAGO.

Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent

Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents

Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00

Mit Sonntagpost.........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wer ist größer als Er?

Nörgler und Neider nahmen seiner Zeit Anstoß daran, daß im letzten Herbste bei einem großen Bankett in Boston das Portrait Herrn Wm. McKinleys in eine Reihe mit denen George Washingtons und Abraham Lincolns gehängt und damit der Gedanke zum Ausdruck kam, daß Herr McKinley sich seinen beiden großen Vorgängern würdig anreihe und gewissermaßen das Recht habe, zu ihnen zu sagen: „Ich sei, gewährt mir die Bitte, in eurem Bunde der dritte.“ Herr McKinley, sagten jene, hat noch nichts gethan, um zu solcher Stellung berechtigt zu sein. Er hat sich allerdings vom Kongresse oder sonst wem in den spanischen Krieg treiben lassen, hat das Land mit dem Hochzollgedanken beglückt, mit Vorliebe betrügerischen Bankbeamten die Thore der Zuchthäuser geöffnet und sich zweifellos damit von den „Zunächstinteressirten“ Dank und Anerkennung erworben, aber es ist doch noch sehr fraglich ob ihn dieser Thaten wegen die Geschichte einem Lincoln — einem Washington zur Seite stellen wird.

Nun, damals mag diese Kritik noch eine gewisse Berechtigung gehabt haben, heute muß sie schweigen. Herr McKinley hat seitdem eine ganze Menge Sachen gethan, die seinen Namen unvergessen machen werden. Er hat uns, wie jedermann weiß, nicht nur den Philippinenkrieg geschenkt, sondern er führt den Krieg auch sozusagen ganz allein. Es ist allbekannt, daß der Präsident der Ver. Staaten der Höchstkommandirende der Armee und der Flotte des Bundes ist, aber nur wenige haben wohl geahnt, wie gewissenhaft Herr McKinley diese Pflicht erfüllt. Er ist, wie aus einer gestrigen Depesche eines hiesigen Administrations-Blattes hervorgeht, “the whole thing”. Der Kriegsminister mit seinem Beamtenheer, General Otis mit seinem Stab sind nur “figure heads” oder „Marionetten“, die nach dem Willen des Präsidenten tanzen; er allein ist der Mann, der die Schnüre zieht. „Jeder Einzelheit des philippinischen Feldzuges wurde“ — so erzählt der Washington Korrespondent — „die persönliche Aufmerksamkeit des Präsidenten. Da ist kein Befehl, der gegeben wird, von dem er nicht Kenntniß hätte und oft schreibt er die Befehle selbst. Unzählige Male zu Tages- und Nachtzeit ist er im Telegraphenzimmer des Weißen Hauses, die Kriegsdepeschen lesend und die Kriegskarte studirend.... Er ist so vertraut mit allen Einzelheiten des Feldzuges, daß er die Stellung jedes einzelnen Regiments kennt, alle Transportdampfer beim Namen nennen und die Zeit ihrer Abfahrt und Ankunft angeben kann..... Daß die Armee so gut versorgt ist, daß eine so große Anzahl Truppen so viele Meilen weit geschickt und so viele wieder nach Hause gebracht werden konnten, ohne Unfall, ist zum großen Theile der Vorsorglichkeit des Präsidenten zu danken. General-Adjutant Corbin und Präsident McKinley haben seit Beginn des Krieges mit Spanien Tag und Nacht gearbeitet ohne Unterbrechung, und wenn die Kriegsgeschichte veröffentlicht sein wird, dann wird man sehen, wie groß die Last war, welche diese beiden Männer zu tragen hatten.“

Das ist sehr rührend, aber es ist erst der Anfang. Anknüpfend daran stößt heute das Administrationsblatt an leitender Stelle mit solcher Kraft in die Lobposaune, daß alle Nörgler und Krittler für immer verstummen müssen: „Die Geschichte des Philippinenkrieges wird eine Erzählung der persönlichen Aufopferung und unermüdlichen Pflichterfüllung Präsident McKinleys sein... Diese peinliche Beachtung der Einzelheiten eines Feldzuges wurde nicht einmal von Lincoln übertroffen, während der gefahrvollen Zeit in dem Kampf um die Union“. Obgleich der Kriegsschauplatz acht tausend Meilen entfernt ist von Washington, hat Präsident McKinley doch allen seinen Einzelheiten die Aufmerksamkeit geschenkt, die man erwarten könnte, wenn es sich um einen großen Bürgerkrieg im eigenen Lande handelte. Also was könnte man da erst von ihm erwarten, wenn es sich wirklich um einen Bürgerkrieg handelte wie in den sechziger Jahren! — Offenbar wahre Wunder, dergleichen noch nie zuvor dagewesen sind und die alle früheren „Oberbefehlshaber der Armee und Flotte“ beschämen müßten. Man wird zufrieden sein müssen, wenn Herr McKinley von seinen Bewunderern nur n e b e n Lincoln und Washington genannt wird.

Daß das unermüdliche Arbeiten des Präsidenten seine Freunde besorgt macht um seine Gesundheit, ist erklärlich, aber als man ihm rieth, doch in die Ferien zu gehen und die Leitung des Feldzuges Untergebenen zu überlassen, da hatte er in klassischer Größe als Antwort nur den Satz der Verfassung, der da besagt: „Der Präsident soll Höchstkommandirender der Armee und Flotte sein...“ Glückliches Land, das ein solches Oberhaupt hat! Wenn der Präsident auf 8000 Meilen Entfernung einen Feldzug führen und sich darum alle Einzelheiten kümmern kann, so ist nicht einzusehen, wo seinem Können eine Grenze gezogen sein könnte. Der Feldzug hat bisher allerdings noch keinen großen Erfolg gehabt, aber das wird an Otis und den Leuten liegen, die vor dem Feinde sind, und dann — das Ende wird ja bald kommen und die Ruhe wird bald hergestellt sein. Das Administrationsblatt sagt es, und es muß es wissen und w i r d es wissen, da es ja schon jetzt die Lorbeeren für seinen Herrn und Meister in Anspruch nimmt.

Große Zeiten zeugen große Männer. Die imperialistische Zeit und Politik der Ver. Staaten hat auch den Imperator hervorgebracht, wenigstens den Mann, der dazu das Zeug hat, (nach Ansicht der „Workers“ für seine Wiederwahl), und sie hat auch die ekelhafte maßlose Lobhudelei gezeugt die stets als sicheres Zeichen der Reife für das Imperium galt.

Verfassungsschutz gegen Leichtsinn.

Nachdem der Versuch, die Straßenbahnen Detroits zu zwingen, mit dem Fahrpreis auf 3 Cents herabzugehen und weiterhin ein Plan, die Straßenbahnen direkt in den Besitz der Stadt übergehen zu lassen, fehlgeschlagen waren, erwirkte Gouverneur Pingree mit seinem Anhang im vergangenen Winter in der Staatslegislatur Michigans die Annahme einer Gesetzvorlage, welche für Detroit eine Straßenbahnkommission von Dreien schuf, die das Recht haben sollte, im Namen der Stadt Detroit „Straßenbahnen zu bauen, anzukaufen, in Stand und in Betrieb zu halten und Fortsetzungen derselben herzustellen.“ Gouverneur Pingree wurde Mitglied der Kommission und glaubte durch die Annahme dieses Gesetzes das sich selbst gesteckte Ziel, die Straßenbahnen Detroits den Privatgesellschaften zu entreißen und zu städtischen Bahnen unter städtischem Betrieb zu machen, erreicht zu haben. Aber er hatte die Rechnung ohne das Staatsobergericht gemacht, oder richtiger, ohne die Verfassung des Staates.

Die Verfassungsmäßigkeit des McLeod-Gesetzes (unter diesem Namen ist das Straßenbahngesetz bekannt) wurde natürlich bestritten — das ist hierzulande ja zur Regel geworden — und die gestern vom Staatsobergericht abgegebene Entscheidung hat denn auch die ganze Arbeit zu nichte gemacht: das Gericht erklärt einstimmig das Gesetz für verfassungswidrig und ordnet die Auflösung der schon gebildeten Straßenbahn-Kommission an. Diese Entscheidung stützt sich auf einen Abschnitt der Staatsverfassung, welcher besagt „der Staat darf nicht Theilhaber oder interessirt sein an irgend einer Arbeit innerer Verbesserung (internal improvement) und er darf auch nicht betheiligt sein an der Förderung solcher Arbeit . . .“.

Der Bau, Ankauf und Betrieb von Straßenbahnen ist als innere Verbesserung anzusehen, und wenn der Staat selbst sich nicht damit befassen kann, so hat ein Theil des Staates dies Recht ebenfalls nicht. Die Angelegenheit kann nicht als eine rein städtische Angelegenheit Detroits gelten, denn der Detroiter Straßenbahnkommission wird durch das McLeod-Gesetz das Recht gegeben, auch Bahnen, die nur zum Theil innerhalb des Stadtgebiets liegen, anzukaufen und zu betreiben und Kontrakte mit anderen Bahnen abzuschließen; was der einen Stadt bewilligt würde, müßte auch anderen zugestanden werden. Somit könnte dadurch, daß die einzelnen Ortschaften ihre Straßenbahnsysteme so weit führten, bis Anschluß an andere städtische Straßenbahnen gewonnen würden, der ganze Staat mit einem Bahnnetz überzogen werden, und damit wäre etwas erreicht, was das Volk ausdrücklich verbieten wollte, als es die Verfassung mit jenem Abschnitt annahm.

Um zu diesem Schluß kommen zu können, mußte das Staatsobergericht auf die Entstehungsgeschichte jenes Abschnittes der Verfassung zurückgehen. Derselbe wurde in die Verfassung von 1850 aufgenommen, weil der Staat mit inneren Verbesserungen schlimme Erfahrungen gemacht hatte. Michigan hatte, wie viele andere Staaten, von denen manche nachher zur Schuldenabwälzung schritten, in der ersten Hälfte des Jahrhunderts, ungeheure Schulden gemacht, das Verkehrswesen durch Bahn- und Kanalbauten zu heben, und besonders als Eigenthümer der Michigan Central und Michigan Southern Bahnen schlimme und kostspielige Erfahrungen gemacht. Als man daher im Jahre 1850 zum Entwerfen einer neuen Verfassung schritt, beschloß man, der Staatsgesetzgebung die Macht, den Staat abermals in solche kostspielige Unternehmungen zu stürzen, z u n e h m e n, und jener Abschnitt, auf den hin jetzt das McLeod-Gesetz für verfassungswidrig erklärt wird, wurde der Verfassung eingefügt. Schon in den 60'er Jahren wurde dieser Abschnitt in Anwendung gebracht; als mehrere „Townships“ und Städte größere und kleinere Summen bewilligten, um den Bau von Eisenbahnen durch ihr Gebiet zu sichern, wurde dies Verfahren für verfassungswidrig erklärt. Der Paragraph untersagt heute noch jede staatliche Betheiligung an dem Eisenbahngeschäft im Staate Michigan. Nur eine Aenderung der Verfassung würde Abhilfe bringen. Das Recht der Städte, Anlagen für die Erzeugung von Licht- und Wasserwerke zu besitzen und zu betreiben, wird nach der Erklärung des Staatsobergerichtes von dem Verfassungsabschnitt, welcher das McLeod-Gesetz hinfällig macht, nicht betroffen, weil diese in der „Polizeimacht der Stadt“ ihre Rechtfertigung finden.

Es ist zu Gunsten des McLeod Gesetzes eingewendet worden, daß die Verhältnisse seit 1850 sich ganz gewaltig geändert haben, daß eine Straßenbahnfrage damals gar nicht existirte und die Männer, welche die Verfassung von 1850 ausarbeiteten die heutigen Bedürfnisse einer Stadt wie Detroit gar nicht ahnen konnten, darauf erwidert aber das Obergericht, daß die Verfassung dieserhalb nicht hintangesetzt werden könne. Verfassungen ändern sich nicht wie die öffentliche Meinung; ihre Bestimmungen bedeuten heute nicht dies und morgen etwas Anderes. Gegen Straßenbahnen im Besondern konnte sich jener Abschnitt allerdings nicht richten, aber es kann gar kein Zweifel darüber herrschen, daß man angesichts der schlimmen Erfahrungen, die man gemacht hatte, solche staatliche (und damit städtische) Unternehmungen verbieten wollte; man wollte das Volk vor seinem eigenen Leichtsinn und Spekulationsfieber schützen.

Das Uebergehen der Detroiter Straßenbahn in städtischen Besitz und Betrieb mag wünschenswerth sein und keine schlimmen Folgen befürchten lassen; aber wer will dafür bürgen, daß nicht kleinere Städte und Städtchen dem Beispiele folgen und sich in mißglückter Spekulation vielleicht Schuldenlasten aufbürden würden, die sie zu Grunde richten müßten? Wer will dafür bürgen, daß nicht Spekulation, Schwindel und Korruption wieder genau so hausen und so schlimme Früchte zeitigen würden wie Ende der vierziger Jahre? Wir halten uns viel klüger und vorsichtiger als die früheren Geschlechter, aber das dünkt sich jeder — bis er durch Schaden eines Besseren belehrt wurde. —

Die Brunsbütteler Kaiserrede.

Die vom Kabel bereits erwähnte Rede, welche der deutsche Kaiser gelegentlich der Elbregatta bei Brunsbüttel hielt, liegt jetzt im Wortlaute vor. Nachdem Bürgermeister Dr. Mönckeberg das Hoch auf ihn ausgebracht, sprach der Kaiser, wie folgt:

„In zündender Rede, mit schwungvollen Worten hat Seine Magnifizenz, Ihr verehrter Herr Bürgermeister, soeben im Namen aller Versammelten mich begrüßt. Ich danke Ihnen von Herzen für diesen freundlichen Empfang. Es ist durchaus keine Schmeichelei, wenn ich erkläre, daß der Tag der Elb-Regatta für mich immer ein Tag der Freude ist, dem ich mit Ungeduld entgegensehe; denn er bedeutet für mich immer einen Feiertag nach schwerem Bemühen. Das Zusammensein mit Herren, die gleichen Zielen entgegenstreben, mit Männern von Kopf und beseelt von dem Geist, der über die Welt dahinschwebt, und die schon manches gesehen und erlebt haben, ist für mich ein Labsal und regt auch mich zu neuen Gedanken, zu frischem Thun an. Sie haben freundlicherweise bei Ihrem Rückblick der Anstrengungen und Arbeiten gedacht, die ich unternommen habe, um auch bei uns den Segelsport vorwärts zu bringen. Meine Herren, das ist eine von den Künsten, so will ich es einmal nennen, die wir pflegen können, weil wir in gesichertem Frieden zu leben im Stande sind, und wir können das blos, weil wir nunmehr auf der Basis stehen, die mein seliger Großvater und mein seliger Vater uns erstritten haben. Seitdem nun aber ein Deutsches Reich besteht und unser gesammtes deutsches Volk unter einheitlichem Banner seinem Ziele entgegenarbeitet, und seitdem wir wissen, daß durch unser festes Zusammenstehen wir eine unüberwindliche Macht in der Welt darstellen, mit der gerechnet werden muß, seitdem haben wir auch den Frieden bewahren können. Und keine Kunst ist wohl so geeignet, den Muth zu stählen und das Auge zu klären, wie die Fahrt auf dem Wasser. Ich hoffe, daß Jahr aus Jahr ein vom Innern des Landes mehr und mehr ein starker Zuzug hierher stattfinden werde, um immer mehr die Reihe der Segelsportfreunde zu stärken und zu vermehren und nicht blos den Kampf mit den Elementen auzunehmen, der Geschicklichkeit erfordert, sondern ich verspreche mir auch von dem Verkehr des Inlandes mit der „Wasserkante“ große Vortheile und befruchtende Gedanken für mein Volk. Meine Herren! Sie haben soeben gehört, und ich bin es Ihnen dankbar, daß Sie mit Freuden und Anerkennung unserer Politik folgten. Es ist mein Grundsatz, überall, wo ich kann, neue Punkte zu finden, an denen wir einsetzen können, an denen in späteren Zeiten unsere Kinder und Enkel sich ausbauen und das zu Nutzen machen können, was wir ihnen erworben haben. Langsam nur hat das Verständniß für Wasser- und Seewesen, für die Wichtigkeit des Meeres und seiner Beherrschung bei unseren Landsleuten Platz gegriffen; aber das Verständniß ist erwacht, und wenn einmal beim Deutschen eine Idee, ein Gedanke Funken gefangen hat, so wird selbiger auch bald zu lodernder Flamme. So wird es auch hier sein. Das deutsche Volk ist wie ein edles Vollblutpferd, es duldet nicht, daß ihm einer an die Gurten herankommt, sondern will seinen Platz vorne behaupten, und das ist mein Wunsch: Mögen wir mit unseren sämmtlichen Bestrebungen und mögen Sie in Hamburg mit Ihren Gedanken und Ihren vorwärtsgehenden Bestrebungen an der Spitze marschiren wie bisher, darauf leere ich mein Glas!“

Ein Fortschritt.

Wenn auch die sogenannte Friedenskonferenz im Haag die Abrüstung nicht bringen wird und noch viel weniger den ewigen Frieden, so wird sie doch unzweifelhaft gute Folgen haben und vielleicht Kriege seltener machen, jedenfalls aber ihnen wieder etwas von ihren Schrecken nehmen. Einen wichtigen Fortschritt muß man darin erkennen, daß die freiwillige Krankenhilfe zur See, die über die staatliche Krankenhilfe hinausgeht, eingehend geregelt ist, daß nicht bloß die Unverletzlichkeit des Sanitäts p e r s o n a l s, sondern ebenso sehr, kurz ausgedrückt, die des Sanitäts m a t e r i a l s ausgesprochen ist, und daß endlich an Stelle des in der Genfer Konvention gebrauchten zweideutigen Ausdrucks: „neutral“ und „Neutralität“ der klarere und unzweideutige Ausdruck: „unverletzlich“ (inviolable) gewählt worden ist. Im Uebrigen wird anerkannt werden müssen, daß die einzelnen Bestimmungen mit Recht sich darauf beschränkt haben, nur die allgemeinen Grundzüge festzulegen, die einzelnen Ausführungs-Bestimmungen aber jedem Staate je nach seinen Bedürfnissen und Einrichtungen zu überlassen. Es ist von der Kommission zutreffend hervorgehoben worden, daß es vor Allem darauf ankommt, nur solche allgemeine Bestimmungen zu erlassen, die in allen Lagen und unter allen Umständen von Kriegführenden ausgeführt werden könnten. Beschränke man aber die Kriegführenden zu sehr in ihrer Bewegungsfreiheit, so laufe man Gefahr, daß alle Bestimmungen todte Buchstaben bleiben würden, und der Sache der Menschlichkeit werde dann am allerwenigsten genützt.

Vorweg ist allen ausschließlich der Krankenpflege gewidmeten Schiffen unter näher festgesetzten Bedingungen das Recht der Unverletzlichkeit zugesprochen worden, sodaß sie während der Dauer der Feindseligkeiten nicht mit Beschlag belegt werden können und sich frei in neutralen Häfen aufhalten dürfen. Voraussetzung ist dabei, daß sie, ehe sie in Thätigkeit treten, den kriegführenden Mächten als Lazarethschiffe unter bestimmten Formen, sei es vor Ausbruch, sei es während der Dauer der Feindseligkeiten, angemeldet werden. Ebenso ist es selbstverständlich, daß solche Lazarethschiffe nicht die Bewegungen der Kriegführenden hindern dürfen und deshalb von diesen Anordnungen wegen ihrer Fahrt entgegennehmen müssen, ja, selbst von ihnen zurückgehalten werden dürfen, im Falle die unbedingte Geheimhaltung einer Kriegsbewegung gesichert werden soll. Ebenso ist es selbstverständlich, daß die Kriegführenden das Recht haben müssen, die Lazarethschiffe zu besuchen und zu untersuchen, schon um festzustellen, daß diese Schiffe nur den Zwecken der Krankenpflege dienen, und um Anordnungen über den weiteren Verbleib der Verwundeten und Kriegsgefangenen treffen zu können. Für die äußerliche Kenntlichmachung solcher Lazarethschiffe ist neben der Flagge vom Rothen Kreuz ein besonderer Anstrich (weiß mit einem $1\frac{1}{2}$ Meter breiten grünen oder rothen wagerechten Strich) vorgesehen. Werden für die Beförderung von Kranken, Verwundeten und Schiffbrüchigen neutrale Schiffe verwandt, die nicht den Bestimmungen über die Lazarethschiffe unterworfen sind, so bleiben diese Schiffe den allgemeinen Völkerrechtsbestimmungen unterworfen, d. h. sie können mit Beschlag belegt werden für jede Verletzung der Neutralität, deren sie sich etwa schuldig gemacht haben. Ebenso bleiben die Handelsschiffe eines kriegführenden Staates dem allgemeinen Kriegsrechte, insbesondere dem Rechte der Beschlagnahme unterworfen, auch dann, wenn sie neben anderen Reisenden und Frachten Kranke und Verwundete an Bord haben. Was die Unverletzlichkeit der Geistlichen, Aerzte und Krankenpfleger betrifft, so wird ausdrücklich festgesetzt, daß s i e n i c h t K r i e g s g e f a n g e n e werden können und daß sie, wenn sie ihr Schiff verlassen, die ihnen gehörigen Gegenstände der Krankenpflege mitnehmen können. Auch sollen sie, wenn sie in Feindeshand fallen, in ihren Honorarbezügen nicht beeinträchtigt werden. Auf der anderen Seite aber wird mit Recht betont, daß das Sanitätspersonal, wenn es in Feindeshand gefallen, verpflichtet ist, seine Sanitätsdienste weiter zu verrichten, und erst in die Heimath zurückkehren kann, wenn der feindliche Oberbefehlshaber es gestattet.

Was die Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen anbetrifft, so übernimmt der Kommissionsentwurf sehr zutreffend den Grundsatz der Genfer Konvention, daß auch im Seekriege, sobald sie gefangen genommen worden, sie dem Schutze und der Pflege des Feindes unterstehen, einerlei welcher Nationalität sie angehören mögen. Sobald sie in die Gewalt des Feindes gefallen sind, werden sie Kriegsgefangene, und es steht dem Feinde frei, zu bestimmen, ob er sie in seiner Gewalt behalten, ob er sie in einen Hafen seines eigenen Staates oder in einen neutralen Hafen oder in einen Hafen des kriegführenden Gegners schaffen lassen will. In Bezug auf die Frage des neutralen Hafens ist nicht zu bezweifeln, daß es unter Umständen einem Kriegführenden sehr willkommen sein kann, die Verwundeten und Kranken in einen solchen neutralen Hafen abzuschieben, um sich in seinen Bewegungen freier zu machen, und es ist richtig,, daß in einem solchen Falle der neutrale Hafen dazu beitragen würde, die kriegerischen Unternehmungen eines Kriegführenden zu erleichtern. Aber die Kommission hat sich entschlossen, diesen möglichen Fall in den Hintergrund zu drängen und dafür dem Gesichtspunkte der Menschlichkeit für alle Fälle Geltung zu verschaffen, da es gerade im Seekriege sehr wesentlich darauf ankommen kann, die Leiden der Kranken und Verwundeten nicht noch dadurch zu verlängern und zu erhöhen, daß, statt einen näheren neutralen Hafen anzulaufen, der entferntere heimathliche Hafen aufgesucht werden muß. Es ist selbstverständlich, daß kein neutraler Hafen gezwungen werden kann, solche Kranken und Verwundeten aufzunehmen. Werden sie aber aufgenommen, so muß von den Ortsbehörden auch entsprechende Vorkehrung getroffen werden, daß die Aufgenommenen, deren Verpflegungskosten ihnen vom Heimathstaate zu ersetzen sind, nicht von Neuem an den Feindseligkeiten theilnehmen dürfen.

Die kurze Zusammenstellung dieses Vertragsentwurfes, der im Ganzen zehn Artikel enthält, gibt am besten eine Uebersicht darüber, wie wichtig der Fortschritt ist, den dieses internationale Uebereinkommen in Zukunft für den Seekrieg haben wird. Es mag fraglich erscheinen, ob es nicht besser wäre, die Fortschritte, die dieser Entwurf für den Seekrieg gegenüber den bisherigen Bestimmungen der Genfer Konvention aufweist, schon sofort auf dieser Friedenskonferenz durch ein internationales Sonderabkommen auch auf den Landkrieg zu übertragen. Da aber eine allgemeine Durchsicht der Genfer Konvention nicht mehr auf der jetzigen Friedens-Konferenz vorgenommen, vielmehr einer besonderen, namentlich auch mit medizinischen Sachverständigen und Vertretern der Gesellschaften vom Rothen Kreuze zu beschickenden internationalen Konferenz vorbehalten werden soll, so dürfte es doch zweckmäßiger sein, zunächst das jetzige Abkommen wenigstens für den Seekrieg in Sicherheit zu bringen. Es wird dann um so sicherer die Ausdehnung der neuen und besseren Bestimmungen auf den Landkrieg in jener neu einzuberufenden Konferenz verbürgen. Auf alle Fälle wird die baldige Annahme dieses Entwurfs ein erfreuliches und nicht zu unterschätzendes Ergebniß der Friedens-Konferenz sein.

Gesundheitsgeheimnisse für Raucher.

Es ist ein sehr auffallender Umstand, über den auch genug hin- und hergeschrieben ist, daß der Tabakgenuß dem Menschen verhältnißmäßig wenig schadet. Würde jemand den Nikotingehalt, der in einer mäßig schweren Zigarre von mittlerem Kaliber steckt, in anderer Weise als in Form des Rauches zu sich nehmen, so würde er zweifellos ein recht merkliches Unbehagen verspüren. Der Grund, warum das beim Rauchen nicht geschieht, liegt in der eigenthümlichen Wehrkraft gewisser Organe gegen giftige Stoffe, zu denen das Nikotin ja in hohem Maße gehört. So besitzen Leber, Galle, die Darmschleimhäute, die äußere Haut bestimmte Eigenschaften, die sie zur Widerstandsfähigkeit gegen schädliche Substanzen befähigen. Den Raucher interessirt aber in erster Linie die Beschaffenheit seiner Lunge, und da ist es gewiß von erheblicher Bedeutung, daß auch dieses wichtige Organ dem Menschen einen werthvollen Schutz gegen Vergiftungen verleiht. Diese Thatsache hat Roger von der medizinischen Fakultät in Paris erwiesen. Er impfte Kaninchen und Meerschweinchen mit giftigen Lösungen, und zwar bald in solche Adern, aus denen das Blut direkt zum Herzen und zur Lunge strömt, und bald in solche, aus denen sich das Blut zunächst in alle Körpertheile mit Ausnahme der Lunge vertheilt. Es stellte sich heraus, daß die Vergiftung weit weniger gefährlich war, wenn die Giftstoffe vom Blute zunächst in die Lunge getragen wurden, ehe sie sich auf andere Körpertheile verbreiteten. Von den untersuchten Stoffen: Morphium, Ameisen-, Milch- und Oxal-säure, Schwefelammon, Nikotin u. s. w., wurde der letztgenannte Stoff zu besonderen Versuchen auserwählt. Und siehe da, die Versuchsthiere widerstanden einer dreifachen Dosis des giftigen Tabaksaftes, wenn derselbe zuerst in die Lunge gelangte. Die Raucher können sich also dazu beglückwünschen, wenn ihre Lunge in gutem Zustande ist, und umgekehrt dürfte eine schwache oder kranke Lunge am ehesten dafür sprechen, daß ein Mensch zu Nikotinvergiftungen neigt. Aber die Widerstandsfähigkeit der Lunge gegen das Nikotin und andere Gifte läßt sich auch noch künstlich erhöhen, indem die Lungenthätigkeit, d. h. die Oxydation der eingeathmeten Stoffe, gefördert wird, dies kann durch Zufuhr von Sauerstoff geschehen. Auch dafür liefert einer der Versuche Rogers den Beweis. Er ließ ein Thier, bei dem vorher der Luftröhrenschnitt ausgeführt war, eine gewisse Menge von reinem Sauerstoff einathmen und impfte dann eine unter anderen Umständen unbedingt tödtliche Dosis von Nikotin ein, so daß das Gift zunächst in die Lunge gelangte. Das Thier widerstand dem lebensgefährlichen Safte und blieb am Leben. Daraus ergibt sich die Erklärung für eine oft beobachtete Thatsache und außerdem auch eine Lehre für die Raucher. Jeder Verehrer des Tabaks wird die Beobachtung an sich gemacht haben, daß er mehr davon verträgt, wenn er im Freien, als wenn er im geschlossenen und vielleicht außerdem wenig geräumigen Zimmer raucht. Und wer das Rauchen überhaupt nicht gut verträgt, andererseits aber nicht davon lassen will, dem sei gerathen, möglichst nur im Freien zu rauchen.

Schafzucht in Kansas.

F. D. Coburn, der Sekretär der Ackerbaubehörde von Kansas, gibt in seinem amtlichen Berichte Auskunft über die Erträge, welche von den Thieren einzelner Kansas-Heerden erzielt wurden. Eine dieser Heerden besteht aus mehreren hundert Köpfen von Vollblut- und „Highgrade“-Merinos, die seit einer Reihe von Jahren in Sedgwick County gehalten wurden.

Ein vier Jahre alter Bock dieser Heerde, der, nachdem er geschoren war, 120 Pfund wog, lieferte bei der öffentlich abgehaltenen Schur nicht weniger als 52 Pfund Wolle. Das höchste bisher bekannte einjährige Wolle-Produkt eines Schafes bezifferte sich auf $44\frac{1}{2}$ Pfund. Derselbe Bock lieferte im Alter von 2 Jahren ein Vließ im Gewichte von $37\frac{1}{2}$ Pfund.

Dieser Bock wurde in Kansas geboren und aufgezogen. Sein Vater lieferte bei einer Schur ein Vließ von 33 Pfund und 13 Unzen. Dieses Vließ wog, nachdem es vollkommen gereinigt und fertig für die Spindel war, 13 Pfund und 4 Unzen.

Von derselben Heerde lieferte ein einjähriges Bocklamm ein Vließ im Gewichte von 28 Pfund. Ein 14 Monate altes weibliches Lamm lieferte ein Vließ von demselben Gewichte.

Ein 3 Jahre alter Bock derselben Heerde lieferte ein Vließ im Gewichte von 44 Pfund. Die Vließe von 47 zwei Jahre alten Mutterschafen wogen durchschnittlich je $27\frac{1}{4}$ Pfund. Die Vließe von 247 registrirten Vollblutthieren derselben Heerde hatten ein durchschnittliches Gewicht von je 18 Pfund und 12 Unzen. Das Gewicht des Vließes eines säugenden, 5 Jahre alten Mutterschafes belief sich auf 27 Pfund 14 Unzen. Dasjenige eines einjährigen Bocklammes wog $24\frac{3}{4}$ Pfund.

Die angeführten Erträge sind so außerordentlich hoch, daß man sich versucht fühlt, die Richtigkeit der Angaben in Zweifel zu ziehen. Der betreffende Sekretär bezeugt indessen, daß die Schur eine öffentliche war, und daß mehrere hochgeachtete und glaubwürdige Männer, welche bei derselben zugegen waren, die Richtigkeit der Angaben zu bezeugen bereit sind.

Angesichts der angeführten ungewöhnlichen Erträge, dürfte es nahe liegen, sich nach der Behandlung dieser Thiere zu erkundigen. Der betreffende Sekretär berichtet darüber wie folgt: Den Thieren fehlte es nie an ausreichendem Futter und frischem Wasser. Während der Wintermonate haben sie jede Nacht im Stalle übernachtet. Auch zu anderen Jahreszeiten wurden sie bei stürmischem Wetter in den Stall gesperrt. Und zwar auch am Tage. Während der Wintermonate bestand das Futter wesentlich aus Korn, Futterkorn und Hafergarben. Nebenbei erhielten sie eine geringe Beilage von Baumwollsamenmehl. Die Beilage erhielt die Thiere bei guter Gesundheit. Das Mehl äußerte dieselbe Wirkung, die man bei der Darreichung von Rüben, Beeten und anderen Wurzelgewächsen beobachtet hatte. Nach den gesammelten Erfahrungen wirkt die Fütterung von Baumwollsamenmehl weniger günstig auf die Mast der Thiere, als auf die Erzeugung von Wolle.

Handelte es sich um die Mast, so erwies sich ein Maisfutter am Morgen und ein Baumwollsamenmehlfutter am Abend als sehr wirksam.

Schwer bestraft

ist Derjenige, der auf Kosten seiner Gesundheit zur Erkenntniß des Rechten kommt, noch schwerer der aber, den die furchtbare Geißel der Menschheit, Appendicitis, befällt; dieser tückischen Krankheit fallen heutzutage viele, viele Menschen zum Opfer und doch kann man derselben leicht und sicher mit den berühmten St. Bernard Kräuterpillen vorbeugen. Diese heilkräftigen Pillen reinigen die Därme, halten Leber, Magen und Nieren in Ordnung und sind ein sicheres Präventiv gegen Krankheiten der Unterleibsorgane. ddsa

Prinz Ludwigs von Baiern Ermahnung an die deutschen Fürsten.

Eine eigenthümliche Pointe enthält die neueste Rede des Prinzen Ludwig von Baiern. Es war auf einem Ausflug der Wanderversammlung bairischer Landwirthe über Bad Steben nach Kronach. Reichsrath Frh. von Würzburg, gab dabei als Vertreter eines der ältesten Geschlechter der Gegend, das schon seit 500 Jahren Landwirthschaft treibe, seiner Freude Ausdruck, das die Wanderversammlung in Kronach einen so schönen und würdigen Abschluß finde. Die „Allg. Ztg.“ gibt die Rede inhaltlich wie folgt wieder:

Es sei in den letzten Tagen viel von dem Verhältniß der Landwirthschaft zu den übrigen Erwerbskreisen die Rede gewesen. Man dürfe sich offen auf den Standpunkt stellen, daß wir nicht aus kleinlichen Interessen die Landwirthschaft gefördert wissen wollen, sondern weil wir in ihr den Grundpfeiler des Staates ersehen und sie deshalb erhalten müssen, und weil sie für das Gesammtwohl des Staates von größter Wichtigkeit ist. Gleichwohl verkennen wir nicht, daß wir auch die Industrie fördern müssen, ist doch Baiern ein Agrar- und ein Industriestaat zugleich geworden. Hier den richtigen Ausgleich der Interessen zu finden, ist eine sehr schwere Aufgabe. Die zu Tage getretenen Gegensätze beruhen nicht nur auf Verschiedenheit der Interessen, sondern auch auf Mißverständnissen und diese müssen wir zu beseitigen trachtet. Als leuchtendes Beispiel auf diesem Wege ist uns Prinz Ludwig vorangegangen, der das Gesammtwohl im Auge behält, der auch den Verhältnissen des großen deutschen Vaterlandes sein Interesse zuwendet. Wir in Oberfranken leben im Herzen Deutschlands, mehr als die übrigen Kreise Baierns, hauptsächlich im Süden des Königreichs. Wir haben die Zerrissenheit Deutschlands am schmerzlichsten und härtesten empfinden müssen. Darum haben wir die Einigung des großen Deutschen Reiches aufs freudigste begrüßt. Wir sind Deutsche und fühlen uns unbeschadet unserer Anhänglichkeit an unser Herrscherhaus auch als Deutsche. Die Worte, die Se. Königl. Hoheit vor einigen Jahren an anderer Stelle gesprochen: Gut baierisch und gut deutsch zugleich, fanden in unserer Aller Herzen freudigsten Wiederhall. Redner schloß mit einem Hoch auf den Prinzen.

Prinz Ludwig erwiderte hierauf Folgendes:

„Herr Reichsrath Frhr. v. Würzburg hat der Beziehungen gedacht, die ich zur bairischen Landwirthschaft und Industrie habe. Dieses Thema ist in letzter Zeit so vielfach besprochen worden, daß ich keinen Anlaß habe, darauf nochmals einzugehen. Sie wissen, daß es mein Bestreben ist, alle Stände in Einklang zu bringen, und wenn es gelingt, so wird es dem ganzen Lande zu Segen gereichen. Es ist ja schwer, einen Uebergang von dem Althergebrachten zur neuen Zeit herzustellen. Dieser Schritt muß aber gemacht werden, und wenn er nicht geschähe, so wäre die Folge, daß man mit der größten Mühe nicht vorwärts kommt. Zum Schlusse arbeiten die Leute Stunden um Stunden länger, sie werden statt reicher ärmer und es geht immer mehr zurück. Darum sage ich: vorwärts, aber nicht übertrieben, sondern nur dann, wenn man sich überzeugt hat, daß das Alte nicht mehr ausreicht. Frhr. v. Würzburg hat meiner bayerischen und meiner deutschen Gesinnung gedacht. Das ist ganz dieselbe Geschichte, wie zwischen Landwirthschaft und Industrie. Die Hauptsache ist, die Interessen der verschiedenen Staaten in Einklang zu bringen, dann wird die Zufriedenheit mit dem Bestand des Deutschen Reiches fortbestehen. Ich weiß nicht, ob schon Viele von Ihnen in der Befreiungshalle waren. Dort hat einer der deutschesten aller deutschen Fürsten, mein hochseliger Herr Großvater, die Worte eingraben lassen: Mögen die Deutschen nie vergessen, was die Befreiungskämpfe nothwendig gemacht und wodurch sie gesiegt haben. Nothwendig gemacht hat sie die deutsche Uneinigkeit und diese wurde hervorgerufen dadurch, daß die deutschen Staaten statt miteinander, stets gegeneinander gearbeitet haben, und so ist es die Aufgabe der deutschen Fürsten, von oben angefangen, miteinander und nicht gegeneinander zu arbeiten. Miteinander sollen sie stehen treu und fest.“

Ob der bayerische Thronfolger bei seiner Ermahnung an die deutschen Fürsten „von oben angefangen,“ eine bestimmte Veranlassung oder bestimmte Fragen im Auge gehabt hat, entzieht sich unserer Kenntniß.

Der verwandelte Kriegskamerad.

Aus Athen wird folgende sehr romantische Geschichte berichtet: Ein in Larissa ansässiger Kaufmann, der als Freiwilliger den letzten Krieg mitgemacht, hatte als Nebenmann einen schönen, heldenmüthigen Jüngling Namens Don Mario Katano aus Spanien, mit dem ihn bald eine treue Kameradschaft verband. Diesem Kaufmann nun passirte vor kurzem etwas ganz Wunderbares. Er erhielt einen Brief aus Spanien, in dem sich das Bild einer wunderschönen Frau befand. Der Brief aber hatte folgenden Inhalt: „Lieber Freund, dies Bild stellt den Ihnen wohlbekannten Don Mario Katano dar. Sie sind gewiß sehr erstaunt über diese eigenartige Verwandlung des rothblusigen Soldaten. Nachdem ich den Mann, den ich vergötterte, verloren hatte, suchte ich den Tod unter dem leuchtenden Himmel Ihres Vaterlandes. Er war mir nicht beschieden. Ich glaube aber, daß ich in dem stillen Kloster, wohin ich mich in wenigen Tagen begeben werde, in der Abgeschiedenheit und im Gebet das finden werde, was ich im Tode zu finden wünschte: die Vergessenheit. Leben Sie wohl für immer und verzeihen Sie Ihrer unglücklichen Donna Maria Katano. — Der griechische Kaufmann soll sich sehr gewundert haben.

* Obwohl schon die erste Nummer der „Sonntagpost“ bedeutenden Anklang gefunden hat, wird das Blatt noch bedeutend reichhaltiger und besser gemacht werden. Es wird, trotz des niedrigen Preises von 2 Cents, allen berechtigten Ansprüchen zu genügen suchen. Bestellungen durch alle Träger der „Abendpost“ und in der Hauptoffice.

Todes-Anzeige.

Harmonie-Loge 3, Orden der Hermanns-Schwestern.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß unsere Schwester

Marie Scheunemann

im Alter von 28 Jahren am Mittwoch Morgen nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 246 W. Division Str., nach Graceland.

Marie Butenschen, Präs.
Lina Wall, Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die tiefbetrübende Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere vielgeliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Nichte

Marie Scheunemann,

im Alter von 29 Jahren und 4 Monaten nach nur fünftägigem Krankenlager heute zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. d. M., vom Trauerhause, 246 West Division Straße, aus nach Graceland.

Reinhard Scheunemann,

Im Namen der tiefgebeugten Hinterbliebenen: Chicago, den 5. Jul 1899.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Gruba

im Alter von 76 Jahren 2 Monaten und 29 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Juli, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 141 Sheffield Ave., nach der St. Theresia-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Gruba, Gatte.
George Gruba, Sohn.
Marie Szwajkowski, Tochter.
Paul Szwajkowski, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Julie Schroeder

am 5. Juli um 1 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Juli, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1276 N. Ashland Ave., nach der St. Jakobi-Kirche, Fremont Str. und Garfield Ave., und von da nach dem Concordia-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Schroeder, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Koch,

am 5. Juli gestorben ist im Alter von 57 Jahren. Begräbniß am Samstag, den 8. Juli, 12 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 583 N. Hoyne Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Koch, Gattin.
Hermann, Albina, Robert und **August Koch**, Kinder.

dofr

Gestorben: Nikolaus Kronenburger, im Alter von 47 Jahren, Gatte von Anna Kronenburger, Vater von Katharina, Elizabeth, Anton, Johann, Anna und Margaretha. Beerdigungs-Anzeige später.

Charles Burmeister

Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Str.

Tel.: North 185. novl,bdsbw

Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Freie Theater-Vorstellung jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in **SPONDLYS GARTEN.** Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel. Neue Gesellschaft jede Woche. 3jn,t,jo3m

PABST

Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist **Pabst's Select.** Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

Pumpernickel.

Ein Bild aus Westfalen.

Wenn man auf der Bahnlinie Berlin=Köln durch die westfälische Ebene hindurchfährt, so bemerkt man hinter Bielefeld, wie sich das fette Weizenland mit einem Mal in Roggenland verwandelt. Es ist erst Mitte Juni, aber schon über mannshoch recken sich die kräftigen Halme aus dem hellen Sandboden empor, und frei und frisch streicht über ihre Köpfe der befruchtende Wind. Inmitten dieser Roggenfelder, in die sich auch wohlgedeihende Kartoffel= und Gemüseäcker mischen, liegt das Städtchen Gütersloh, und das Brod, das hier aus diesem Korn gebacken wird, ist in der ganzen Welt berühmt — es ist der Pumpernickel.

Wenn der Gütersloher von seinem Pumpernickel spricht, so nennt er ihn zusammen mit Bismarck. Es war nämlich im Jahre 1870. Der alte Kaiser, Moltke und Bismarck reisten zusammen an den Rhein, und in Gütersloh machte der Zug Station. Bismarck trat an das Fenster und rief die Worte hinaus: „Ich will eine Schnitte Pumpernickel mit Butter und Schinken darauf." Zwar hat sogar ein König den Pumpernickel gewürdigt, nämlich Friedrich Wilhelm der Vierte, dem zu seinem Regierungsantritt die Gütersloher ein Exemplar im Gewicht von einigen Zentnern verehrten, aber Bismarck gilt in Gütersloh noch mehr als ein König, ganz besonders seit jenem denkwürdigen Tage im Jahre 1870.

Gütersloh sieht aus wie jedes andere westfälische Städtchen. Kleine schmucklose Häuser mit hohen, rothen, spitzen Giebeldächern. Breite, hochgewölbte Hausthore, zu denen einst, als noch jeder Bürger seine Ackerwirthschaft hatte, der Getreidewagen hineinfuhr. Der weite Raum, zu dem das Thor hineinführt, ist jetzt meist zur „Diele" umgebaut, einem geräumigen Flur, oben an den Wänden Galerien, zu denen eine Treppe hinaufgeht, und aus denen man in die einzelnen Stuben tritt. Oder neben der Hausthür ragt zu ebener Erde als altes Zeichen der Hansaherrlichkeit der viereckige, vielfenstrige Erker in den Bürgersteig hinein — der „Utkiek". Oft stehen auch die Häuser nicht geradlinig in der Gassenreihe, sondern, wie auch häufig in Tirol, schräg, so daß ihre Fronten eine Zickzacklinie bilden und dem Inneren, weil so die Front zwei Seiten statt nur einer enthält, mehr Fensterlicht zugeführt wird. Ueberall der saubere und stramme Wohlstand, die Sichtbarkeit des westfälischen Handelsgeistes, in dem Gütersloh sich ganz besonders auszeichnet — nicht nur in Gestalt seiner vielen neu entstandenen Fabriken und seiner durch den Viehhandel groß gewordenen Millionäre, sondern auch schon in seiner lieben heranwachsenden Jugend. Es gibt eine Ecke in der Stadt, wo die kleinen Jungen eine reguläre Börse abhalten; sie handeln hier unter einander mit Kaninchen, Tauben, Meerschweinchen und anderen solchen Thierchen. Je bessere Geschäfte einer macht, desto höher steigt sein Ansehen: niemals hat der unsterbliche Heinrich v. Kleist seiner feinen Scharfblick bekundet, als dadurch, daß er in seiner „Hermannsschlacht" nicht vergaß, seinem Hermann, dem Westfalensohn, auch ein wohlgerütteltes Maß Schlauheit beizugeben. — Vor einigen dieser Häuser ist Holz abgeladen. Das sind Bäckerhäuser. Solche Bäcker, welche entweder als alleinige Spezialität oder nebenbei außer ihren Semmeln, Kuchen und Weißbroden Pumpernickel backen, gibt es in Gütersloh etwa fünfzig. Entweder arbeiten sie nur für die Stadt und die Umgegend, oder sie produziren für den Export. Ich erlaube mir, die geehrte Leserin bei einem dieser Herren Meister einzuführen.

In der Backstube im Backtrog zeigt sich ihrem Blick ein braungelber Teig. Der Teig besteht aus reinem Gütersloher Roggenmehl und Wasser. Bedingung für das Mehl ist, daß es möglichst trocken ist, nicht feucht und auch nicht zu frisch, damit das Brot nicht zu schnell schimmelig wird, namentlich jetzt im Sommer. Der dritte Theil des Teiges ist sauer — auf zwanzig Pfund Mehl ein halber Eimer Wasser — er gährt hier in dem Troge schon seit gestern Abend. Jetzt wird der Teig von den Gesellen geknetet, bis er ganz derb und fest ist, sonst fließt er im Ofen auseinander oder bricht. Die Größe der einzelnen Brote ist verschieden. Die für auswärts bestimmt sind, wiegen gewöhnlich nur ein Pfund — erstens damit sie, bis sie aufgegessen sind, nicht schimmeln, und zweitens, weil durch das kleine Format die Leute auswärts sich einreden lassen, der Pumpernickel wäre eine Delikatesse. Es gibt aber auch Exemplare von einem halben Zentner, welche die Bauern auf dem Lande backen, und die sie nur nach Gütersloh zum Bäcker bringen, damit er sie in seinen Backofen schiebt. Die Backfläche im Ofen besteht aus steinernen Quadern, die vom Drachenfels am Rhein herstammen und den Ruhm genießen, daß sie die Backgluth länger als anderes Gestein bewahren. Aber auch eiserne Bleche werden als Unterlage benutzt. Damit die Dämpfe ordentlich in das Brot einziehen können, wird das Ofenloch mit Lehm zugeklebt. Diese Dämpfe geben dem Brot auch die schöne schwarze Farbe, während es seinen Glanz durch aufgestrichenes Speiseöl erhält. Nach etwa fünfzehn Stunden ist es ausgebacken und wandert nun als fertiger Pumpernickel hinaus in die Welt — in Europa außer nach ganz Deutschland auch besonders viel nach Belgien, England und der Schweiz. Den Transport nach überseeischen Ländern hält der Gütersloher Pumpernickel, dessen Lebensdauer nur auf ein paar Wochen eingerichtet ist, nicht aus. Das ist das Geschäft der großen Pupernickelfabriken, die jetzt überall in Deutschland, besonders auch in Berlin, entstanden sind. Was aber dem Gütersloher Pumpernickel seinen klassischen Ruf erhält, das ist sein feines eigenartiges Aroma, das Aroma der westfälischen Ebene, und der echte Pumpernickelkenner weiß hinsichtlich seines Lieblingsgebäcks ganz ebenso von einer Blume zu schwärmen wie nur irgend ein Rheinweinfreund.

Eine auffallende Eigenschaft des westfälischen Bauern sind seine schönen weißen Zähne, und es gibt Leute, die behaupten, daß das vom Pumpernickelessen kommt, ebenso wie es in Berlin Zahnärzte gibt, die festgestellt haben wollen, daß die Berliner ausnehmend viel an den Zähnen leiden, und daß daran die Berliner Schrippen schuld sind. Unter den verschiedenen Kosmetika, die heutzutage empfohlen werden, findet am Ende auch noch die Aufforderung Platz: „Esset Pumpernickel!"

Das Jubiläum des Meters.

Es war am 22. Juni 1799, als sich eine internationale Kommission von Gelehrten der gesetzgebenden Körperschaft in Paris vorstellte, um ihr die Normalmaße des Meters und des Kilogramms zu überreichen. Jetzt am Ende dieses hundertjährigen Zeitraumes können das Meter und das Kilogramm auf einen wahren Triumphzug über die ganze zivilisirte Welt zurückblicken. In Holland wurde am 21. August 1816 durch eine Verordnung bestimmt, daß Meter und Kilogramm, sobald es die Umstände gestatten würden, und spätestens bis zum 1. Januar 1820, in dem ganzen Gebiet des Königreichs eingeführt werden sollten. Um die Umwälzung in dem Maßsystem für das Verkehrsleben nicht allzu schroff zu machen, ließ man den Maßen vorläufig noch ihre alten Namen, und erst im Jahre 1836 wurde die Anwendung der Bezeichnung des Metersystems vorgeschrieben. In Belgien war das Metersystem noch früher angenommen und hier wie in Holland sogar früher obligatorisch geworden als in Frankreich, wo die gesetzliche Bestimmung zum ausschließlichen Gebrauche des Metersystems erst 1840 erlassen wurde. Nach Belgien und Holland folgten 1836 Griechenland, 1845 das Königreich Sardinien, 1848 Chile und 1849 Spanien sowie ganz Italien mit Ausnahme des Kirchenstaates (der das Meter erst 1861 annahm). 1850 ahmte die Schweiz einem eben erfolgten Vorgehen des Großherzogthums Baden nach und nahm einen Meterfuß von 300 Millimeter Länge und ein Pfund von 500 Gramm als Normalmaße an. 1852 eroberte das Meter Dänemark, 1855 Schweden, 1860 die Republik Ecuador und Mexiko, 1862 und 1863 alle übrigen Staaten von Südamerika mit Ausnahme von Brasilien, das erst 1875 beitrat. 1864 erschlossen sich Rumänien und Portugal dem neuen Maße, und in demselben Jahre führte, was ein Ereigniß von weittragender Bedeutung war, England das Metersystem neben seinen alten Maßen ein, beziehungsweise gestattete seine Anwendung. Praktische Folgen für Großbritannien selbst hat dieser Entschluß vorläufig noch lange nicht; aber die Zukunft des Meters war damit doch grundsätzlich entschieden; denn die englische Elle, die Yard, die in englischen Kolonieen aller Breiten eingeführt war, war von allen Maßen das einzige, welches dem Meter als internationales Maß den Rang hätte streitig machen können. Zugleich wurde damals von der großbritannischen Regierung eine Tafel herausgegeben, nach der man die metrischen Maße mit den in Großbritannien bisher gebräuchlichen vergleichen konnte. Die Vereinigten Staaten führten das Meter 1866 für alle amtlichen Verhandlungen und Schriftstücke ausschließlich ein. Am 17. August 1868 wurde in Deutschland das Metersystem als Grundlage der Maße für das Gebiet des deutschen Bundes angenommen. Der Normalmeterstab, der sich jetzt noch in Berlin befindet, war schon früher angefertigt und 1863 mit dem Originalmeter in den Pariser Archiven verglichen worden. Oesterreich führte schließlich das Metersystem vom Jahre 1873 nebenher und von 1876 ausschließlich ein. Mit dem Jahre 1870 begann eine Umwälzung der Maßsysteme in Britisch=Indien, wo bisher in den verschiedenen Provinzen und kleinen Fürstenstaaten des Reiches überall verschiedene örtliche Maße in Gebrauch waren. Von dem genannten Jahre an wurden diese Ortsmaße alle auf das Meter und das Kilogramm umgerechnet, um so wenigstens die verschiedenen Maße leicht mit einander vergleichen zu können; allmählich verschwanden diese dann völlig gegen die eigentlichen metrischen Maße und ihre Namen. Aehnliches wiederholte sich etwas später in der Türkei und in Japan. 1875 gelangte das Meter in Norwegen und in Brasilien zur Herrschaft und wurde 1877 mit der französischen Bezeichnung in der Schweiz endgiltig eingeführt. Wenn man nun noch hinzunimmt, daß England jetzt ernstlich mit dem Plane umgeht, das Meter ebenfalls als ausschließliches Maß anzunehmen, so wird man ein Bild von der Verbreitung erhalten, die Meter und Kilogramm bei ihrem hundertjährigen Jubiläum erlangt haben. Schon 1827 sagte der sechste Präsident der Vereinigten Staaten, John Quincy Adams: „Das Meter und seine Abtheilungen werden die Welt erobern, und eine einzige Sprache für Maße und Gewichte wird bis zu den Polen gesprochen werden.

Diese Weissagung ist jetzt bereits nahezu in Erfüllung gegangen.

Deutsche in Brasilien.

In der brasilianischen Gesandtschaft in Washington verursachte kürzlich die Nachricht etwas Beunruhigung, die in dem Staate Santa Catharina ansässigen Deutschen beabsichtigen, den Staat von Brasilien loszureißen, d. h. für die Angehörigkeit zum Deutschen Reiche zu optiren. Bekanntlich befinden sich in jenem Staate, welcher an den südlichsten Staat Rio Grande do Sul stößt, eine sehr starke deutsche Kolonie, welche vor 75 Jahren, in 1824 unter der Herrschaft des Kaisers Pedro des Ersten gegründet worden und jetzt schätzungsweise auf 200,000 Seelen angewachsen ist. Diese deutschen Kolonisten sind nicht brasilianische Unterthanen resp. Bürger geworden, sondern sind heute deutsche Reichsangehörige. Sie haben sich stets nur um ihre eigenen Angelegenheiten bekümmert und sich niemals an den zahlreichen Aufständen, welche in kurzen Zwischenräumen den Süden des brasilianischen Reiches durchwühlt haben, betheiligt, aber ebenso wenig auch Gelüste zur Bildung eines unabhängigen, unter Protektion des deutschen Reiches stehenden Staatswesens gezeigt. Es müßten schon außerordentliche Gründe sein, welche jetzt zu einer solchen Bewegung führen sollten.

Die Nachricht verdankt vermuthlich einer Flugschrift ihr Entstehen, in welcher allerdings die Losreißung nicht nur des in Rede stehenden, sondern auch der anderen südlichen Staaten mit starker deutscher Bevölkerung das Wort geredet wird, der man aber in deutschen amtlichen Kreisen keine ernstliche Beachtung geschenkt hat. Brasilianische Zeitungen aber sind darauf aufmerksam geworden und haben die Sache ernst genommen. Daß die deutsche Regierung der Sache völlig fern steht, war vorauszusetzen, wird aus Berlin auch noch besonders bestätigt. Der „Köln. Zeitung" wird von dort geschrieben

„Thatsächlich liegt die Sache nun so, daß die deutsche Regierung sich auch nicht im Allerentferntesten mit solchen Absichten trägt. Die Unternehmungen der Hanseatischen Kolonialgesellschaft, der größere Ländereien in Südbrasilien überlassen worden sind, bezwecken allerdings eine Besiedlung mit vorwiegend deutschen Elementen, die aber ebenso wenig der brasilischen Selbstständigkeit gefährlich werden sollten, wie es bisher die deutschen Kolonien in Rio Grande do Sul geworden sind. Brasilien hat das dringende Bedürfniß, seinen weiten unbebauten Länderstrecken tüchtige Einwanderer zuzuführen, und diesem Bedürfniß kommt der deutsche Wunsch entgegen, seinen Auswanderern ein Gebiet zuzuweisen, wo sie befriedigende Lebensbedingungen finden und zugleich der deutschen Nationalität nicht so verloren gehen, wie das zumeist in den Ver. Staaten der Fall ist. Sowohl die Zentralregierung in Rio wie die Provinzialregierungen sind über diese Sachlage genau unterrichtet, und beide haben deshalb die Besiedelung mit Deutschen als einen Vortheil für Brasilien anerkannt. Die geplante Besiedelung kann und soll, weit entfernt, die Beziehungen zwischen Brasilien und Deutschland zu verschlechtern, sie vielmehr befestigen und bessern."

Lokalbericht.

Bekannten sich schuldig.

Vor Richter Waterman bekannten sich gestern Arthur Johnson, Josef Welcome und John Greenhill, drei zwölfjährige Knaben, des Einbruchs schuldig. Nach Beendigung der Beweisaufnahme verschob der Richter die Verkündigung des Strafurtheils bis zum nächsten Samstag. Die jugendlichen Angeklagten gestanden ein, vor mehreren Wochen in das Geschäft von Kaiser Bros., Nr. 96 Blue Island Ave., eingebrochen zu sein und Waaren im Werthe von nahezu $1000 gestohlen zu haben.

Der in Verbindung hiermit der Hehlerei angeklagte „Doc" Long, Besitzer eines „fliegenden" Restaurants an Blue Island Ave., plaidirte ebenfalls „schuldig". Long gab zu, die gestohlenen Waaren in Empfang genommen zu haben, behauptete aber, daß er nicht die Absicht gehabt hätte, dieselben loszuschlagen. Richter Waterman behielt sich die Entscheidung über den Fall vor.

Im Jähzorn.

Im Verlaufe eines Streites, welcher gestern vor dem Hause Nr. 4756 Lake Ave. zwischen dem bei der „Consumers Ice Co." angestellten Andrew O'Mara und seinem Kollegen Louis Bowman zum Austrag kam, ergriff der letztere eine Eiszange und versetzte seinem Gegner mehrere Schläge über den Kopf, ihm schmerzhafte Kontusionen zufügend. Der Verletzte vermochte, nachdem seine Wunden verbunden waren, seine Arbeit wieder aufzunehmen. Sein Angreifer wurde später an Woodlawn Ave und 47. Straße verhaftet und in der Hyde Park Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht.

* Frau Henrietta Hesing, Wittwe von Washington Hesing, hat gestern im Superior=Gericht ein Verfahren eingeleitet, welches die Absetzung von Charles F. Pietsch als Verwalter des Anton C. Hesing'schen Nachlasses bezweckt. Zugleich ersucht die Klägerin das Gericht, an Stelle von Pietsch einen anderen Nachlaßverwalter zu bestellen.

* Die Mitglieder der Chicagoer Lehrer= und Lehrerinnen=Vereine, „Grade Teachers Federation" und „Teachers Club", welche sich an dem, vom 11.—13. Juli in Los Angeles, Cal., stattfindenden Jahres=Konvent der „National Educational Association" betheiligen, traten gestern Abend mit einem Spezialzuge der Burlington=Bahn die Reise nach Los Angeles an, woselbst sie am 11. Juli ankommen werden.

* Franz Richter, ein auf der Nordwestseite in weiteren Kreisen bekannter Wirth, starb gestern im Alter von 71 Jahren in seinem Wohnhause, Nr. 493 Elston Avenue. Richter war im Jahre 1858 aus Hannover nach Amerika gekommen und hatte bis 1874 in Chicago den Viehhandel betrieben, worauf er sich dem Wirthsgeschäft widmete. Sein Sohn Franz Richter jr. ist der einzige Hinterbliebene, da Frau und Tochter dem Verstorbenen im Tode vorangegangen sind.

Frau und Geld fort.

Nicholas Mueller, Besitzer eines Restaurants im Hause Nr. 596 Halsted Straße, benachrichtigte gestern Abend die Polizei, daß seine Gattin unter Mitnahme einer ihm gehörigen Geldsumme in Höhe von $3500 verschwunden sei. Der Restaurateur gab an, er habe gestern Nachmittag Geschäfte halber in der inneren Stadt geweilt und hätte, am Abend zurückgekehrt, sein Geschäftslokal dunkel und verschlossen vorgefunden. Von trüben Ahnungen erfüllt habe er, nachdem er sich durch eine Hinterthür Eingang verschafft, sofort den Geldschrank geöffnet und zu seinem Schrecken seine dort aufbewahrten Ersparnisse in Höhe von $3500 vermißt. Da seine Frau die Kombination des Geldschranks kannte und Erstere nirgends zu finden war, so sei er überzeugt, daß dieselbe das Geld an sich genommen habe. Wie Mueller erzählte, hat er in letzter Zeit erfahren, daß seine Frau, welche er in der Stadt New York heirathete, von ihrem ersten Manne nicht geschieden war und mit diesem einen Briefwechsel unterhielt. Er ist der Ansicht, daß seine Gattin wieder zu ihrer ersten Liebe zurückgekehrt ist. Die hiesige Polizei hat nach allen größeren Städten eine Beschreibung der Verschwundenen telegraphirt.

Ferien=Schulen und Spielplätze.

In vier Schulen ist gestern der auf sechs Wochen berechnete Ferien=Unterrichts=Kursus eröffnet worden. Die Anregung zur Unterrichts=Ertheilung während der Ferien ist von dem Zentralverbande Chicagoer Frauenklubs ausgegangen, welche zu diesem Zweck $1900 aufgebracht haben. Der Stadtrath hat daraufhin weitere $1000 für die Ferienschulen bewilligt und der Schulrath hat die Erlaubniß zur Benutzung von 4 Schulgebäuden ertheilt, nämlich von der Foster=Schule, Union und O'Brien Str.; Carpenter=Schule, Center Ave. und Huron Str.; Haven=Schule, 15. Straße und Wabash Ave.; Adams=Schule, Chicago Ave. und Townsend Straße. Orris J. Milliken, Prinzipal der Chas. Kozminski=Schule, ist sowohl Leiter des Ferien=Unterrichtes, wie auch Aufseher der Jugendspiele, welche auf sechs öffentlichen Spielplätzen unter der Leitung von Lehrerinnen abgehalten werden dürfen. Diese Spielplätze werden vor den Schulen „Schiller", an Vedder und Penn Straße, „Washington", Morgan und Otto, „Kinzie", Ohio Straße und LaSalle Ave., „Hilden", Loomis und 31. Str., „Walsh", 20. und Johnson, und „Washburne", West 14. und Union Str., angelegt.

Im Dampfkessel erstickt.

August Sollner erklärte gestern Mittag seinem Schwager Chas. Kazler, bei welchem er im Hause No. 573 West Harrison Str. wohnte, der im Erdgeschoß ihrer Wohnung befindliche Dampfkessel bedürfe der Ausbesserung und er werde sich im Laufe des Nachmittags an die Arbeit machen. Beim Abendessen wurde Sollner vermißt. Sein Schwager dachte vorerst nicht mehr an die Dampfkessel=Reparatur, sondern suchte den Vermißten bei Bekannten. Erst später kam ihm der Gedanke, Sollner könne im Erdgeschoß bei seiner Arbeit verunglückt sein. Er begab sich hinab. Der schwere eiserne Verschluß des Kessels war zugeschlagen. Er öffnete denselben und fand den Gesuchten im Inneren des Kessels als Leiche vor. Der Verunglückte hatte seinen Tod durch Ersticken gefunden. Der schwere Deckel, welcher von innen nicht geöffnet werden konnte, war zugeklappt und hatte Sollner die Luftzufuhr abgeschnitten. Der Verunglückte war Wittwer und erst 43 Jahre alt.

Rechenschaft verlangt.

Beim Kreisgericht hat die in Kankakee, Ill., ansässige 72jährige Frau Dora Dehn eine Klage anhängig gemacht, wodurch der hiesige Grundeigenthumsmakler Arthur Van Vlissingen gezwungen werden soll, über gewisse, für sie abgeschlossene Geschäftstransaktionen Rechenschaft abzulegen. In der Klageschrift heißt es, Van Vlissingen habe der Klägerin, welche von Geschäftssachen wenig verstände und ihm blindes Vertrauen entgegengebracht hätte, Grundstücke zum Preise von $16,000 verkauft, obwohl dieselben nur einen wirklichen Werth von $4500 hätten. Das Gericht wird deshalb ersucht, die Kaufbriefe für ungiltig zu erklären.

Veränderungen im Bundesdienst.

Zum Nachfolger von Fred. A. Smith, dem Chef=Proviantmeister des Departements der See'n, ist Major George C. Davis ernannt worden, welcher während der letzten beiden Jahre im Amt des General=Proviantmeister in Washington thätig war. Oberstleutnant H. G. Sharpe, der Vorsteher des Chicagoer Vorraths=Departements, hat einen zweimonatlichen Urlaub erhalten. Major Fred. A. Smith ist angewiesen worden, sich zu seinem Regiment, dem ersten Bundes=Infanterie=Regiment zurückzubegeben, das sich zur Zeit in Pinar del Rio, auf Cuba, befindet.

* Der Nr. 300 S. Desplaines Str. wohnhaft gewesene Steinhauer Frank Lee ist nunmehr im County=Hospital den Brandwunden erlegen, die er sich am letzten Samstag bei dem Versuche zugezogen hatte, das Feuer im Kochofen seiner Wohnung mittels Petroleum in Gang zu bringen.

* Andrew F. Johnson, Besitzer einer Wäscherei im Hause No. 1974 N. Ashland Avenue, hat im Countygericht seine Zahlungseinstellung angemeldet. Mit der Abwicklung der Geschäfte ist J. A. Loeb betraut worden. Die Aktiva sind mit $8,000, die Passiva mit $11,000 angegeben.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE. ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Bargain=Freitag!

Der erste Freitag im Juli wird ein Räumungstag sein von durchgreifender Wichtigkeit und großartigem Bargain=Geben. Preis=Herabsetzungen der liberalsten Sorte, Verschleuderung des Profits und vollständige Außerachtlassung der Kostenpreise machen diesen Tag für Ersparnisse sehr geeignet — ein Tag, der sich nachdrücklich an die sorgsamen, erfahrenen Käufer wendet. Alle Waaren werden in ihren resp. Departements offerirt und nicht auf den Haufen geworfen in einem sogenannten Bargain=Basement.

Bargains in Waschstoffen.

Assortiment 1. Spitzen gestreifter Batiste — nur in Cardinal. Tamise Grenadine — reichhaltige Varietät von Schattirungen. Chambray Suitings — 27 Zoll breit. Schottische Lawns — bedruckt in hübschen kleinen Mustern. Werth bis 10c. **5c**

Assortiment 2. Grenadine Batiste — in Leinen=rosa und blauen Farben. National Pique — für Shirt Waists und Sommerkleider. Feine Percales — Yard breit — in hellen und dunklen Mustern. Moderne Welts — das beliebteste Sommerzeug. Werth bis 15c. **7c**

Assortiment 3. Schwarze Spitzen Grenadine — Spitzen gestreift — in verschiedenen Mustern. Madras Cretonne — Yard breit — korrekte Farben und Muster. Spitzen Grenadine — leinenfarbig. Seidene Ginghams — in großer Auswahl von Farben und Mustern. Werth bis 18c. **8c**

Assortiment 4. India Mulls — ein feiner, sheer Stoff — helle und dunkle Farben. Spitzen Batiste — Leinen=Farbe — mit weißen Mustern. Madras Cords — Yard breit — Shirting Moden. Ginghams — in Streifen, Plaids und Karrirungen — einfache und fancy Gewebe. Werth bis 20c. **10c**

Assortiment 5. Pineapple Batiste — der schönste Sommer=Stoff. Organdie — ein sheer Stoff — bedruckt mit den auserlesensten Entwürfen. Batiste Cords, in einer neuen Ausw. v. Shirtwaistmustern. Waschstoff=Novitäten — in einer großen Mannigfaltigkeit von neuen Geweben. Werth bis 25c. **12½c**

Assortiment 6. Mullhouse Organdies — feinste Stoffe — in Blumen= und Dresden=Mustern. Madras Percale — feinste franz. Stoffe. Crepe Cloth — rahmfarbig — mit prachtvollen seidenen Streifen. Franz. Pique — auserl. Qual. Werth bis 25c. **19c**

Einige wundervolle Schuh=Offerten.

Dadurch, daß wir das Lager von Isaac Fallers, Sons & Co., Cincinnati, O., zu 50c am Dollar kauften, kamen wir in die Lage, phänomenale Werthe zu der lächerlichen Summe von 98c zu markiren.

Schuhe und Oxfords f. Damen — handgewendet und maschinengenäht — einfache ganzlederne und Cloth Tops — Coin und Dime Toes — Partien von Odds and Ends von $2.50 u. $3.50 Sorten. Auch Knabenschuhe in schwarz und lohfarbig, mit schweren Sohlen — modische Facons — gewöhnliche $2 Sorte. Auswahl von diesem Assortiment **1.48**

Outing Schuhe für Knaben — gemacht von lohfarbigem Canvas, mit Leder Tips und Stays — starkes, haltbares Ferien=Schuhwerk — spezieller Preis **75c**

Main Floor.

Schnür= und Knöpfschuhe für Damen — schwarzes Kid — mit Heels und Spring Heels — Patentleder Tips — biegsame Sohlen — Oxford Ties u. Slippers f. Damen — gemacht von schwarzem Kid, handgewendet, leicht und sehr biegsam, mit einem Riemen über dem Spann — Schnürschuhe für Damen, in lohfarb. Goat, mit Heels oder Spring Heels, Coin Toes, Stock Tips, McKay genäht, niedere Schuhe für Frauen, handgewendet, — lohfarbiges Kid, Coin Zehen — lohfarbige Schuhe für Mädchen und Kinder, z. Knöpfen u. Schnüren — schwarze Dongola Schuhe für Mädchen und Kinder, prachtvoll gemacht — Schuhe für kleine Knaben, in Größen 9 bis 13½, schwarz u. lohfarbig, mit schweren Sohlen, für Feriengebrauch — schwarze Satin Calf Schnürschuhe für Jünglinge, nur zum Schnüren, Coin oder Bug Zehen, schwere Sohlen. Auswahl vom ganzen Assortiment **98c**

Extra spezieller Strumpfwaaren=Verkauf.

Die wunderbaren Werthe, welche wir in Strumpfwaaren offeriren, erhielten wir im Osten durch einen Einkauf zu 50c am Dollar. Ebensolche Werthe sind anderswo geradezu unmöglich. Main Floor.

Partie 1 — Einfache Hermsdorf schwarze Damenstrümpfe, mit geripptem Top — Hermsdorf schwarze gerippte und lohfarbige gerippte Strümpfe — schottische Streifen, Plaids, fancy Streifen, mit Drop Stitch Effekt — Hermsdorf schwarze Boot mit fancy Top und Hermsdorf schwarze fancy Drop Stitch Lisle Thread Strümpfe — spezieller Partie=Preis für dieses große Assortiment ist nur **19c**

Partie 2 — Bestehend aus feine fancy gestreiften Lisle Thread und Hermsdorf schwarzen fancy Drop Stitch baumwollenen Damenstrümpfen — lohfarbige Schattirungen mit weißen Split Sohlen — Leder=Schattirungen in Cottons — Hermsdorf schwarze gerippte Lisle Thread — schöne Farben in Richelieu gerippten und fancy Drop Stitch baumwoll. Strümpfen — schottische Plaids, Hermsdorf schwarze mit fancy Drop Stitch — sowie einfache Hermsdorf schwarze baumwollene Strümpfe mit Maco Füßen und Split Sohlen — Auswahl von allen **25c**

Partie 3 — Besteht aus außergewöhnlich feinen Qualitäten in den folgenden beliebten Sorten: schwarzen Hermsdorf f. Damen — Richelieu gerippte — Lisle Thread mit fancy Drop Stitch — Hermsdorf schwarzen baumwollenen in „Out" Größen — sowie Strümpfe in Lederf=Schattirungen — fancy Lisle Thread und Hermsdorf baumwollene Strümpfe — ein beinahe endloses Assortiment in ausgezeichneten Werthen, welche keine Frau übersehen sollte zu unserem sehr speziellen Preise — das Paar **35c**

Männer=Ausstattungen.

Main Floor.

Gebügelte Neglige=Hemden für Männer — in ausgezeichneter Qualität Percale, mit angemachtem Kragen und Manschetten — ebenso einige mit gebügeltem Neckband, mit einem Paar dazu passender abnehmbarer Manschetten — Perlmutterknöpfe — regulär. Preis 39c — reduzirt für morgen nur **25c**

Weiche Neglige=Hemden für Männer — mit angemachtem Kragen und Manschetten — aus feiner Qualität Madras, Percales, Cheviots u. importirten Twill Stoffen gemacht — Yoke Rücken — felled Nähte — Perlmutterknöpfe — alle Größen — ausnehmend fein hergestellt und ursprünglich berechnet zu 69c verkauft zu werden — als eine spezielle Offerte morgen markiren wir dieselben **49c**

Balbriggan Hemden und Hosen für Männer — in vier Farben — gute Qualität Garn — sehr gut gemacht — Hemd und Hose mit Perlmutterknöpfen **25c**

Sommer Ties für Männer — in Madras Cheviots — gemacht in Puffs, Imperials und wendbaren Ascots — in all den neuesten Entwürfen — die beste 25c Sorte in der Stadt **19c**

Weißwaaren=Rester.

Main Floor.

Große Verschleuderung von äußerst wünschenswerthem weißem Sommerzeug.

Rester von feinen glatten indischen Lawns. Rester von feinen einfachen Victoria Lawns. Rester von fancy weißen Lawns, karrirt und gestreift. Rester von hübschen glatten Dimity Lawns mit Spitzen=Effekten. Rester von Grenadines mit hübschen durchbrochenen und Spitzen=Effekten. Werth bis zu 15c, **7c**

Rester von Mull und glattem weißem Zeug. Rester von persischen Mulls mit Seidenfinish. Rester von feinen einfachen Schweizer Mulls. Rester von feinen einfachen indischen Lawns. Rester von einfachen Victoria Lawns. Rester von französischen Organdies oder Batiste. Werth bis 35c, **15c**

Handtuchzeug=Rester.

Main Floor.

Alle kurzen Längen von zuverlässigem Handtuchzeug, das gewöhnlich bis zu 10c verkauft wird, zusammengelesen behufs vollständiger Räumung am Bargain=Freitag.

Rester von gebleichten Belfast Hucks, 18 Zoll breit. Rester von 21zöll. Dundee=Handtuchzeug — ausgezeichnete Qualität. Rester von Brookfield und Stevens braunen Crashes. Rester von absorbent Crash — gebleicht für den Familien=Gebrauch. Rester von Glas= und Thee=Handtuchzeug, in fancy Karrirungen, und viele andere. Werth bis zu 10c — **6c**

Draperien=Muster.

4. Floor.

Reisemuster von Sommer=Draperien, mit großer Sorgfalt ausgewählt um das Lager zu veranschaulichen — die Entwürfe sind deshalb doppelt begehrenswerth.

Muster Tapestrie Portieres — in Bagdad u. orientalischen Effekten — Muster=Rope=Portieres, welche in Quantitäten zu $3.00 bis $5.00 das Stück verkauft wurden — Muster Festoon=Draperien — passend für 5 und 6 Fuß=Oeffnungen — fertig zum Aufhängen — wurden für $2.75 bis $4.50 das Stück verkauft — eine großartige Auslage morgen, das Stück für **1.25**

Koffer, Handtaschen.

3. Floor.

Square Top Koffer — mit Canvas überzogen — Stahl beschlagen Messing=Schloß — Hartholz=Latten oben und an den Seiten des Koffers — Leinen faced — mit Canvas überzogene Tray und extra Tray für Kleider — 32 Zoll lang — werth $4.00 — Verkaufs=Preis **2.95**

Canvas überzogene Telescope Cases — extra gut gemacht — Leder Ecken=Tips und Leder=Riemen — 18 Zoll lang — werth 50c **37c**

Anzug Cases für Männer — mit Canvas überzogen — Leinwand gefüttert — Leder Ecken=Tips, Leder=Riemen — Auswahl von 22, 24, 26=zöll. — reg. Preis $1.00 **85c**

Basement=Offerten.

Jelly Cake Pfannen — volle zehn Zoll groß — aus echter Granite eiserner emaillirter Waare gemacht. Toilette Papier — 100 Blättchen beste Qualität Manila Tissue — in hübschen Schachteln verpackt. Whisk Broom — aus Broomcorn von ausgezeichneter Qualität gemacht — sehr stark und dauerhaft. Auswahl **5c**

Quaker Crimp Brod=Pfannen — doppelt — aus extra schwerem Blech gemacht — backt einen Laib mit Kruste ringsum. Gasofen — Einzel=Brenner — mit neuem verbessertem Brenner. Grasscheeren — Extra=Qualität Stahl=Klingen — Griff mit Feder. Eiskratzer — Extra=Qualität Stahlklinge — schwer verzinnt — mit schwerer nickelplattirter Kappe. Auswahl **10c**

Wabash Extension Window Screen — harthölzerne Rahmen — Oel Finish — mit der besten Qualität Drahttuch überspannt — kann von 20 auf 33 Zoll verlängert werden. Einmache=Kessel — volle 5=Qt. Größe — aus echter Granite eiserner emaillirter Waare gemacht. Theekessel — Pearl Agate — 5=Pint — die beste Qualität Agate Ware, die gemacht wird. Zitronen=Quetscher — der richtige Boß — Hartholz=Rahmen — Porzellan=Bowle. Hennis Fruit Preß — zum Sieben und Zerkneten von Frucht und Gemüse aller Art. Auswahl **15c**

Halskrachlen=Offerten.

Main Floor.

Waschblond Ties — mit Point de Paris Spitzen garnirt, und Liberty Seiden Ties welche bis zu 75c verkauft wurden — Spezial=Preis **25c**

Seidene String Ties — einfach oder fancy — große Auswahl von Mustern und Farben — zu einem Preise gekauft der es uns ermöglicht dieselben zum Verkauf anzusetzen zu **5c**

Spitzen Gardinen=Muster.

4. Floor.

Da die Fabrikanten mit der Ueberproduktion fortfahren hat dieser Anlaß in einem der bemerkenswerthesten Einkäufe resultirt. Ein Fabrikant häufte einzelne Vorhänge in die Tausende an — und war später nicht im Stande sie zu verkaufen — aber da wir die ganze Partie uns sicherten sind wir in der Lage ein „Bonanza" für Bargain=Sucher anzuzeigen — ein Einkauf gefüllt mit ausgezeichneten Entwürfen und ausgezeichneten Qualitäten — und hier ist der Weg wie sie gehen:

Gardinen werth 25c — 15c
Gardinen werth 65c — 29c
Gardinen werth $1.00 — 39c
Gardinen werth $1.50 — 49c
Gardinen werth $2.00 — 59c

Reine Groceries.

5. Floor.

Fancy No. 1 California Schinken — per Pfund **7c**
Lipton Finnan Haddies — ovale Büchsen **16c**
Importirte Oel=Sardinen — mit Schlüssel — per Büchse **11c**
Maines feinstes Corn — per Büchse **9c**
American Food Co.'s englische Suppen — regul. 25c 3 Pfd.=Büchse für **19c**
Lenfesteys Mehl, aus ganzem Weizen, per 10 Pfd.=Sack **27c**
White House Tapioca, per 1 Pfd.=Packet **9c**
F. & H. Health Food — 1 Pfd.=Pac **12c**
Hunters Pearl Japan=Reis — Pfd. **7c**
Beste Hafergrütze — 5 Pfd. für **12c**
Gelbes Corn=Meal — 10 Pf. f. **12c**
Voller Rahmkäse — per Pfd. **12c**
Voller Cream Brick=Käse — der Pfund **12c**
Jas. S. Kirks American Familien=Seife, 10 Stücke für **4?c**
Java= und Mocha=Kaffee — unser reg. 25c Kaffee — 5 Pfd. f. $1 — per Pfd. **22c**
Spezieller Kombination Java= und Mocha=Kaffee — 6 Pfd. f. $1 — per Pfd. **19c**
Thee — neuer Basket fired Japan. Thee — per Pfd. **40c**
Kaltes Roast Beef — nach Belieben geschnitten — per Pfund **22c**
Armours Star Schinken — nach Belieben geschnitten — per Pfd. **20c**
Thompsons Wild Cherry Phosphate — 24 Unz.=Flasche **30c**
Sal Soda — 10 Pfund für **8c**

Fußboden=Bedeckung.

4. Floor.

Spezieller Rug Verkauf — Odds and Ends und Muster, die speziell wünschenswerth sind für Sommer=Heime — Moquettes, Smyrnas, Wiltons Miter und Rangpur Rugs — großes Assortment — alle Größen — feine Farben und Muster — werth und jetzt verkauft zu $1.75 — Auswahl morgen **98c**

Fertige Carpet Rugs — die besten Größen, 8.3 x10 Fuß lang — eine feine Partie von Brussels, Velvets und Moquette Carpeting, aufgemacht in Rugs — werth bis $20, Auswahl bei diesem Verkauf **12.50**

Chinesische und japanische Matten — kurze Enden und halbe Rollen, feine Waaren — Farben, werth bis 30c die Yard — Auswahl, um zu räumen, die Yard **10c**

Draperien=Offerten.

4. Floor.

Gerade so wie die für die Ihr 12½c und sogar 15c bezahlt habt und für gute Werthe hieltet.

Schwere Qual. 36=zöll. Cretonnes — neue Muster — feine Farben —

Feine Qual. Schweizer Muslins, in einfach weiß und weiß mit farbigen Tupfen.

Beste Qualität Silkolines — 36=zöllig — feine Muster —

Bedruckte Burlaps — außergewöhnliche Qualität — 36 Zoll breit — neue Gewebe, neue Entwürfe und Farben — alle gehen zu einem neuen Preis — Auswahl — die Yard **8c**

Schreibmaterialien=Offerte.

Main Floor.

Shelf Papier — sehr hübscher Schnitt — jede gewünschte Farbe — neueste Muster — volle Länge Sheets — Bargain=Freitag 96 Sheets für **5c**

Kouverts, in allen Größen und Farben — gewöhnlicher Preis von 3c bis 10c per Packet von 25 Kouverts — unser Preis Bargain=Freitag, per Packet **1c**

Stenographers' Note Books — 160 Seiten — hübsch linirt — Tuchrücken — stark gemacht — gute Qualität Papier — regul. Preis das Stück 3c — unser Preis 3 für **5c**

Bleistifte — Rubber tipped — gute Qualität — regul. Preis 6c per Dtz. — unser Preis, per Dutzend **3c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—„Because She Loved Him So".
Studebaker.—„Fra Diavolo".
McVickers.—Geschlossen.
Great Northern.—Geschlossen.
Columbia.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Arizona".
Dearborn.—„Our Boys".
Hopkins.—„Mr. Barnes of New York".

Konzerte:

Bismark-Garten. — Jeden Abend und Sonntag Vormittags und Abends Konzerte.
Berlin-Garten. — Konzerte allabendlich und Sonntag auch Nachmittags.

Onkel Sarceys Doppelgänger.

Paris, 20. Juni.

Franzisque Sarcey, der populäre Zeitungsschreiber und Theaterkritiker, ist seit drei Wochen todt und begraben. Zum Ueberfluß hat man ihn sogar auch noch verbrannt, um der Sache ganz sicher zu sein. Sarcey wollte nämlich verbrannt werden; zu einer solchen Prozedur gibt sich aber, wie man weiß, die katholische Geistlichkeit nicht her, welche aus mir unbekannten Gründen annimmt, daß zum Seligwerden die Verwesung des Körpers absolut nöthig ist. Die Familie Sarceys wollte zwar den letzten Willen des Verstorbenen erfüllen, aber zugleich lag ihr auch daran, den Klerus bei der Bestattung zu haben. Man fand folgenden Ausweg: Sarcey wurde mit allen Feierlichkeiten der Kirche in einem Gewölbe des Kirchhofs von Montmatre beigesetzt; am nächsten Tage aber nahm man den Sarg aus der Gruft und brachte ihn auf den Friedhof des Père Lachaise, wo die Leiche im Krematorium eingeäschert wurde. Der ersten Bestattung wohnte halb Paris bei, die letzte fand ganz insgeheim im Beisein der Söhne des Verstorbenen statt.

Auf alle Fälle aber kann man sicher sein, daß Herr Sarcey todt ist, ganz todt, todt wie Maus im Loch, wie der wackere Fähndrich Pistol sagt. Und trotzdem gibt es Leute, die mit schreckensbleichen Gesichtern und schlotternden Knieen erzählen, daß sie den todten Kritiker frisch und gesund in den Straßen von Paris gesehen haben. Dieser schreckenerregende Geist ist ein im Viertel der Batignolles wohnender Lederhändler, der dem todten Kritiker unglaublich ähnlich sieht, so ähnlich, daß die nächsten Bekannten Sarceys bei dem Anblick des Lederhändlers zusammenfahren. Diesem guten Mann ist die Aehnlichkeit höchst fatal, und am liebsten ließe er jedermann einsperren, der ihn mit Sarcey verwechselt. Für einen Geist gehalten zu werden, mag unter Umständen sehr angenehm und amüsant sein, aber auf die Dauer wird so etwas doch beschwerlich und lästig. So geht es dem Mann von Batignolles, der seine Leiden einem Berichterstatter geklagt hat.

„In die Rue Donai, wo Sarcey gewohnt hat, wage ich gar nicht mehr zu gehen," sagte er. Jeden Augenblick begegnet mir da ein Mensch mit glattrasirtem Gesicht, der erschrocken zurückfährt oder garwohl mit einem Angstruf davon läuft sobald er mich sieht. Vor ein paar Tagen bin ich in der verwünschten Straße einem hübschen Mädchen begegnet. Ich betrachtete die Kleine diskret. Auf einmal fällt ihr Blick auf mich, und schwupps! stürzte sie mit lautem Aufschrei zu Boden. Ich helfe sie in eine nahe Apotheke bringen. wo man sie wieder zu sich bringt. Sie schlägt die Augen auf, sieht mich, fängt an zu zittern und murmelt mit klappernden Zähnen: „Er ist's, er ist's." Natürlich meinten die Umstehenden, ich wäre ein alter Wüstling, und hätte die arme Kleine beleidigt. Sie fingen an, mich auf die ungemüthlichste Weise von der Welt anzurempeln, und um Thätlichkeiten aus dem Weg zu gehn, mußte ich mich durch eine Hinterthüre retten. Das Mädel war eine junge Schauspielerin, wie ich in der Apotheke erfuhr. Meinen Sie, so was wäre angenehm?

Und dann spielt man mir alle möglichen Streiche. Leute, die ich in meinem Leben nicht gesehen habe, reden mich an und sagen: "Bon jour, mon oncle", weil der arme Sarcey diesen Spitznamen hatte. Kürzlich war ich im Justizpalast, wo ich einen Prozeß habe. Dort traf ich einen Herrn, der sehr heiter aussah, und der, wie ich nachher erfuhr, Coquelin Cadet von der Comédie Française war. Als er mich erblickte, grüßte er und sagte, indem er mir auf den Bauch klopfte: „Ah, man hat Ihnen also erlaubt, wieder zu uns zu kommen, — ah, ah — ist es sehr heiß da unten? — ah, ah, — das ist sehr amüsant — ah, ah!" Ich antwortete nicht, weil es Herr Coquelin war, aber ich gebe ihm den guten Rath, mir nicht noch einmal mit solchen Dummheiten zu kommen."

Neulich sitze ich Abends im Konzert der Ambassadeurs. Yvette Guilbert singt etwas, sieht mich in der ersten Reihe der Parketsitze, wird todtenbleich und hält in ihrem Gesang inne. Jedermann im Saale sieht erschrocken zu ihr hin und fragt: „Aber was ist ihr denn passirt?" Auf einmal fängt sie an zu lachen und singt etwas, worin von Sarcey die Rede ist. Dabei winkt sie so deutlich nach mir hin, daß sämmtliche Zuschauer mich ansehen, und sofort bricht die ganze Gesellschaft in ein wahres Lachgeheul aus. Vielleicht finden Sie das komisch? Ich nicht! Im Gegentheil! Ich habe die Geschichte satt, und der Erste, der sich noch einmal untersteht, seine Witze über mich zu machen, der kriegt es mit mir zu thun!"

So sprach der Lederhändler, der das Unglück hat, „unserm Onkel" ähnlich zu sehen, und hoffentlich nehmen sich die Spaßvögel seine Warnung zu Herzen und lassen ihn künftig zufrieden. Andernfalls könnte der Doppelgänger Sarceys noch wegen Coups et blessures vor Gericht zu erscheinen haben.

— Diagnose. — Unschuld vom Lande (die von der an Nervosität leidenden Gnädigen die erste Ohrfeige bekommt): A'xat wie mei Mutter haut zu, da hat mei Mutter am End' auch die Nervosität und weiß es gar net!

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Princeton Ave., 350 F. nördl. von 57. Str., 25×117, L. Martin an H. Cregan, $3400.
Larrabee Str., 50 F. nördl. von North Ave., 28½×117, Lillian Gunther an Otto Schaefer, $3750.
69. Str., Nordwestecke Honore Str., 80×98¼, G. H. Carlson u. A. durch M. in C. an James A. Hunt, $6121.
Hancock Ave., 222 südl. von Mariana Str., 27×125, M. E. Sundene an B. Fischer, $1950.
Forrestville Ave., 209 F. nördl. von 49. Str., 27×125, M. Oliver an Patrick Flanagan, $9000.
Torrence Ave., Nordwestecke 102. Str., 147×125, A. Miller u. A. durch M. in C. an C. A. Johnson, $1261.
Central Ave., 101½ F. nördl. von 93. Str., 37½×124, R. Binger an M. E. Hurpe, $1000.
Indiana Ave., 96 F. südl. von 70. Str., 50×125, Alice Soper an Joseph C. Jones, $7500.
Emerald Ave., 101 F. nördl. von 59. Str., 25×125, M. E. Hicks an O. B. Hicks, $1000.
Carpenter Str., 166 F. südl. von 61 Str., 25×124, R. J. Londeen an O. J. Davis, $3000.
Hibbard Ave., 195 F. nördl. von 53. Str., 35 F. bis zur Alley, Gerge L. Crosby u. A. durch M. in C. an L. D. Lloyd, $7777.
Emerald Ave., 148 F. südl., von 52. Str., 25×119, J. Crohn u. A. durch M. in C. an M. Junk, $2500.
Innere Lot, 200 F. westl. von Drexel Boul., 32 F. südl. von 45. Str., 34½×50, S. Guthmann an M. E. Greenebaum, $1712.
Ashland Ave., 96 F. südl. von Private Str., 48×120, Thomas Egan an James Barnetty, $3450.
Emerald Ave., 381 F. nördl. von 35. Str., 25×124, M. Mahon an M. A. Putnam, $3000.
23. Pl., 169 F. westl. von Hoyne Ave., 24×124½, J. Trapp an C. Waffenschmidt, $1500.
Sacramento Ave., 192 F. südl. von 27. Str., 24×125, J. Holub an F. Kirchman, $1000.
Sacramento Ave., 96 F. nördl. von 25. Str., 24×125 J. Gaetner an H. A. Vorngimm, $1475.
Wilcox Str., 151 F. westl. von S. 41. Ave., 50×121, Henry G. Peters an Joseph Bell, $6500.
Superior Str., 189 F. westl. von Western Ave., 24×123, und anderes Grundeigenthum, Charles Steinbrecher u. A. durch M. in C. an die Northwestern Mutual Life Insurance Co., $33,437.
Superior Str., 75 F. östl. von Campbell Ave., 25×123, Derselbe an George Lacher, $2982.
Kinzie Str., 250 F. östl. von St. Louis Ave., 25×139, J. C. Turk an B. A. Claussen, $1300.
Monticello Ave., 150 F. südl. von Le Moyne Str., 50×124, George A. Cleß an Leo Ernst, $1000.
Haddon Ave., 59½ F. westl. von N. 43. Ave., 59½×126 7-10 F., F. H. Perkins an M. Ellis, $1000.
Milwaukee Ave., 365 F. südöstl. von Western Ave., 22×100, Elizabeth Lemke an E. Kleininger, $3500.
Hamlin Ave., 224 F. südl. von Armitage Ave., 200 F. bis zur Alley, A. A. Ecoland an O. Nottelmann, $1500.
Troy Str., 213 F. südl. von Roscoe Str., 37½×127, J. Pfisterer an C. Lamberti, $1675.
Leavitt Str., Südwestecke Wilmot Ave., 42×100, James C. Howard an Henry W. Henneberry, $6000.
Adams Str., 250 F. westl. von S. 42. Ave., 25×121 7-10, M. E. Adams an M. Keane, $1050.
Dasselbe Grundstück, M. Keane an die Congregation of St. Agnes of Fond du Lac, Wis., $1050.
W. 62. Place, Südostecke Butler Str., 50×128; W. 62. Pl., 98 F. östl. von Butler Str., 50×128, W. S. Hancock an W. H. Hancock, $9500.
State Str., 260 F. nördl. von Root Str., 26×125, W. Grunan an Charles Wagner, $5500.
Turner Ave., 75 F. südl. von 13. Str., 25×124, Ed. Finnegan an M. J. Gildea, $5000.
45. Str., 195 F. östl. von Cottage Grove Ave., 24×106¼, William L. Beck an Peter A. Newton, $6000.
Seeley Ave., 101 F. südl. von 105. Str., 50×150, und anderes Grundeigenthum, Charles H. Whitman u. A. durch M. in C. an S. C. White, $4984.
Ave. M., 125 F. nördl. von 96. Str., 25×124; Ave. H, 48 F. nördl. von 98. Str., 24×124, C. C. Crane an John Riordan, $3500.
Dasselbe Grundstück, John Riordan an Ada L. Riordan, $2500.
Washington Str., 148 F. westl. von Hoyne Ave., 30×124; Congreß Str., 165 F. nordöstl. von Aberdeen Str., 25×150, Margaret J. O'Brien an Jos. N. Lighthall, $10,000.
Wood Str., 300 F. südl. von 34. Str., 25×125, W. Staddon an A. M. Holm, $2000.
Leavitt Str., 74 F. südl. von 36. Str., 25×124, H. H. Walker an Max Kuehn, $2500.
24. Str., 150 F. westl. von Canal Str., 25×125, James Sheehan an E. G. Elcock, $2000.
Sawyer Ave., 325 F. nördl. von W. 19. Str., 25×125, L. Zeck an Mary E. Rea, $4800.
Grundstück 208 N. Curtis Str., 24×110, Peter A. Newton an William L. Beck, $6000.
Crystal Str., 192 F. westl. von Hoyne Ave., 75×120, R. Gottlieb an die Congregation Beth El, $3000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Paul Wendt, Mabel Crary, 24, 18.
George Tevis, Laura Hanson, 23, 20.
Joseph Papke, Ellen Drager, 44, 29.
Edward G. Jones, Katharine Fox, 31, 24.
John Schwandner, Emma Kalbfeldt, 33, 25.
Emil C. Gerstenmeyer, Mary Dougherty, 24, 26.
Simon Ford, Katie Smith, 33, 39.
Francesco De Simmone, Maggie Ryan, 21, 19.
Wilfrd S. Grindle, Stella Demont, 22, 19.
August Raspold, Eugnia Green, 36, 36.
Charles L. Kling, Ida M. Camp, 32, 27.
Robert C. Livingston, Nellie Nethercot, 24, 22.
William C. Pyott, Gussie Ohlendorf, 39, 25.
James Monroe, Tessie Barbaro, 22, 22.
James Buckley, Lizzie Ford, 29, 26.
Simon J. Fitch, Lulu Strockangast, 21, 18.
William H. Koch, Julia Kerlson, 28, 26.
John Moeller, Minnie Moggenberg, 39, 26.
Fred Straise, Jennie Hamilton, 30, 18.
Olof C. Hansen, Caroline J. Baldwin, 26, 24.
Martin Harmell Mathilda Leske, 23, 23.
Ned James, Laura Kearney, 22, 17.
Fred Raulick, Mary Bilde, 28, 25.
Joseph Halla, Emma Shouer, 25, 20.
William Fleming, Anna Welter, 21, 18.
Charles Drennen, Jessie J. Jewell, 41, 35.
A. C. Hendrickson, Margareth Walsh, 24, 28.
Otto Gunther, May Williams, 23, 20.
Cyvo Buknerone, Mary Stastny, 23, 19.
John Smith, Johanna Grzonkowski, 24, 19.
Anton Yunkneles, Annie Pingolaitis, 26, 25.
Chas. Abrahamson, Esther Peterson, 29, 29.
William Schroeder, Alice Tobell, 21, 21.
Thomas Hodgins, Nora Hayes, 32, 28.
Fred Boepel, Annie Bahre, 34, 41.
George Braun, Bertha Neumann, 22, 20.
Carl Mikelson, Lena Caining, 22, 20.
S. Walter Brundage, Helen McHugh, 22, 20.
William Gibson, Annie Jones, 21, 20.
Edward P. Lind, Alma Nelson, 30, 24.
James Hallnan, Annie Stretch, 25, 21.
Thomas Lee, Hattie J. Moore, 39, 38.
Michael Gaki, Anna Jeszke, 47, 47.
Edward F. Shorb, Alice Pittman, 22, 21.
Carl D. Ward, Sadie R. Crane, 21, 18.
A. Kudelka, Maryanna Wigciejewska, 30, 20.
Frank Snyder, Tillie Jentsch, 27, 19.
Chas. T. Whipple, Annie K. Lindquist, 25, 20.
Paul K. Ott, Johanna Adams, 26, 20.
Earl Hubbard, Emma Stein, 22, 20.
Jesse R. Heater, Augusta Cable, 24, 24.
John T. Brown, Augusta Thomas, 28, 32.
John C. Krellman, Kate Stumpf, 45, 36.
Arthur E. Johnson, Margareth Diehl, 22, 18.
Frank C. Swanson, Bessi Sandquist, 25, 21.
Jacob H. Weber, Lizzie Metterman, 32, 24.
Hans Jensen, Ella Pundt, 41, 30.
Robert Neumann, Annie Richt, 32, 22.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Brynildsen, Mathilda, 37 J., 384 Grand Ave.
Blindauer, Katie, 11 J., 485 Larrabee Str.
Bauers, Thomas, 57 J., 1224 W. Harrison Str.
De Haas, Richard, 14 J., 124 103. Str.
Dewald, Charles, 6 J., 755 N. Artesian Ave.
Heden, Joseph B., 77 J., 1447 Wolfram Str.
Heiber, Josephine, 71 J., 311 Cornell Str.
Hofweber, John, 34 J., 157 24. Place.
Kirsch, Fritz R. A., 7 J., 598 N. Clark Str.
Krijchel, Robert, 22 J., St. Anthony's Hospital.
Müller, Willie, 10 J., 383 N. California Ave.
Oehlmann, Henry, 46 J., C. C. C. Hospital.
Reuter, Susanna, 63 J., 298 Hudson Ave.
Simon, Sadie, 12 J., 442 Claremont Ave.
Voran, Mary, 34 J., 870 Fulton Str.
Werner, Mary, 41 J., 80 Cleveland Ave.
Wurmser, Bernard, 79 J., 33. Str. u. Wabash Av.

Marktbericht.

Chicago, den 5. Juli 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—13½c; Dairy 10—16c; Creamery 13½—18c; beste Kunstbutter 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8—8½c das Pfd.; andere Sorten 7½—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—7½c das Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 7—8c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 7½—8c das Pfund; Hühner 9½—10c das Pfd.; Enten 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 12½—13c das Dtz. — Kalbfleisch 6—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—8c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 4—6c das Pfd. — Froschschenkel 15c—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $3.75—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $4.00—$5.00; Aepfel, neue, 25—40c per ½ Bushel. — Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $3.50—$4.50 per Kiste; Apfelsinen $3.70—$4.25 per Kiste.

Kartoffeln. — Alte, 20—30c per Bushel; neue Kartoffeln 45—55c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neuer, 50—60c per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 50—60c per Bushel; Bohnen 75c—$1.25 per Bushel; Radieschen 75c—$1.00 per 100 Bündchen; Blumenkohl 25—50c per Dtz.; Sellerie 75—80c per Kiste; Spinat 15—20c per Bushel; Gurken 15—20c per Dutzend; Spargel, Illinois, 30—50c per Dutzend Bündchen; Salat 15—20c per Kiste; grüne Erbsen 40—55c per Bushel.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 73½—74½c; Nr. 3, rother, 72—72½c; Nr. 2, harter, 71½—72c; Nr. 3, harter, 70—71c. — Sommerweizen: Nr. 2, 72½—73c; Nr. 2, harter, 70½—72c; Nr. 3, 71—72½c; Nr. 4, 68—69c. — Mais, Nr. 2, 34—34½c. — Hafer, Nr. 2, 26½—27½c. — Roggen, Nr. 2, 58—61c. — Gerste 39—41½c. — Heu $5.00—$11.50 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.70—$5.90 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.00—$5.15; Mastschweine $3.60—$3.97½; Schafe $4.40—$5.25.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Jacob N. Schefer, 3st. Brick-Store und Flats, 98 Edgemont Ave., $9000.
McCormick Harvesting Machine Company, 5st. Brick Twine Mills, Blue Island Ave., zwischen Leavitt und Robey Str., $300,000.
Aug. Terope, 1st. Brick-Anbau, 50 Lewis Str., $1500.
Knickerbocker Ice Company, 2st. Barns und Flats, 529 Montrose Ave., $4500.
H. Kunz, 1st. Frame-Anbau, 415 N. Robey Str., $1500.
Burton Fahl, 2st. Brickhaus, 281 Cornelia Str., $3000.
German Baptist Old People's Home, 3st. Brick-Gebäude, 1002—4 N. Spaulding Ave., $9000.
Arnold Kaiser, 2st. Brick-Reparaturwerkstätte, 62 Beach Ave., $2000.
William Carpenter, 2st. Brickhaus, 1172 Tripp Ave., $2500.
B. F. Olson, 2st. Frame-Residenz, 1394 Lawndale Ave., $3000.
A. Lewis, 3st. Brickhaus, 737 West North Avenue, $4000.
G. Mix, 2st. Brickhaus, 311 Haddon Avenue, $4000.
G. T. McMurdy, 2st. Brick-Anbau, 3647 Prairie Ave., $2000.
T. Reinnhe, 2st. Brickhaus. 1064 N. Kimball Ave., $2500.
B. Heil, 1st. Brick-Anbau, 125 Johnson Str., $3500.
N. Deitrich, 1st. Brick-Residenz, 914 W. 50. Str., $1800.
Walter Crown, 1½st. Frame-Residenz, Curtis Ave., $1200.
N. W. Harris, 3st. Brick-Anbau, 4520 Drexel Bld., $2000.
J. M. Couse, 2st. Brick-Anbau, 2233 Prairie Ave., $2000.
C. F. Kinwally, 3st. Brickhaus, 129 Garfield Bld., $15,000.
B. H. Marshall, 3st. Brick-Residenz, 4902 Ellis Ave., $30,000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Eune gegen Nora Ekstrom, wegen Verlassung; Clarence gegen Cora Mary Gregerson, wegen Verlassung; Wm. Henry gegen Myrtle Dryden, wegen Verlassung; Mary F. gegen Daniel D. Murphy, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Ida B. gegen Samuel C. Seeley, wegen Kriminalverbrechens; Annie D. gegen Albert T. Hovcke, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Theodore B. Johnston, wegen grausamer Behandlung; Petria gegen Christian Thomas, wegen grausamer Behandlung; Frank gegen Rose Dobson, wegen Verlassung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei, der schon an Cakes gearbeitet hat. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tabakstripper, sofort. 449 West Chicago Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Ein netter Junge, um das Uhrmachergeschäft zu erlernen. 214 Lincoln Ave.

Verlangt: Bar-Porter. Sunnyside Park.

Verlangt: Junge, dritte Hand an Brot. $6 die Woche. Victor Bakery, 79—81 E. Van Buren Str.

Verlangt: Bäcker, letzte Hand an Brot. 115 53. Str.

Verlangt: Junger Mann, gut an Brot und Cakes. 195 W. Huron Str.

Schneider verlangt für Zuschneiden zu lernen. Freien Unterricht jeden Sonntag Nachmittag. — Miller, 942 Clybourn Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 406 E. North Ave.

Verlangt: Zwei brauchbare willige starke Männer für stetig in Lumber Yard zu arbeiten; $9. 213 State Str., Room 3.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 1607 Milwaukee Ave. Vorzusprechen zwischen 8 und 9.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 810 N. Robey Str.

Verlangt: Butcher für Shop tenden. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein großer starker junger Mann in feinem Schneider-Geschäft in der Stadt, muß Fenster putzen u. s. w.; einer der gut schreiben kann und gute Zeugnisse hat, kann sich hinaufarbeiten. Adresse mit Alter und allen Einzelheiten: Adr. M. 130, Abendpost.

Verlangt: Reisen-Taschen Framers und ein guter Bag Handlemaker. Nachzufragen 212 und 214 West Polk Str.

Verlangt: Knaben in Koffer-Fabrik zu arbeiten. Nachzufragen 212 und 214 W. Polk Str.

Verlangt: Schlosser und Helfer. S. W. Iron Works, 1291 W. 22. Str., Ecke Washtenaw Ave.

Verlangt: Junger Bäcker, $5 wöchentlich und Board. Henery Dietz, 2465 N. Western Ave.

Verlangt: Eine letzte Hand an Brot. 725 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher. 558 29. Str., nahe Wallace.

Verlangt: Ein guter Junge für das Barbier-Geschäft; einer mit Erfahrung vorgezogen. 55 und Ashland Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann für Boardinghaus. 307 5. Ave.

Verlangt: Ein Mann für Saloon reinzumachen. 4036 State Str.

Verlangt: Clerk für General Store, fünfzehn Meilen von Chicago. Muß polnisch sprechen können. Guter Lohn und Board für erfahrenen Mann mit guten Gewohnheiten. Adr. N. 641 Abendpost.

Verlangt: Guter Butcher der Wurst machen und auch im Store mithelfen kann. 64 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Janitor, der englisch spricht und Empfehlungen hat; ledig oder verheirathet ohne Kinder. Guter Lohn, freie Wohnung. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot. 2904 Butler Str.

Verlangt: Mann für Porter-Arbeit. Saloon, 722 West 12. Str.

Verlangt: Erfahrener Zigarrenkisten-Säger; — Guter Lohn. Chicago Box Co., 145 Ontario Str.

Verlangt: Ein Mann um Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Brueckner, 806 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der mit Pferden umzugehen versteht. 678 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Wiener Bäcker. Heinrichs 293 35. Str. dfr

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 711—713 Racine Ave.

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit; frisch Eingewanderter. Louis Arter, Saloon. Jefferson-Park. dfsa

Verlangt: Zwei Treiber; ledig. 6211 Centre Ave., Englewood, Jll. 6jl1w

Verlangt: Ein Dinnerwaiter. 260 State Str.

Verlangt: Bäcker an Cakes. 452 W. 63. Str.

Verlangt: Guter Röcke-Abbügler. 9 17. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Nacht-Porter für Hotel. 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Junge von 14 Jahren; $3 per Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Lediger Mann; erste Hand an Brot. — 363 Polk Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 363 Polk Str.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher für Reparatur; stetige Arbeit. Ecke W. North Ave. und Girard Str.

Verlangt: Gärtner. 1259 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Presser an Röcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Cutters und Weber; stetige Arbeit, — guter Lohn. 3439 State Str. dfrsg

Verlangt: Ordentlicher Junge von 17 Jahren für allgemeine Saloon-Arbeit. 213 Webster Ave.

Verlangt: Ein Junge zur Hilfe an Brod und Cakes. 1141 W. North Ave.

Verlangt: Ein Porter. 104 Wells Str.

Verlangt: Porter. 130 5. Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, ungefähr 16 oder 18 Jahre alt, um das Bäckerei-Geschäft zu erlernen. Fragt nach Mr. Sommer, in der Vienna Model Bäckerei, 41—45 S. Jefferson Str.

Verlangt: Gute Waiters in Restaurant. 261 S. Clark Str mido

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 175 Centre Str. mdo

Verlangt: 3 Arbeiter für Garten-Arbeit. 113. Str. und Ave. F, Eggers Grove, Chicago. mdfr

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. 3941 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu helfen. Lohn 5—6 Dollars die Woche. 2859 Union Ave. mdo

Verlangt: Guter deutscher Butcher, frisch eingewanderter vorgezogen. 376 E. 22. Str. mmdo

Verlangt: Bäcker, lediger Mann, selbstständig an Cakes und Rolls. 683 W. Division Str. mmdo

Verlangt: Korbmacher für feine, gut bezahlte Kinderwagen-Arbeit. A. Meinecke & Son, Milwaukee, Wis. 1jl1w

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter. Lohn $1.75; und Farmarbeiter. Freie Fahrt. Roß Agency, 33 Market Str. 1jl1w

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare.— American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit; Lohn $4. 295 Larrabee Str. 3jl1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann und Frau ohne Kinder. Hotel Erie, 171—173 N. Clark Str. mido

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cakebäcker sucht Arbeit. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht Arbeit. — Offerten unter G. 535 Abendpost.

Gesucht: Bartender, flinker, williger, junger Mann (22) sucht Stellung in besserem Saloongeschäft. Gute Referenzen. Forster, 152 S. Robey Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht irgendwelche Beschäftigung als Wächter oder Vertrauensposten. Bürgschaft, wenn gewünscht. 1185 Clybourn Ave.

Gesucht: Guter Wurstmacher sucht Stelle. Julius Pahruski 3146 Morgan Str.

Gesucht: Guter Koch sucht Stelle. John Mondik, 11 Rose Str.

Gesucht: Tüchtiger, solider Bartender, der auch ein Geschäft allein führen kann, sucht Stelle. Adr.: Fritz Rubin, 93 Orchard Str. dofrsa

Gesucht: Ein guter fleißiger Arbeiter sucht Platz, hat im Maschinen-Geschäft gearbeitet, versteht auch Blacksmith-Arbeit. Gute Referenzen. Nachzufragen 176 N. Desplaines Str.

Gesucht: Ein kautionsfähiger gebildeter deutscher Mann sucht Vertrauensstellung. Adr.: M. 134 Abendpost. midoff

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit als Treiber oder im Stall. Adr.: G. 542 Abendpost. mmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen. E. C. Cook & Bro., 40 Dearborn Str., 4. Floor. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen zum Taschenmachen, sowie zwei zum Lernen. 104 Washburne Ave. doff

Verlangt: 2 Näherinnen und ein Mädchen zum Lernen. 709 Grand Ave.

Verlangt: Aelteres gewandtes Mädchen für Blumenstore. $3.75 per Woche. 217 Centre Str., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Finishers und Baisters an Cloaks. — Gute Bezahlung. 172 Potomac Ave.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. — 447 N. Ashland Ave., hinten. dofr

Verlangt: Flinke Maschinenmädchen für leichte Arbeit an Westen im Shop. 1026 Lincoln Ave. doff

Verlangt: Ein Mädchen an Taschen, eines um Aermel zu staffiren und eines zum Lernen. 69 Churchill Str., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. 127 Haddon Ave., 4. Floor. midofr

Verlangt: Mädchen zum Pelznähen und -Füttern. G. S. Gielsdorf, 34 Washington Str., 2. Floor. mido

Verlangt: Mädchen an Maschinen zu nähen und Handnäherinnen. 127 Haddon Ave. 5jl1w

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 350 N. Paulina Str. momido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 1145 Western Ave., nahe 24. Str. dofrsason

Verlangt: Eine katholische Frau, ungefähr 40 Jahre alt, für Hauswirthschaft. 1013 Seminary Av.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Nachzufragen: 5250 Prairie Ave., 2. Flat, nördlich. doff

Verlangt: Köchin in Privatfamilie. Lohn $5 die Woche. 627 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 1111 Dunning Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 752 Englewood Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Familie von Vieren. Muß englisch sprechen können. Mrs. Cain, 277 S. Campbell Ave., nahe Congreß Str.

Verlangt: Eine ältliche Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Gute Heimath. 299 Dayton Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3.50 per Woche. Keine Wäsche. Muß deutsch und englisch sprechen. 626 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 207 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß Liebe zu Kindern haben. Gutes Heim. Nachzufragen 813 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 189 Madison Str., Harlem.—Man nehme Madison Str. elektrische Car.

Verlangt: Waitreß und Geschirrwascherin. 1233 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: Eine Frau zum Scheuern. 152 LaSalle Str., Zimmer 24.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Arbeit in englisch sprechender Familie. Stetige Stelle mit $5 die Woche. Kommt mit Empfehlungen nach 1141 Lunt Ave., Rogers Park, City.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 115 Osgood Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. 46 Wisconsin Str. dofr

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für Küchenarbeit im Restaurant. 312 Wells Str., Cafe Walhalla.

Verlangt: Köchin, $6; zweites Mädchen, $4.50, Familie von Vieren. 347 E. North Ave.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen. Kein Waschen. — $3.50. Familie von Dreien. 347 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche. 66 Canalport Ave. dofrsa

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für Küchenarbeit, eines für Diningroom, Restaurant. 809 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1440 Wellington Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 774 N. Rockwell Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Privatfamilie. Lohn $3.50. 112 Johnson Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3346 Forest Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin, welche schon im Restaurant gekocht hat. 893 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit von 6 bis 12 Uhr Vormittags. Muß waschen und bügeln können. $5 die Woche. Paul Wenzel, 1033 George Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 72 Seward Str., nahe 18. Str. und Canalport Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $2. 261 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. 84 Wells Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Arbeit in Buchhandlung. 146 Wells Str.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. Freie Plätze. 855 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 458 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 419 Oak Str.

Verlangt: Starkes nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Fehnler, 5101 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 94 Potomac Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für leichte Hausarbeit. 87 Potomac Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 252 Larrabee Str., oben.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit und Kochen; $3, $4, $5, $6. 479 N. Clark Str. 15jn,dosamo,1mt

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn bezahlt. 155 Wells Str., 1 Treppe. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 3210 Calumet Ave. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. 1634 Melrose Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit.— 444 Jackson Boulevard, 2. Flat. mido

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau im Restaurant. Guter Lohn. Stetiger Platz. Fred Klimt, 153 W. Randolph Str. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. Muß etwas englisch sprechen. Vorzusprechen Vormittags.— 39 Oak Place, 1. Floor. midoff

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — $3.50. 879 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 71 Southport Av. momido

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj,*son

Zur Beachtung!— In Gust. Strelow's ältestem und größtem freien Stellenvermittlungsbureau, 498 N. Clark Str., 1 Treppe, erhalten Dienstmädchen immer gute Plätze irgendwelcher Art. 21jun,1m

Verlangt: Haushälterinnen, Köchinnen, Mädchen für Haus- und zweite Arbeit werden auf das Schnellste in die feinsten Familien plazirt. Mrs. A. Meusel, 599 Wells Str. 10jn,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str. und Indiana Ave. 5dj*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für kleines Hotel nahe Chicago, für Zimmerarbeit. Gutes Heim und Lohn. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, um eine kleine Wirthschaft zu führen. Guter Lohn und stetiger Platz. 1130 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in der Familie. $4. Zu erfragen von 6 bis 8 Uhr Abends, 933 Milwaukee Ave.

Verlangt: Drei deutsche Mädchen für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. 868 Central Park Ave., nahe Ogden Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie, eines das gern auf dem Lande sein möchte. Nachzufragen: 175 E. Jackson Str., Main Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. Nachzufragen: 597 N. Robey Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— Guter Lohn. 456 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. 1721 York Place, 1 Block nördlich von Diversey.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 17 Lincoln Place, zwischen Garfield und Webster Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, $5 die Woche. Keine Sonntagsarbeit. 41 South Water Str.

Verlangt: Eine gute Köchin und ein Mädchen für Küchenarbeit. 36—38 N. State Str.

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. Drei in Familie. 233 S. Peoria Str.

Verlangt: Drei Geschirrwascherinnen und ein Mädchen für Pantry. Lohn $4.50 und $5. Keine Sonntagsarbeit. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Drei Diningroom-Mädchen, Lohn $5. Keine Sonntagsarbeit. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Zwei in Familie. Keine Kinder. Mrs. Frank, 6238 S. Halsted Str.

Verlangt: Küchenmädchen und eine Köchin. 166 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 1932 Oakdale Ave. Limits Car.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen kann, in kleiner Familie. Guter Lohn. 1932 Oakdale Ave., Limits Car.

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1272 Wilton Ave., nahe Addison Str. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas englisch sprechen können. 722 W. 12. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 742 12. Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2638 Paulina Str., Ravenswood. doff

Verlangt: Mädchen für Nachtarbeit im Restaurant. Lohn $5 die Woche. Nordost-Ecke Dearborn und Monroe Str., Basement.

Verlangt: Zweite Köchin. 260 State Str.

Verlangt: Eine Waschfrau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. 325 Elm Str., 2. Floor.

Verlangt: Aeltere arbeitsame Frau zur Führung eines Haushaltes von drei Personen, wo die Frau fehlt. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. L. Neumann, 1026 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Callner, 742 West 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, im Diningroom zu arbeiten. Guter Lohn wird bezahlt. 128 Ost Kinzie Str. dofr

Verlangt: Fräulein als Haushälterin. Sehr leichte Arbeit. Goetzendorff, 489 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Eine gute Frau zum Lunchkochen. — Kuehnau's Place, 207 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4722 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen, eines das mit Kindern umgehen kann. 258 Hudson Ave., 1. Flat.

Verlangt: Bescheidene deutsche Frau in gesetztem Alter als Haushälterin für Wittwer (Handwerker) mit 4 Knaben, 5 bis 14 Jahre alt. Adr.: J. 358 Abendpost.

Verlangt: Diningroom-Mädchen im Restaurant, feiner Platz für gutes Mädchen. 179 W. Erie Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Gutes Heim wird hohem Lohn vorgezogen. 165 N. Centre Ave.

Gesucht: Ein Mädchen wünscht Platz im Diningroom oder als zweite Köchin. 272 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine gebildete Frau in mittleren Jahren sucht Platz als Haushälterin bei einzelnem Herrn.— Adr.: E. B., 869 W. North Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junge Dame sucht Stelle als Kleidermacherin. Erster Klasse Arbeit. Adr.: G. 538 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Junge Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. 3364 S. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Erfahrene Köchin sucht Stelle zum Aushelfen für einige Tage in der Woche. Adr.: M. 133 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht eine Stelle als Haushälterin in gutem Hause. Adr.: Foglia, 377 Dearborn Str. 1jl,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein Pferd, 1000 Pfd., Top-Wagen, Geschirr. 541 N. Halsted Str. dofr

Zu verkaufen: Eine schöne Pfau-Henne (Peacock). 207 Blackhawk Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Frisch milchende Ziege, deutsche Rasse. 796 N. Ridgeway Ave.

Zu verkaufen: Ein echter importirter Dachshund, 10 Monate alt, House broken, habe zwei. Zu erfragen: 226 S. Clark Str., im Saloon. dosa

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. nj15,1mo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hochfeine alte Violine. 1320 N. Francisco Ave., nahe Fullerton Ave. mido

Zu verkaufen: Feine Zither. 1065 West 13. Str.

Zu verkaufen: Elegantes Rosewood Piano, in gutem Zustand, $35. 387 N. Washtenaw Ave. 22jun,2w

Große Bargains, in neuen und gebrauchten Upright Pianos, auf leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 680—682 Wells Str. 29jun,1w

Nur $30 für ein feines Rosenholz Piano, $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 29.jun,1w

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocerystore-Fixtures, billig. 1686 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Vier elektrische Fächer. 163 Market Str., Basement.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferienschule für Knaben und Mädchen beginnt am 5. Juli; alle Fächer der öffentlichen Schule gelehrt. Anmeldungen jetzt erbeten.—Englischer Unterricht für Erwachsene u. s. w. wie gewöhnlich. — College 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str., Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Unterricht. Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrecht's Zither-Schule, 411—413 E. North Ave., nahe Wells Str., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. Zwei Lectionen wöchentlich $3 per Monat. Zithern geliehen. 10jun,1musa

Näh- und Häkelschule für Kinder während der Schulferien, 10 Cents den Tag. Theodore Heede, 391 Thomas Str., nahe Western Ave.

Musik-Unterricht im Piano-, Violin-, Zither- und Mandolinspiel in Kahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 3 bis 5 Lectionen die Woche für 50 Cts. 21jun,2w,tgl&son

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepl

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hochfeines Geschäft. Tageseinnahme $16—$18, leicht, ohne Vorkenntnisse, möglichst mit Hausrath. Verlasse Chicago. Adr.: G. 541 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon. Habe zwei Plätze. 953 34. Place. dofrsa

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 7 Kannen, an der Westseite. Adr.: M. 124 Abendpost.

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, ein gutzahlendes Kohlen- und Expressing-Geschäft, wegen anderer Geschäfte. 655 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Bäckerei; nur Storetrade; feines Geschäft; schöne Wohnung; keine Agenten. Adr.: J. 369 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-Store. Zu erfragen: 225 Ost North Ave. dosa

Zu verkaufen: Schuh-Geschäft. Nachzufragen bei C. Mack, 973 S. California Ave. dofr

Zu verkaufen: Saloon, billig 3548 S. State Str.

$850 kaufen 24 Zimmer Hotel und Roominghaus, nahe Stadthalle. 20 Jahre etablirt. $90 Miethe. 2½ Jahre Lease. Einnahme $350 pro Monat. Familien-Trubel Verkaufsursache. Adr.: M. 129 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, guter Butchershop mit Wurstmacherei. Adr.: Box 82, Dyer, Indiana. dofr

Zu verkaufen: Saloon. 307 Fifth Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Eck-Saloon mit 14 möblirten Zimmern, Lizens bezahlt, billig, wenn sofort genommen. 84 Washington Str., Zimmer 13., Rudolf Lechner.

Zu verkaufen: Confectionery, Zigarren- u. Tabak-Store, mit Wohnräumen, frankheitshalber für irgend einen Preis. Guter Platz, billig. 175 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Saloon, 198 West Randolph Str., Ecke Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuhshop, bester Platz auf der Nordseite. 239 E. Chicago Ave., nahe Clark Str.

$175 kaufen Barbershop mit 3 Stühlen, Miethe $15 mit Wohnräumen, Laundry und Zigarren bezahlen die Miethe. 1906 Milwaukee Ave., nahe California Avenue. mido

Zu verkaufen: Candy-Store nahe Kirche und Schule; guter Platz; billige Miethe. 906 N. Wood Str. mdfr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein altetablirter Down-Town-Platz für Restaurant, mit Fixtures und Kücheneinrichtung, verbunden mit feinem Buffet. Wolff & Beck, 145 LaSalle Str.

Zu vermiethen: 3 und 4 Zimmer Flats, $8. — 56—58 Oak Str.

Zu vermiethen: Kleine Wohnung für irgend ein Geschäft. Billige Miethe. 711 Belmont Ave. doff

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine alleinstehende Frau oder Mädchen, kann ein gutes Heim habn, bei alleinstehender Frau. 567 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 392 Belden Ave., nahe Lincoln.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer beim Tage oder bei der Woche. 226 E. North Ave. dofrsason

Zu vermiethen: Einfaches sauberes Schlafzimmer bei Wittwe. 788 N. Robey Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes reines Frontzimmer, Haushalten, Bad, billig. 544 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Einfaches sauberes Schlafzimmer bei Wittwe. 788 N. Robey Str., nahe Hochbahn. mido

Zu vermiethen: Frontzimmer, elegant möblirt, täglich 50c, wöchentlich $1.50 aufwärts. Bad frei. — Hotel Austria, 199 W. Randolph Str. mido

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junge Dame wünscht Zimmer und Board in jüdischer Familie. 701 Milwaukee Av.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Schulden jeder Art werden prompt kollektirt. Wir bezahlen alle Kosten und berechnen keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. City Law & Collection Agency, 184 Dearborn Str., Zimmer 6. 23jun,1m

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt, Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Löhne und schlechte Schulden von jeder Sorte sofort kollektirt. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether exmittirt. Mortgages eingeklagt. Room 9, Ground Floor, 84 und 86 LaSalle Str. julil,1mt,tgl&son

Frau Haar umgezogen von North Ave. nach 279 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., eine Treppe. 26jn,2m

Mrs. Margareth wohnt South 4832 Ashland Ave. 12jn,1m

Patente: F. Benjamin, Patentanwalt, Room 1649, Nr. 204 Dearborn; offen Montag, Mittwoch und Freitag Abends von 7—10. 23jun,1m

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Suche auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege behufs Ehe Bekanntschaft mit einem intelligenten und schönen Mädchen. Vermögen nicht beansprucht. Musikalisches vorgezogen, jedoch nicht Bedingung. Bin Fabrikbesitzer, 31 Jahre alt, habe ein jährliches Einkommen von $4000, besitze Grundeigenthum. Diskretion zugesichert. Briefe mit voller Adresse und Mittheilung der Verhältnisse bitte zu richten unter N. 627 an die Abendpost. dofr

Reelles Heirathsgesuch. Ein anständiger Mann, 32 Jahre alt, Handwerker, mit $1000 Vermögen, von heiterem Gemüthe, wünscht, da es ihm an passender Damen-Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft eines anständigen Mädchen oder einer Wittwe mit ebenfalls etwas Vermögen zu machen. Verschwiegenheit Ehrensache. Agenten verbeten. — Näheres brieflich. Adr.: M. 122 Abendpost.

Heirathsgesuch. Junger Mann (30) sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe, die im Besitze einer Farm in der Nähe von Chicago ist, zwecks Heirath, zu machen. Adr.: G. 536 Abendpost.

Heirathsgesuch. Gebildeter Mann, Wittwer, 43 Jahre alt, mit 4 Kindern, im Alter von 5 bis 14 Jahren, sucht eine ehrbare, gutmüthige, liebenswürdige deutsche Wittfrau oder ledige Dame in passendem Alter zu heirathen. Hat kein Vermögen, aber guten Verdienst. Vermittler verbeten. Verschwiegenheit ist Ehrensache. Adr.: J. 370 Abendpost.

Heirathsgesuch. Nettes Mädchen, 28 Jahre alt, hübsch und tugendhaft, gebildet, tüchtig in Haus und Küche, wünscht sich mit einem braven, arbeitsamen Manne zu verheirathen. Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Auskunft, schriftlich oder mündlich, ertheilt G. Kuehl, Herausgeber der deutsch-amerikanischen Heirathszeitung, 498 N. Clark Str., 1 Treppe. Kein Store. Bitte genau auf Hausnummer zu achten. Zu sprechen bis Abends 9 Uhr.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
— Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5ag1j

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Kolektions-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fblj&son

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 8noblj

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $8.75 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Für eine Zeitlang sind billige Exkursions-Tickets erhältlich für den halben Preis.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" und Exkursion Tickets schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wis., oder besser spreche man vor bei ihrem Vertreter J. H. Koebler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicagoer Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. — Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,sadido*

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,didosa*

Zu verkaufen oder vertauschen: Zwei Häuser mit Barn und Lot. 1075 Grand Ave. doff

Zu verkaufen: $500, schöne Lot, gepflasterte Straße, $1 wöchentlich, keine Zinsen. Rehdmaier, 819 West North Ave. dosa

Zu verkaufen: Billig, Dreistöckiges Flatgebäude, 1 Block vom Humboldt Park. Adr.: N. 642 Abendpost.

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, 9 Zimmer Cottage, modern eingerichtet, mit Stall, entweder 1 oder 2 Lotten, kleiner Store auf einer Lot nahe Depot, Straßenbahn und Hochbahn. Nehme auch etwas in Tausch.— Ferner: Zweistöckiges Haus und Lot an Otto Str., für $2000, werth $2800, nur diese Woche, und noch verschiedene andere Bargains. Kommt schnell. Chas. L. Rafoth, 780 Herndon Str., nahe School Str.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlung, 6 Zimmer-Haus und Lot, 37½×125, Preis $1600, werth $2200, in Oak Park. Paul Schulte, 59 Dearborn Straße. *3jl1wuson

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 2. 10aplj

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $400 auf Möbel, Pianos usw.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. 25ja,tgl&son*
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures. Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w. zu billigen Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld zu verleihen auf Werthpapiere, Pianos, Möbel und andere gute Sicherheit. Leichte Zahlungen. Geschäfte verschwiegen. Deutsches Geschäft. P. Sattler & Co., 145 LaSalle Str., Zimmer 506. 9jun,1m

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 9fb,ddsa*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,bidosa*

Geld. Bezahlt keine 6 Prozent. Wir haben Geld für 4 und 5 Prozent. Häuser, Lotten und Farmen schnell verkauft oder vertauscht. Peo & Winkelmann, 493 W. Chicago Ave. 10jun,sadidolm

Geld auf Grundeigenthum, 5½ und 6%.
Prompte und reelle Bedienung.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
sa,mo,mi,do,sa

Geld zu 4 Prozent in beliebigen Summen. Ullrich, Zimmer 608, 100 Washington Str. 8jnlj

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Jll. 17ma,tgl&son*

Keine Kur, keine Bezahlung!—C. Howard, M. D., behandelt alle Unregelmäßigkeiten, nimmt Entbindungsfälle. $10. — 76 E. Madison, nahe State Str., Zimmer 2. 19jalm

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Vollmondzauber.

Roman von **Ossip Schubin.**

(Fortsetzung.)

„Gräfin, ich bedauere unendlich, was geschehen ist," erwiderte er mit zugeschnürter Kehle, „aber zu ändern ist daran nichts mehr. Ihre Schwester wird diese Episode vergessen, wie ich sie zu vergessen hoffe, und das Leben wird von Neuem für sie beginnen."

„Für meine Schwester wird kein neues Leben beginnen, meine Schwester muß sterben. Der Arzt gibt ihr unter besonders günstigen Witterungsverhältnissen und Gemüthsumständen einen Monat. Ein Monat, dann muß sie sterben. Und das ist Ihr Werk, Graf Swoyschin! Aber auch mit Ihrem Leben wird's zu Ende sein, wenn Sie sich in diesem Fall so unbeschreiblich grausam zeigen."

Dann noch näher an ihn herantretend, rief sie: „Erinnern Sie sich noch an die heiße Sommernacht in Wien auf der Roßau? Erinnern Sie sich an die zwei Mädchenleichen, die unter Blumen aufgebahrt lagen? Und — erinnern Sie sich an den kalten Märztag, an jenem Weiher, auf dem das Eis zu schmelzen anfing?"

„Um Gottes Willen, Gräfin, wer gibt Ihnen das Recht, in meiner Vergangenheit zu wühlen?" schrie er.

„Wer mir das Recht gibt?" wiederholte sie schneidend, sehr langsam, „ich hab's Ihnen ja schon gesagt, meine Schwester liegt im Sterben. Sie weiß, daß ich hier bin, ich habe ihr vorgelogen, daß ein Mißverständniß allein Sie von ihr getrennt haben könne, habe ihr versprochen, eine Versöhnung zu vermitteln. Und wenn ich unverrichteter Dinge zurückkehre, so kann ich Ihnen das eine schwören, daß meine Schwester die Nachricht nicht überlebt, nicht vierundzwanzig Stunden."

Er stand noch immer regungslos mit gerunzelten Brauen, die Fäuste krampfhaft geballt, da.

„Ruhe werden Sie nicht finden, die neue Reue wird die alte wecken, Sie werden sich elend durchs Leben schleppen und sich vor dem Jenseits scheuen!" fuhr sie immer mit ihrer eintönigen, eindringlichen Stimme fort, einer Stimme, die ihm wie ein eiserner Nagel in die Seele drang. „Während so..." sie brach ab.

„Während so..." wiederholte er tonlos.

„So, wenn Sie die paar elenden Wochen hindurch meine Schwester mit ein paar barmherzigen Lügen beruhigt, ihr das Sterben erleichtert haben, wird Ihnen von dieser Episode nichts übrig bleiben als die Erinnerung an eine großmüthige That und das Gefühl einer großen Befreiung. Wählen Sie."

* * *

Zwei Minuten später kehrte der Adjutant zu seinem Obersten zurück.

„Na, Swoyschin, das wäre überstanden," sagte der Oberst aufmunternd, „aber Sie haben die höchste Zeit zur Eisenbahn. Ein Glas Kognac auf die Reise?"

„Ich reise nicht," murmelte Zdenko dumpf.

„Wieso... warum?"

„Weil ich mich morgen früh mit Gina Ginori verloben muß," erwiderte er mit einem bösen Blick.

Der Oberst fuhr auf. „Sie wollen sich verloben, morgen, mit Gina Ginori?"

„Ja, ich habe ihrer Schwester mein Ehrenwort darauf geben müssen," sagte er hart.

„Aber, Mensch, das ist ja der reinste Aberwitz! Sie erklärten mir ja immer, lieber eine Kugel vor den Kopf, als Gina Ginori heirathen."

„Vom Heirathen ist gar keine Rede," entgegnete hastig und aufgeregt Swoyschin. „Emma betheuerte mir, davon könne keine Rede sein. Gina Ginori liegt im Sterben, und ich soll ihr Liebe vorlügen aus Barmherzigkeit, um ihr den Todeskampf zu erleichtern. Verstehen Sie, Herr Oberst, verstehen Sie?"

„Herr Gott!" entfuhr's dem Obersten unwillkürlich, „und Annie?"

„Sie kann nicht länger leben als vier Wochen, das ist mein Trost, einen andern weiß ich nicht," sagte er schaudernd.

* * *

Die Uhr neben Ginas Bett tickt eintönig, gleichmäßig, immer im selben Takt, aber das Herz Ginas pocht immer ungleicher, manchmal so rasch, daß man die Schläge kaum zu zählen vermag, dann wieder schleppend, mit langen Pausen zwischen den Schlägen, wie todtmüde, — man möchte denken, es bleibt stehen.

Aber nein, Gina hält es nur zurück, hemmt seinen Schlag, um aufmerksam zu horchen: „Kommt Emma noch nicht?"

Sie richtet sich mühsam in den Kissen auf, mühsam und keuchend, um nach der Uhr zu sehen. Halb acht Uhr, — jetzt muß sie kommen. Horch, ein Wagen auf der Straße unten — nein, er fährt vorüber... nichts.

O Gott, wie sind die Stunden lang! Eine Krankenpflegerin sitzt strickend neben Ginas Bett. Die stählernen Nadeln klappern aneinander. Aergerlich über das Geräusch gebietet ihr Gina, sich still zu verhalten. Die Pflegerin steckt die Strickerei in einen großen Beutel aus buntgeblümtem Kattun. Dann faltet sie die Hände, seufzt, langweilt sich. Gina schließt die Augen, thut, als ob sie schliefe. Die Pflegerin mustert sie aufmerksam. Der Schlaf sieht täuschend echt aus. Ein letztes Mal überlegt sich's die Wärterin, dann steht sie auf, verläßt das Zimmer.

Mit einem listigen Lächeln, leise wie eine Katze, kriecht Gina aus ihrem Bett, geht auf das Fenster zu, das die Pflegerin sorgfältig geschlossen hat, und öffnet es. Gierig athmet sie die kühle, feuchte Luft. Sie sagen alle, daß sie sich hüten muß vor erneuter Erkältung, daß ihr ein einziger kalter Lufthauch verderblich werden kann.

Thorheiten!

Es ist nicht der kalte Luftzug, der sie tödten wird. Was an ihr zehrt, was ihr am Leben frißt, das ist die Sehnsucht nach Zdenko Swoyschin. Sie blickt hinaus. Ueber den smaragdgrünen, nassen Rasenplätzen strecken sich die Schatten lang und schwarz. Unten gegen den Boden zu ist die Luft still, kein Grashalm regt sich. Nur hoch oben ist eine leise Bewegung. Die Wipfel der alten Bäume wehen hin und her und singen ein trauriges Lied.

Dort unten liegt der Kirchhof. Die goldenen Aufschriften der Kreuze blinken und blitzen im Licht der tiefstehenden Sonne.

Wie spät es geworden ist! Kommt Emma noch immer nicht? Da... ein Wagen, ein herrschaftlicher, rasches Rollen, und diesmal zieht's nicht vorbei, nein, den Schloßberg herauf kommt's.

Hastig schlüpft Gina in ihr Bett zurück.

Jetzt hört sie Emmas Schritt im Korridor: wie langsam sie geht, sie muß traurige Nachrichten bringen! Menschen, die Gutes zu berichten haben, gehen schnell. Ginas Herz hört auf zu schlagen, ihr ganzes Sein ist nur noch ein aufgeregtes Horchen.

Jetzt öffnet sich die Thür, Emma tritt ein, todtenbleich, mit Regentropfen auf dem Hut und auf ihrer Jacke.

„Nun?" Gina richtet sich in ihrem Bett auf. „Nun, Emma, was gibt's?"

Am Fußende des Bettes ist Emma stehen geblieben, schweigend und mit einem starren, in sich gekehrten Blick.

„Uu hast nichts erreicht?" murmelt Gina.

„Er kommt morgen," erwidert Emma tonlos.

„Morgen?"

„Er hat mir sein Ehrenwort darauf gegeben."

„Ach, Emma, sorellina mia!"

Gina will die Hände der Schwester fassen und sie mit Küssen bedecken. Aber zum erstenmal in ihrem Leben wehrt Emma die Hände der Schwester von sich ab. „Laß mich," murmelt sie, dann geht sie auf ihr Zimmer zu, das an Ginas Schlafgemach stößt.

„Emma, wo gehst du hin? Erzähl' mir doch!"

„Ich will mein nasses Zeug ablegen."

Emma verschwindet.

Ginas Augen blitzen zornig, aber ihre Lippen verzerren sich vor wilder Freude. „Morgen", haucht sie vor sich hin, „morgen."

Emma ist indes auf einen Sitz niedergesunken, sie denkt nicht daran, sich auszukleiden. Die Ellbogen an die Rippen gepreßt, die Hände ineinander gelegt, blickt sie vor sich hin. „Gott helfe mir," murmelt sie, „ich bin eine Verbrecherin, eine Mörderin, das bin ich," dann sich aufraffend wie aus einer dumpfen Erinnerung heraus: "Ma che ti fa! sie wird leben!"

Neuntes Kapitel.

Eine einzige Bedingung hatte Zdenko an seine Verlobung geknüpft, und zwar, daß diese Verlobung geheimgehalten werden solle. Auf diese Bedingung waren die Schwestern eingegangen, und so hatte man niemand eingeweiht als Graf und Gräfin Zell. Die Gräfin hatte versprochen, nicht darüber zu reden, der Graf hatte die ihm höchst uninteressante und widerwärtige Angelegenheit bereits zwei Stunden, nachdem sie ihm mitgetheilt worden war, vergessen.

In der Gegend redete man wohl dies und jenes, Swoyschins tägliche Besuche in Zdibitz mußten auffallen, aber schließlich wurden die ewigen Variationen über dasselbe Thema eintönig, man suchte sich einen andern Gesprächsstoff.

Er hielt das Emma gegebene Wort, er hatte sich mit Gina verlobt, er that, was er konnte, ihr Liebe zu heucheln.

Jeden Tag ging er zu ihr und saß bei ihr Stunde um Stunde, ihre heiße, vor Fieber zitternde Hand in der seinen. Und wenn er nach Hause kam, warf er sich auf sein Bett hin und vergrub das Gesicht in die Polster. Manchmal verging die Nacht, ohne daß er daran dachte, sich auszukleiden. Die geballten Fäuste rechts und links vor seinem Kopf, lag er da und rührte sich nicht. Er aß so gut wie nichts und ernährte sich fast ausschließlich durch den Genuß starker Spirituosen, er, dessen Mäßigkeit im ganzen Regiment sprichwörtlich gewesen war. Dabei war er matt wie eine Fliege, zeigte sich abwechselnd stumpf und krankhaft reizbar und versah den Dienst nicht mehr mit der alten Pünktlichkeit.

Eine merkwürdige Beobachtung machten seine Kameraden, die nämlich, daß seine Pferde, die ihm sonst wie alle Thiere eine ungewöhnliche Zuneigung bewiesen, jetzt vor ihm zurückschauderten, sobald er sich ihnen näherte, so zwar, daß er Mühe hatte, sich hinaufzuschwingen, und wenn er einmal im Sattel saß, so zitterten und schnaubten sie, wie Pferde, wenn sie an einer Menschenleiche vorübergehen sollen.

Der Arzt hatte gesagt, über einen Monat hinaus kann sie nicht leben, das ist der äußerste Termin. Aber Aerzte irren sich. Der Juli war vorüber, und sie lebte noch immer. Ja, es ging sogar ganz merkwürdig besser mit ihrer Gesundheit. Sie konnte das Bett verlassen, sie erschien bei den Mahlzeiten im Schloß, ihr bleiches Gesicht hatte gesündere Farben, ihre Stimme einen stärkeren Klang.

(Fortsetzung folgt.)

Krieg mit den Elementen.

Die jüngsten, so verhängnißvollen Wirbelstürme in einem Theil unseres Westens können uns wieder daran erinnern, daß solche Stürme oft mehr Verlust an Menschenleben und Eigenthum verursachen, als ein Krieg, wenigstens was die unmittelbare Vernichtung anbelangt, und daß die Menschheit im Krieg gegen die Elemente immer noch ziemlich bescheidene Eroberungen zu verzeichnen hat, trotz aller Ruhmrederei!

Mag auch mancher einzelne Wirbelsturm weit weniger Menschenleben fordern, als eine bedeutendere Schlacht, so ist dabei auch noch in Berechnung zu ziehen, daß in einem großen Lande, wie die Ver. Staaten, solche Stürme sich mit unheimlicher Regelmäßigkeit wiederholen, während Kriege doch immerhin verhältnißmäßig seltene Ausnahme-Ereignisse sind.

Manche sind geneigt, Wirbelstürme beinahe als eine „speciell amerikanische" Eigenthümlichkeit anzusehen, und machen dabei den Fehler (der auch in manchen andern Dingen gemacht wird) die Ver. Staaten mit irgend einem einzelnen auswärtigen Land zu vergleichen, während sie mit ihrer gewaltigen Ausdehnung und der großen Mannigfaltigkeit ihrer Clima- und Witterungs-Verhältnisse praktisch sich eher mit einem Erdtheil vergleichen lassen! Und in dieser Beziehung braucht nur an die schrecklichen Wirbelstürme in gewissen Theilen von Asien erinnert zu werden; oder, wenn man das Land mit dem europäischen Erdtheil vergleichen will, hinter dem es an Größe nur wenig zurücksteht, so sind ähnliche elementare Catastrophen im Süden und namentlich im Südosten von Europa gewiß nicht zu „verachten". Dazu kommt noch, daß das Wirbelsturm-Gebiet des nordamerikanischen Continents auch noch beträchtliche Flächen umfaßt, die außerhalb der Ver. Staaten liegen.

Die Wirbelsturm-Catastrophen in unserm eigenen Lande, über die wir die genauesten Mittheilungen auch aus vergangener Zeit haben, können freilich eine gruselige Liste ergeben, obgleich sie kein einziges derartiges Ereigniß von so ungeheurer verheerender Bedeutung aufweisen, wie eine Reihe Stürme in Indien, deren einer, im October 1876, 100,000 Menschenopfer gefordert hat!

Doch ist bei uns an einem einzigen Tag, nämlich am 9. Februar 1884, ein Gebiet, das sich von Mississippi, Tennessee, Kentucky und Illinois ostwärts bis an das Atlantische Gestade erstreckte, von nicht weniger, als 60 örtlichen Wirbelstürmen heimgesucht worden, die im Ganzen mehr als 10,000 Gebäude zerstörten, 800 Menschen tödteten und über 2500 andere verwundeten. Für viele der betreffenden Localitäten war das Unheil ebenso groß, wie an den Schauplätzen der jüngsten Tornados.

ARROW BRAND
Linen Collars 2 for 25c.
Linen Cuffs, pair 25c.
The smartest in fashion but economical in price.
CLUETT, PEABODY & CO.
Makers
Also "MONARCH" SHIRTS

Zum Theil sind in unserem Nordwesten die Verhältnisse besonders günstig für eine recht verhängnißvolle Entwicklung derartiger Stürme; der Sturmpfad, in welchem Alles vernichtet wird, ist in vielen Fällen schon an sich ein eingeengter und concentrirt die Sturm-Gewalt, und außerhalb eines solchen Pfades ist der Wind nicht verheerender, als ein gewöhnlicher Gewittersturm.

So schrecklich aber der kürzliche Tornado in New Richmond gehaust hat, so waren die südlichen Stürme in dem denkwürdigen Jahre 1893 noch weit verheerender und erstreckten sich über ein größeres Gebiet. Der Sturm, welcher am 28. August 1893 die Gegend von Savannah, Ga., und Charleston, S. C., heimsuchte, ließ 1000 Todte auf dem „Schlachtfeld", und der Tornado an der Golfküste von Louisiana, im October desselben Jahres, kostete 2000 Menschenleben!

Wir haben seit dem Mai des Jahres 1840 amtliche Aufzeichnungen über 70 größere Wirbelstürme in den Ver. Staaten, wobei 6424 Menschen auf der Stelle getödtet, 5575 verletzt, und 14,790 Wohnhäuser zerstört wurden. Aber diese amtlichen Aufzeichnungen umfassen — nach der Versicherung von Leuten, welche sich eigens auf solche Forschungen und Zusammenstellungen verlegen — nur etwa die Hälfte unseres Wirbelsturm-Unheils in dem genannten Zeitraum, namentlich wenn man auch alle, damit in Verbindung stehenden Ereignisse auf dem Wasser mitrechnet, sowohl an der Atlantischen und Golfküste, wie zeitweilig auch auf den Binnenseen.

Ebenso wie man in neuer und älterer Zeit Conferenzen zur Verhinderung von Kriegen abgehalten hat, haben auch schon Conferenzen stattgefunden, welche bezwecken, die verheerende Wirbelsturm-Wirkungen auf ein verschwindend geringes Maß herabzubringen, und es sind viele, mehr oder weniger geniale Theorien in dieser Sache vorgebracht und allerlei Experimente versucht worden. Aber die Wirklichkeit zeigt immer wieder, daß wir auch darin doch noch wenig vom Fleck gerückt sind!

Altes Steckenpferd, neue Kraft.

Schon allerlei hat man von der sogenannten flüssigen Luft verkündet oder versprochen, seit man dieselbe als praktische Thatsache kennt. Aber wer hätte bis vor Kurzem sich träumen lassen, daß dieselbe auch dazu herhalten müsse, ein beliebtes Steckenpferd so vieler „Cranks" und — Anderer, nämlich die Suche nach einem „Perpetuum mobile" oder einer ständigen, keines erneuerten Antriebes bedürftigen Bewegungskraft, abermals zu reiten, mit neuem wissenschaftlichen Aufputz?

Dies ist es, was neuerdings der flüssigen Luft zugemuthet wird. Die erste diesbezügliche Andeutung war schon vor zwei Monaten in einem amerikanischen Magazin-Aufsatz enthalten, fand aber zunächst sehr wenig Anklang. Mit größerem und sozusagen raffinirterem wissenschaftlichen Aufgebot entwickelt indeß neuerdings ein californischer Techniker, H. Gaylord Wilshire, diesen Gedanken weiter. Seine gelehrte Abhandlung hierüber ist im Einzelnen vorläufig nur für Fachkreise genießbar, und auch da nur unter Zuhilfenahme von Illustrationen. Doch lohnt es sich, einige der allgemeinen Principien, von denen er ausgeht, einem Laien-Publikum etwas näher unter die Augen zu bringen.

Flüssige Luft kann unzweifelhaft Betriebskraft liefern, einfach durch ihre eigene Ausdehnung infolge der atmosphärischen Wärme bei gewöhnlichen Temperaturgraden. Diese ihre Ausdehnungsfähigkeit kann sich sehr energisch bethätigen. So viel wird auch von anderer Seite zugestanden, oder wenigstens nicht geleugnet. Aber von da bis zu einer „ewigen" Bewegungskraft scheint noch ein guter Schritt zu sein. Wo soll ein bleibender Kraftgewinn herauskommen, wenn doch die Verdichtung und Flüssigmachung der Luft immer wieder auf Kosten derselben atmosphärischen Wärme erfolgen muß, welche die Antriebskraft für die Ausdehnung der flüssigen Luft zu liefern hat?

Das ist die Gegenfrage, welche von der gelehrten Welt aufgeworfen wurde, und sie blieb anfänglich unbeantwortet. Der Obengenannte aber versucht, auch ihr zu begegnen.

Ohne Hilfe einer weiteren äußerlichen Kraft, sagt er, ginge es allerdings nicht, und ließe sich niemals ein Kraft-Ueberschuß erzielen. Eine solche Hilfskraft aber läßt sich in der That finden. Sie liegt nämlich in dem Wasser, welches dazu benutzt wird, die Luft abzukühlen, die in einem Triplerschen Condensir-Apparat durch Druck erhitzt worden ist. Dieses Wasser braucht nicht nachher unbenutzt verloren zu gehen, sondern kann weiter in Dienst gehalten werden. Jede Minute gehen durch einen solchen Condensator (der eine Art automatischer Doppelpumpe ist) 42 Pfund Wasser, welche bei der Art ihrer mechanischen Bewegung jeweils eine volle Pferdekraft repräsentiren und verwendet werden können, daß zu der Kraft, die sich bei der Ausdehnung der flüssigen Luft entwickelt, allemal diese Pferdekraft hinzukommt. Ein Verlust würde entstehen, wenn das Wasser, das im Condensator bis zu einem gewissen Grad sich erwärmt hat, extra wieder abgekühlt werden müßte; dies ist aber nicht der Fall, sondern die Abkühlung kann völlig der Natur selbst überlassen bleiben. Und die mechanische Wasserkraft im Verein mit der condensirten Luft ist im Stande, auch noch immer mehr flüssige Luft zu erzeugen, dermaßen, daß Alles, was durch Leistungen nach Außen hin aufgebraucht wird, beständig wieder selbstthätig nacherzeugt würde, — das Alles mit Hilfe der, in die Atmosphäre ausgestrahlten Sonnenwärme, deren directe oder indirecte Umsetzung in Betriebkraft man ja schon auf allerlei Arten versucht und vorgeschlagen hat! Ohne anhaltende, sinnvolle Mitbenutzung des Wassers hingegen ließe sich der nothwendige Kraft-Ueberschuß nicht gewinnen, den man bedarf, damit die Kette der Wirkungen geschlossen bleibt.

Solches Alles verspricht Gaylord Wilshire von dem, nach seiner Idee verbesserten Condensator, von welchem hier nur noch bemerkt sei, daß er sich in beliebig großartigem Maßstabe einrichten läßt. Das ist aber nur der Anfang der ganzen Herrlichkeit! Eine derartige ständige Betriebskraft, die sich überdies spottbillig gewinnen lassen soll, läßt alle die Luftschlösser der zahllosen Grübler über das „Perpetuum mobile" auf's Neue vor uns erglänzen und verheißt Ueberflüssigmachung aller sonstigen Krafterzeugungsmittel und Umgestaltung unseres ganzen Culturlebens, nebenbei auch eine Lösung des Regen-Problems für trockene Gegenden und noch viele andere Wunderdinge! Natürlich sind solche Aussichten verlockend genug, um immer wieder gelehrte und ungelehrte Köpfe mit ihrem Zauber zu erfüllen — hoffentlich werden sie wenigstens keine neuen Keely-Schwindelhubereien in's Dasein rufen. Dieser bescheidene Wunsch sei dem zwanzigsten Jahrhundert an's Herz gelegt.

Geographische Reliquien.

Wie P. Wenz von Manila aus der Geographischen Gesellschaft in Paris schreibt, traf die Yacht „Lady St. Aubyn" von einer Reise aus dem Stillen Ocean in Sydney ein, und zwar mit einer wenig umfangreichen, aber für die wissenschaftliche Welt außerordentlich interessanten Ladung an Bord. Das Schiff hatte sich mehrere Monate lang an der Insel Wanikoro im Santa Cruz-Archipel aufgehalten, die jedem Geographen bekannt ist, weil sich an ihren Namen das Ende des berühmten Seefahrers Laperouse anknüpft. Der große Entdeckungsreisende war seit dem Februar des Jahres 1788, als er in der Botany-Bai bei dem heutigen Sydney Anker geworfen hatte, verschollen, und erst volle 38 Jahre später erhielt man eine zuverlässige Kunde von seinem Schicksale. Es war ein früherer preußischer Matrose, der im Verlauf einer Kette von Abenteuern nach dem Eilande Wanikoro verschlagen war, damals von dem englischen Capitän aufgefunden wurde und einzelne Gegenstände besaß, die nur zu dem Schiffe von Laperouse gehört haben konnten. Später wurden dann noch weitere Nachforschungen angestellt, die zur Feststellung mehrere Eingeborener desselben Eilandes führten, welche sich durch übereinstimmende Erzählungen als Augenzeugen des Schiffbruches zweier französischer Schiffe, zweifellos eben der vermißten, legitimirten. Nunmehr hat jenes moderne Schiff noch eine ganze Anzahl von Gegenständen aus Wanikoro mitgebracht, an deren Ursprung aus dem ehemaligen Besitz des französischen Entdeckers bezw. seiner Begleiter ebenfalls ein Zweifel nicht obwalten kann. Darunter befinden sich eine Goldmünze mit dem Bilde Ludwigs des Fünfzehnten von Frankreich aus dem Jahre 1728 in tadelloser Erhaltung, eine Silbermünze desselben Königs aus dem Jahre 1727, deren Prägung zwar stark angegriffen, aber doch noch deutlich erkennbar ist, drei spanische Silbermünzen, deren Jahrgang nicht mehr erkennbar ist, ein Uniformknopf mit dem Bilde einer Sonne in seiner Mitte, ein Hahn von einer Muskete, Kugeln aus Blei und Eisen, zwei Steinschlösser von Musketen, Bruchstücke von chinesischem oder japanischem Porzellan, ein eiserner Beschlag in der Form des Fleur de Lis, des Wappenzeichens der Bourbonen. Der Kopf eines Hammers, Nägel, sowie Stücke von Kupferblech, wie es zur Verkleidung von Schiffen damals benutzt wurde, endlich zwei Gegenstände aus Kupfer, deren Zweck noch nicht ermittelt ist. Diese Reliquien hat Wenz in seinen Besitz gebracht und wird hoffentlich nicht verfehlen, ihnen künftig eine ihrem historischen Werthe entsprechende Stelle in irgend einer bedeutenden Sammlung anzuweisen. Uebrigens sah er im Besitze eines Capitäns Fairchild in Neu-Seeland Stücke von Eichen- und Teakholz, die von dem Schiffe „Endeavour" stammen. Dieses Fahrzeug diente dem Entdecker Australiens, dem Weltumsegler James Cook, auf seiner ersten Reise und erlitt im Jahre 1770 eine so schwere Beschädigung, daß Cook es mit Mühe in die Mündung des heute als Endeavourfluß bekannten Stromes in Queensland einlaufen lassen mußte, um zunächst die unerläßlichen Ausbesserungen vorzunehmen. Die Holztheile, die dort vor wenigen Monaten gefunden wurden und von denen einige übrigens ebenfalls in den Besitz von Herrn Wenz übergegangen sind, hatten also fast 130 Jahre im Meereswasser gelegen und liefern heute einen ausgezeichneten Beweis für die Dauerhaftigkeit der betreffenden Holzarten, da sie noch jetzt so fest und unversehrt sind, als wenn sie gerade erst von einem Schiffsbauplatze hergekommen wären.

* Leser der „Abendpost", welche die „Sonntagpost" (16 Seiten zum Preise von 2 Cents) zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre Bestellungen bis spätestens Samstag bei dem Träger oder in der Hauptoffice zu machen.

Eine prächtige, zarte und reine Gesichtsfarbe

folgt dem Gebrauche von

Glenn's Schwefelseife.

Diese Seife wird sorgfältig zubereitet, und die dazu verwandten Materialien sind die besten, welche der medizinischen Wissenschaft bekannt sind.

Eine Warnung!

Man hüte sich vor billigen „Schwefel-Seifen", die aus unreinen Abfällen hergestellt werden und sehr gefährlich sind.— Ueberzeugen Sie sich, daß Sie

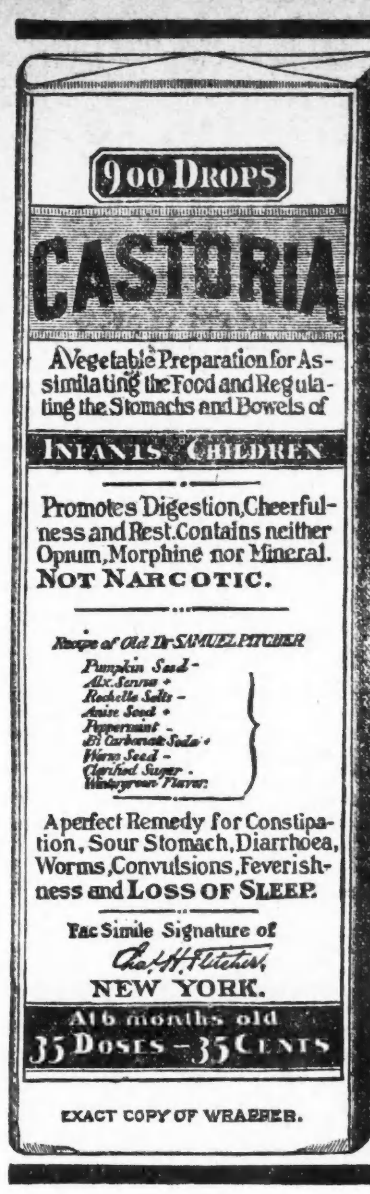
Glenn's Schwefel-Seife

erhalten. Jedes Stück ist gestempelt.—Die Seife ist die einzige Schwefel-Seife, mit der Sie die erwünschten Resultate erzielen können. — Versuchen Sie

Glenn's Schwefel-Seife

—dieselbe wird Ihnen gefallen. — Sie sollten nur die echte nehmen — jedes Stück ist gestempelt.

Von allen Apothekern verkauft.



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Ein Arzt von hohem Ansehen,

dessen Praxis und Ruf die Probe seit Jahren bestanden hat.

Der Wiener Spezial-Arzt des NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

Anerkannt von seinen Fachgenossen und hervorragenden Bürgern als der zuverlässigste und erfolgreichste Arzt in Chicago in der Behandlung und sicheren Heilung von chronischen Krankheiten des Blutes, der Haut und Nerven bei Männern und Frauen.

Ein paar Fragen, Euren jetzigen Zustand betreffend.

Wenn Ihr an einer Krankheit leidet, welche mit jedem Tage schlimmer wird und unmerklich langsam Euren ganzen Körper untergräbt, ist es dann weise, Patentmedizinen einzunehmen? Ist es rathsam, zu warten, bis Ihr außer dem Bereich der Hilfe seid? Ist es vernünftig, von einem Arzt zum andern zu gehen, der nicht eine Spezialität und ein lebenslängliches Studium aus Eurer Krankheit gemacht hat und der Euch mit schädlichen Droguen auffüllt und Euren Magen ruinirt?

Ist es nicht besser für Euch einen Spezial-Arzt von begründetem Rufe zu konsultiren, **und gesund zu werden.**

Wir übernehmen keine unheilbaren Fälle. Und jeden Fall, den wir übernehmen, kuriren wir.

Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten, ob ererbt oder später zugezogen, sind unsere Spezialität.

Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, die quälenden Leiden, weichen unserer Behandlung.

Lungen-, Nasen- und Halsleiden wissenschaftlich behandelt.

Damen erhalten spezielle und sorgfältige Aufmerksamkeit in allen Krankheiten, die ihrem Geschlechte eigenthümlich sind.

Ein Triumph der Medizin. Werft Euren Stock oder Krücken weg, wir werden Euren Rheumatismus kuriren durch unsere „heiße Luft" Behandlung.

Wir haben die größten und besten **elektrischen Apparate** im Westen.

New Era Medical Institute,

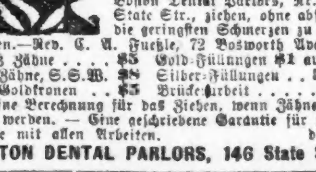
New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Konsultation frei. Zimmer 506—508.

Sprechstunden: 9—12 Vormittags, 2—7:30 Abends; Mittwochs nur von 9—12 Vormittags; Sonntags 10—2.

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.



Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fueßle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen	50c
22k. Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. bdsa*

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 State Str.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abd.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz,1j

Dr. KOESSEL

von Universität zu Leipzig zurückgekehrt, empfiehlt sich dem Publikum in allen **Nerven-, Blut- und Privat-Krankheiten** in bester, neuester Behandlung. — Habe auch etliche Tausend Mark zum Auswechseln für hiesiges Geld.

Dr. Koessel.

Zimmer 2. 191—193 S. Clark Str.

Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 3 Uhr. 7jun,1m

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der **Harn-Organe. Beide Geschlechter.** Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** 25adbsil

Durch 28jährige Erfahrung im Anfertigen und Anpassen von Bruchbändern bin ich im Stande, jedem Bruchleidenden die denkbar beste Hilfe zu leisten, und empfehle ich deshalb mein großes Lager von selbstgemachten Bruchbändern und Bandagen von erprobtem Muster und bester Qualität zu mäßigen Preisen. **Otto Kalteisch,** Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison. 2mai,bibofo bw

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7: Sonntags 10—11. nov5,lbb,bw

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

State Medical Dispensary. 76 Madison Str., nahe State Str., Chicago, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als: verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervösität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Eine ganz bestimmte Kur für Syphilis, körperlichen Ausschlag, wunden Hals, Gonorrhoe, Gleet, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange und allen Hautkrankheiten.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurirt werden.—Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

In der Frauenabtheilung werden nach den neuesten Methoden alle diejenigen Leiden der Frauen behandelt, welchen das weibliche Geschlecht bloßgestellt ist, als: Weißer Fluß, Gebärmutterentzündung, Gebärmuttersenkung, Unfruchtbarkeit, Varicose Ulcer, offene Geschwüre, Hautkrankheiten, als Flechten, Eczema, Hitzpickel u. s. w.

Elektrizität wird in allen Fällen gebraucht, wo es angezeigt ist. Elektrizität allein macht nicht immer gesund; wenn sie aber ebenfalls mit richtiger medizinischer Behandlung, wie sie bei uns angewendet wird, verbunden ist, so weichen selbst die schwierigsten Fälle unter ihrem heilenden Einflusse. 1jl

RUPTURE **Brüche.** Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.**—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. bgl,fon

Wichtig für Männer und Frauen!

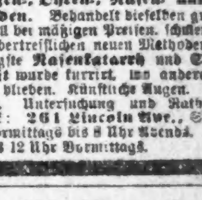
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.—**Bandwurm** abgetrieben!— Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tglufon

Behlke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

I See!--Will Make You See, If You come to me.

Eyes Tested Free. No other Fee



Fortwährende Kopfschmerzen geheilt. Tadellose Sehkraft erlangt durch unsere Methode.

A. Strassburger, Scientific Optician.

483 LINCOLN AVE., gegenüber von Lill Ave. 6jun,6m,bibofon

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

MANDEL BROTHERS.

Mandel's Basement=Bargains.

Vor=Inventur=Räumung von Seidenrestern

Zwangs=Räumungs=Verkauf von Seiden=Rester vor der Juli=Inventur — eine Rester=Bargain=Offerte die alle früheren Rester=Verkäufe in den Schatten stellt — der Andrang wird groß sein, aber wir haben genug Rester für den ganzen Tag.

Dies ist eine jener großartigen End=Saison=Gelegenheiten, wo die angehäuften Rester und Ueberbleibsel, kurze Längen und spezielle Partien von Seide ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth losgeschlagen werden — eine riesige Lager=Verringerungs=Gelegenheit, wo kluge Käufer ihren Bedarf von reichen und kostbaren Seidenstoffen für Taillen, Röcke, Kleider und Unterröcke decken. Hochfeine erster Klasse Pariser Novitäten, sowohl glatte wie fancy Gewebe — ebenfalls glatte und fancy schwarze Seidenstoffe, zusammen mit den Ueberbleibseln exclusiver Seidenstoffe von unseren Kleidermacher= und Fabrik=Departements, Muster von Reisenden, etc.— alle gehen zu einem Bruchtheil der ursprünglichen Herstellungskosten.

Unter diesen seltenen Seidenstoffen befinden sich eine große Auswahl von eleganten Taffeta Cords, bestickte Taffetas, tucked Taffetas, französ. Plaids, Novelty Ombre Checks Irish Poplin Broches, Ombre Canelle Barre, Taffeta Moire Skirtings, glatte Taffetas, glatte Kleider=Seide von jeder Sorte und Beschreibung — Freitag gehen alle zu den folgenden staunenerregend niedrigen Preisen:

15c für Seidenstoffe werth bis zu $1.00. **25c** für Seidenstoffe werth bis zu $1.25. **37c** für Seidenstoffe werth bis zu $2.00.

50c —$20,000 werth von Novelty Seide — $2.50, $2.00 und $1.50 Qualitäten — neueste Entwürfe — neueste Farben=Kombinationen — zum ersten Male morgen gezeigt und markirt zu einem Viertel bis zu einem Fünftel der Frühsaison=Preise — eine unbeschränkte Quantität von jeder Art und Muster—50c.

25c und **50c** für 75c und $1.50 französische Foulards — jene schönen zarten Sommer=Seidenstoffe — jede erdenkliche Foulards=Idee, Farbe und Entwurf gezeigt für die Saison von '99 — Freitags Preise — die niedrigsten, die je dagewesen sind — 50c und 25c.

Waschbare Habutais—500 Stücke, gemacht um für $1 und 50c verkauft zu werden—hochfeine Qualitäten— **25c**

Muslin=Unterzeug: Seidene Waists.

Die dicht bevorstehende Inventur verursacht unerhörte Anstrengungen, das Lager zu reduziren — deßhalb, am Freitag, um ein $10,000 Lager auszuverkaufen, stellen wir die Preise so niedrig, um eine vollständige Räumung zu erzielen. Gowns, Beinkleider und Skirts — alle aus durchaus zuverlässigen Muslins und Cambrics gemacht — jedes Kleidungsstück hübsch garnirt mit feinen waschbaren Spitzen, Hohlsaum, Tucks und Stickereien — nach der allerneuesten Mode geschnitten und in gesunden Arbeitsräumen gemacht.

25c für 85c Gowns. **25c** für 65c Beinkleider.
45c für $1.25 Gowns. **50c** für $1 Skirts.

Räumung von seidenen Waists.

$8.00, $7.00 und $6.00 seidene Waists — sowohl in Shirt Waist= wie fancy Kleider=Facons — Waists sind aus exquisiten einfachen und fancy Taffeta=Seidenstoffen gemacht, in all den hübschen und modernen Sommer=Farben und Schattirungen — Waists, woran nicht zu denken wäre, daß wir sie unter dem Marktpreise verkaufen würden, wenn nicht ein so ungeheuer großer Vorrath vorhanden — morgen Eure Auswahl von 200 oder mehr zu weniger als die Kosten der Herstellung der Seide — **2.85**

Basement Waschstoffe=Räumung.

Freitags=Räumung von allen bedruckten und gewobenen Waschstoffen, Rester von jedem unserer Wasch=Stoffe Departements — unvergleichliche Werthe in jedem begehrten Wasch=Stoffe, gemacht für '99 — jede einzelne Länge, ganz gleich was der frühere Preis war, Längen von 1 bis 12 Yards — alle müssen verkauft werden — alle heruntermarkirt für augenblickliche Räumung, da wir niemals eine Yard Stoff von einer Saison zur andern behalten — jetzt, auf der Höhe der Saison für Wasch=Stoffe Herabsetzungen von unberechenbarer Wichtigkeit für haushälterische Shoppers:

2c für 15c Wasch=Stoffe — Kleider= und Schürzen=Ginghams — Ducks— Seersuckers und Prints — Lawns — Dimities und Piques — bedruckte Muslins und Organdies — Draperies — Swisses und Percales — werth bis 15c.

5c für 25c Wasch=Stoffe — Galateas — Tissues und Ginghams — corded Novelties und Oxfords — Cheviots und Madrasses — glatte und geblümte Piques — weiße und Novelty Batistes — Coverts und Outing Cloths — werth bis 25c.

7c für bedruckte Plaid Muslins — Hellotropes, Violets, — Pinks, Blau Schwarz und Weiß, u. s. w., u. s. w.

9c für Novelty bedruckte Swivel Mulls, gestreifte Batistes Lawns, u. s. w. — in allen neuen „up=to=date" Facons.

3c für feine neue schottische Lawns — eine unbeschränkte Auswahl von Mustern.

5c für bedruckte Piques — in Tupfen, Streifen, gemustert u. s. w. u. s. w.

Fabrik=Enden=Verkauf von schwarzen und farbigen Kleiderstoffe=Restern.

Unser großer Juli=Fabrikrester=Verkauf — eine Räumung von 6000 Yards hochfeiner ganzwollener und seidengemischter Kleiderstoffe — kürzlich gekauft zu 60 Prozent vom Invoice=Preis herabgesetzt. Sie umfassen eine Anzahl von feinen Novitäten, sowohl schwarz wie farbig — Stoffe die im Retail gewöhnlich zu 50c, 75c, $1 und $1.25 verkauft werden.

10c werth 50c. Rester von zweifarbigen Whip oCrds und Novelties. Rester von schwarzen gemusterten Mohairs und Curls. Rester von französ. Serges und Cashmeres. Rester von schwarzen Brocades und Broches.

15c werth $1. Rester von schwarzen raised Fancies und Crepons. Rester von feinen Seiden= u. Wollen=Plaids und Checks.

23c werth $1.25. Rester von schwarzen Pebble Cloths und Serges. Rester von modischen Tweeds, Seidenmischungen.

Rester von Weißwaaren, Leinenstoffen, Handtüchern.

Eine Vor=Inventur=Offerte, die ganz Chicago zum Sprechen bringen wird — eine Sammlung von allen einzelnen Restern und Ueberbleibseln kostbarer Stoffe, markirt ohne Rücksicht auf den Kostenpreis nur um sie in einem Tage zu verkaufen. Seht die ungeheuren Bargains und dann fragt Euch, ob Ihr Eure Freitags=Einkäufe anderswo machen solltet.

3c für 10c Rester von India Leinen, Nainsooks, Madras etc. für 7c Rester von Honeycomb, Dish, Roller und twilled Handtuchzeug. für 6c Rester von schottischen Damast Servietten. für 8c türkische und Honeycomb Handtücher.

50c für 85c gebleichte Damast Tafeltücher — gesäumt. —
75c für $1.25 schottische Damast Tafeltücher — voll gebleicht.
1.50 für $3.50 hohlgesäumte Tafeltücher — 2½ Yards lang.
1.00 für $1.50 befranste und gesäumte Bettdecken.

10c für 35c Weißwaaren — beste Qualitäten — persische Lawn, Swiß, Organdie, Mull u. s. w. Rester, für 15c Huck, Damast und türkische Bade=Handtücher, für 20c weiße und farbige Piques, einfache und fancy Cotton Ducks. für 15c Huck und Damast Handtuchzeug=Rester — beste Sorten.

19c für 30c gesäumte und hohlgesäumte Damast und Huck Handtücher.
29c für 50c Bettdecken — gesäumt und fertig zum Gebrauch.
49c für 75c schwere gehäkelte Bettdecken — volle Größe.

Wie die Alten fungen.

Vor Kurzem veröffentlichte Graf Remacle in Paris eine Reihe neuer Memoiren aus der Zeit, da die erste französische Republik unter dem Konsulate mit vollen Segeln dem Cäsarismus entgegeneilte. Damals strebte der Mann auf, der es auch heute fertig brächte, das schwache und wankelmüthige Regime der Parlamentsregierung in Frankreich über den Haufen zu werfen: Napoleon Bonaparte. Diese Memoiren zeigen, mit welcher Bereitwilligkeit und Unterwürfigkeit sich das republikanische Frankreich dem Manne der That unterwarf und wie wenig die Gesellschaft von heute sich von der damaligen Pariser Gesellschaft unterscheidet. Greifen wir aus der Fülle der neuen Darbietungen nur einige heraus:

Ein Gericht in der Provinz hatte zwölf Verbrecher zum Tode verurtheilt. Da man schon unter dem Direktorium angefangen hatte, von der Guillotine einen sparsameren Gebrauch zu machen, wurde das Urtheil an den ersten Konsul geschickt, ob er eine Begnadigung verfügen wolle. Napoleon berief eine Rathssitzung des Kassationshofes ein, der er selbst präsidirte. Nachdem man eine Weile debattirt hatte, erklärte Napoleon, er finde, die Verurtheilten seien Uebelthäter, welche die Todesstrafe reichlich verdienten. Damit wäre die Sache erledigt gewesen. Nun aber erhob sich der General=Prokurator Abriel und erklärte: „Die Weisheit Ihres Ausspruches, Herr Konsul, ist so groß, daß ich schon gestern die Hinrichtung der Leute habe vollziehen lassen." — Großes Tableau! Napoleon sieht sich in seinem Ansehen geprellt und ist wüthend. Endlich aber stellt sich heraus, daß Abriel nur eine verunglückte servile Redensart gebraucht hatte. Die Verurtheilten lebten noch und wurden erst nach Geheiß Bonapartes geköpft.

Auf einem Balle tanzte der als Trunkenbold und roher Patron bekannte General Lagrange mit Fräulein Talhouèt. Napoleon meint, das gäbe ein hübsches Paar. Diese Anmerkung wird als Befehl betrachtet, und vier Tage später ist Fräulein Talhouèt Generalin Lagrange. Vierzehn Tage später findet die junge Frau ihr Leben an der Seite dieses mehr als robusten Helden unerträglich und beklagt sich bei dem feiner gesitteten General Manon. Dieser erschrickt: „Sie sind Generalin Lagrange? — Der Mann ist ja längst verheirathet, seine Frau und Kinder sind in Egypten." — Ohnmacht der zweiten Frau! Aber Bonaparte darf nicht Lügen gestraft werden. General Lagrange wird nachträglich von seiner ersten Frau geschieden.

Allerdings leuchtet Napoleon allen Franzosen an Chauvinismus voran, und damals schon galt seine Eifersucht in erster Reihe England. Man legt ihm die Korrekturbogen eines „Almanach National" vor, in welchem die Staaten Europas nach dem Alphabet geordnet sind. „Angleterre" als erster, und dann viel später „France". Der Konsul tobt, schon soll ein neues Alphabet verordnet werden, da erklärt jemand, man könne aus „Grande Bretagne" sagen, und damit ist die hochnothpeinliche Sache erledigt. — Ein Minister fällt auf der Reise durch die Normandie in schwere Ungnade, weil er die anmuthigen Landschaften dort mit „englischen Gärten" vergleicht.

Der thörichste Schwindel wurde betrieben ,um Bonaparte dem Landvolke als künftigen Gebieter plausibel zu machen. So wurde in der ganzen Provinzpresse erzählt, Bonaparte sei ein richtiger Bourbon. Der Gefangene der Bastille „mit der eisernen Maske" sei ein Zwillingsbruder Ludwigs XIV. gewesen und habe ein Fräulein Bonpar geheirathet, das nach der Festsetzung des Gatten, mit ihrem Sohne nach Korsika ging. Dort sei aus „Bonpar" eben „Bonaparte" geworden. — Und das wurde geglaubt. — Napoleon protegirte für das Theater das große historische Drama. Besonders schwärmte er für „Julius Cäsar", aber die Tragödie der Ermordung des Urhebers der Kaiserwürde ist unter seiner Herrschaft nie aufgeführt worden.

Und die Gesellschaft jener Tage? Den großen Salon in Paris hielt die schöne, engelhaft liebenswürdige Gattin des Bankiers Récamier, die Freundin Chateaubriands. Im Hause der schönen Julie verkehrten alle führenden Männer; die Generale und Minister, Gelehrte und Künstler, welche der neuen Zeit dienten, kamen mit grollenden Republikanern zusammen, — selbst etliche Aristokraten — in das allmählich wieder bezogene Faubourg St. Germain. Nur die jungen Herren natürlich suchten im Salon Récamier leichte Unterhaltung. Eines Tages war dort ein alter Graf eingeführt worden, der durch seine lächerlichen Manieren den Spott der ganzen Gesellschaft geweckt hatte. Verzweifelt wandte sich Madame Récamier an einen jungen Vicomte: „Was wird man in der Welt von mir denken?" Der Vicomte erwiderte ihr lächelnd: „Beruhigen Sie sich, Madame! Die Welt des Faubourg St. Germain interessirt sich nicht im geringsten dafür, ob und wie Sie existiren." — Das war wohl Einer von den Ahnherren der Männlein, die heute in Paris Panamahüte und weiße Nelken tragen.

Der junge Mann mit dem Rettungswagen.

Eine ebenso verwickelte wie geheimnißvolle Angelegenheit hat die Pariser Sicherheits=Polizei zu entwirren. Vor einiger Zeit, so schreibt man aus Paris, erschien ein sehr elegant gekleideter junger Mann bei einer bereits älteren, unverheiratheten Dame und erzählte dem ebenso erstaunten wie erschreckten Fräulein, er habe zufällig erfahren, daß mehrere Individuen mittels Nachschlüssel in ihre Wohnung eindringen und ihr Geld rauben wollen. „Aber", so fügte er hinzu, „unten steht ein rettender Wagen, nehmen Sie Ihr ganzes Vermögen und steigen Sie ein. Wir fahren nach der Lyoner Bank, wo Sie Ihr Geld sicher bergen können." Die merkwürdig leichtgläubige Dame ging auf den Vorschlag ein, und der geschlossene Wagen, dessen Gardinen heruntergelassen waren, setzte sich in Bewegung. Der junge Mann benahm sich anfangs sehr korrekt, plötzlich aber stürzte er auf die Kniee und gestand der Dame seine Liebe in glühenden Worten. Sie wollte in ihrer Angst das Fenster aufreißen und um Hilfe rufen, ihr angeblicher Beschützer aber zeigte plötzlich ein anderes Gesicht, zog einen Revolver und drohte, sie zu erschießen, wenn sie mucksen würde. Schließlich erklärte er ihr: „Ich habe Sie und Ihr Geld vor Räubern gerettet, nun erweisen Sie sich dankbar, und stellen Sie mir einen Check aus über fünftausend Francs sonst . . .", und wieder funkelte gefährlich der Lauf des Revolvers. Die Dame, welche bereits mehr todt als lebendig war, unterzeichnete den Check. Darauf hielt der Wagen auf freiem Felde hinter Paris, und die Dame konnte, auf höflichste und zuvorkommendste von ihrem „Retter" unterstützt, aussteigen. Die Nachforschungen der Polizei nach dem frechen Gauner sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Freitags spezielle Verkäufe an allen unseren sieben Floors.

BOSTON STORE

118-124 STATE ST. 77-79 MADISON ST.

Freitags spezielle Verkäufe an allen unseren sieben Floors.

Putzwaaren.

Wir verkaufen am Freitag ungefähr 200 modisch garnirte Hüte, die neuesten Formen, garnirt mit Chiffon, Flügeln und Blumen — ein Hut, der für $3.50 verkauft werden sollte, offeriren wir Freitag für . . . **$1.59**

Ein elegantes Assortiment in Tam O'Shanters für Damen, neue Facon, breite Brims—die reg. 75c u. $1.00 Sorte, zu . . . **29c**

Weiße Stroh Rough and Ready Sailor=Hüte für Damen, wth. 25c u. 35c, zu . . . **5c**

Fancy Mull Bonnets für Kinder—die Sorte, die überall um uns für 50c verkauft wird—der Freitagspreis wird sein . . **10c**

Das Garniren geschieht unentgeltlich.

Blumen und Quills.

Ein großer Verkauf von Muster=Blätterwerk am Freitag—Blätterwerk, werth bis zu 50c, verkaufen wir für . . . . . **12½c, 15c u. 19c**

200 Gros feine Quills, werth 5c das Stück 2 Stück für . . . **1c**

Muslin=Sachen für Damen.

Wrappers, Unterröcke und Babies=Trachten.

Muslin Beinkleider für Damen — mit Cluster von Tucks, werth 19c . . . **4c**

Muslin=Röcke für Damen, mit tucked Flounces, — werth 49c . . . **17c**

Korset Covers, 8c, 12½c, 19c, 25c bis 89c.

Gowns zu 29c, 39c, 49c bis $1.89.

Wrappers— Percale, Calico und Lawn Damen=Wrappers, in alle den neuesten Facons, mit Braid garnirt, — Schulter Cape Effekte, 39c, 59c, 69c, 98c bis $1.89.

Speziell von 8.30 bis 9.30— Calico Wrappers für Damen werth 49c . . . **19c**

Unterröcke — Große Reduktion in Wasch=Röcken für Damen, Leinen u. Seersucker, werth bis zu $1.50 . . . **39c, 49c, 98c**

Babies=Trachten — Lange Slips für Babies, garnirt mit Stickerei . . . **17c, 19c, 25c, 39c bis $3.48**

Kurze Kleider . . . 25c, 39c, 49c bis $2.98

Speziell — Gingham Schürzen für Damen, werth 15c . . . **3c**

Außerordentliche Bargains für Freitag in Suits, Röcken und Waists.

Beim Herannahen der Inventar=Aufnahme muß unser Lager verringert werden; der einzige und sicherste Weg, dies zu thun, ist der, die Preise herunterzusetzen, — dies haben wir gethan und am Freitag werden in unserem Mäntel=Departement die größten Bargains gefunden, die je offerirt wurden.

Wir räumen aus 468 Tuch Capes, die $2.50 u. $4.00 kosteten, Freitag gehen es, per Stück, zu . . . **89c**

Frühjahrsgewicht Jackets, $2.50 und $3.50 Werthe . . . **98c**

Lawn Suits für Damen, die $3.50 bis $5.50 kosteten, nur . . . **$1.48**

Tuch Suits für Damen, nur **$2.98, $4.98 u. $5.98**

Weiße Duck Röcke, 98c Qualität, nur . . . **49c**

Spezieller Verkauf an Shirt Waists . . . **15c, 19c, 39c und 49c**

Kinder=Kleider . . . **19c, 29c, 49c und 79c**

Kinder=Reefers . . . **29c, 39c, 49c und 98c**

35,000 Yards 32zöllige gestreifte Madras Cloth, werth 12½c Yard, zu . . . **2½c**

250,000 Yards geblümte Kleider=Lawns und Dimities, spezielles Produkt einer großen Fabrik, gewöhnlich für 10c die Yard verkauft, alle zu . . . **2½c**

Importeurs Lager, 1500 Dtz. bestickte Damen=Taschentücher, importirte Taschentücher, keine einheimische Waare, werth 6c und 10c, zu . . . **2c & 3c**

Um 10 Vorm. und um 3 Nachm. Freitag — 200 Rough and Ready Sailor=Hüte f. Damen, die Sorte, welche gewöhnlich für 25c verkauft wurde, zu . . . **2c**

20,000 Yards geblümte und einfache Silkalines, das vollständige Lager eines Fabrikanten, reguläre 10c Werthe, zu . . . **2½c**

Glaswaaren und Lampen.

Blau dekorirte Tassen und Untertassen—12c werth—unser Preis . . . **5c**

Fleur de Lis dekorirte deutsche Porzellan Oatmeal Bowls, 15c Werthe, unser Preis . . . **7c**

Muster=Vasen, Bisque=Figuren, Porzellan=Tassen und =Untertassen, Cabarets u. s.w., zu weniger als Importations=Preisen.

25 hübsche Empfangs=Lampen zu Hälfte ihres Werthes, das Stück . . . **$2.98**

8zöll. Berry=Bowls aus Crystall=Glas, das Stück . . . **5c**

Pickles Dishes aus Crystall=Glas—das Stück . . . **1c**

Manny Lemon Juicers aus Crystall=Glas . . . **5c**

Jelly=Gläser mit Blech=Deckeln—6 für . . . **5c**

Mason Jars, vollständig, das Stück—Pints 2c; Quarts 2c; halbe Gallonen . . . **4c**

Wassergläser aus dünnem Flint=Glas, mit vier gravirten Rändern, das Stück nur . . . **1c**

Root Beer Flaschen, mit patent. Gummi=Pfropfen, Pints, d. Stück 3c; Quarts, das Stück . . . **4c**

Spezial=Verkauf von . . . . Velvet Carpets zu 59c die Yd.

Velvet Carpets — dieselbe Sorte, für die Ihr gewöhnlich $1.00 bezahlt, kauft Ihr hier am Freitag für den niedrigen Preis von . . . **59c**

Columbia Brussels — die Sorte, von der Ihr so viel sprechen hört — volle 36 Zoll breit — wird in der ganzen Stadt zu 65c Yd. verkauft — bei uns könnt Ihr sie kaufen für . . . **55c**

Ganzwollene Ingrain Carpets in Längen von 4 bis 8 Yards — werth bis zu 65c die Yard — zu . . . **29c**

Japanische Hall Rugs — 4 bis 6 Yards lang — werth bis zu $6.00 — offeriren wir für $2.48 und . . . **$1.98**

Spitzen=Gardinen und Rope Portieren.

500 kurze Enden von Nottingham Spitzen=Gardinen — solange sie vorhalten — das Stück zu . . . **2c**

Nottingham Spitzen=Gardinen — unsere 59c Waare — einige Partien werden offerirt die Yard zu . . . **29c**

Rope Portieren — Wir offeriren einige Partien von voller Größe, werth bis zu $2.00 das Stück, zu . . . **$1.19**

500 Yards Silkaline und Pongee Drapery, in Längen von 5 und 10 Yards — solange der Vorrath reicht, die Yard zu . . . **1c**

Räumung von Kleidern.

Spezialitäten für Freitag.

145 2=Stück Anzüge f. Kinder, in fancy Plaid Cheviots — regul. Preis $1.25 — Räumungspreis . . . **48c**

165 Vestee und doppelknöpfige Anzüge für Kinder, in ganzwollenen Cassimeres und fancy Cheviots — regul. Preis $2.25— Räumungspreis ist . . . **98c**

950 Kniehosen für Knaben—4 bis 14 Jahre Größen—in fancy Cassimeres, Worsteds, Cheviots und Tweeds — Hosen die regul. für 40c und 85c per Paar verkauft wurden — verkaufen wir zu 9c, 29c und . . . **48c**

125 Fancy Plaid Cheviot Anzüge für Männer — regulärer Preis $3.75 — Räumungspreis . . . **$1.69**

275 ganzwollene Cassimere u. gemischte Cheviot Anzüge für Männer — reguläre $5.50 Werthe — Räumungspreis ist . . . **$2.98**

360 ganzwollene Fancy Cassimere und Cheviot Anzüge für Männer — regulärer Preis $9.50 per Anzug— Räumungspreis . . . **$3.98**

Schuh=Dept.

Muster=Schuhe für Damen, in Knopf= und Schnür=Facon, Coin Zehen, gemacht aus Dongola Kid, alle Größen, werth $1.50 und $2.00, Freitag nur . . . **39c**

Muster Oxford Ties für Damen, werth $1.25 das Paar, Freitag nur . . . **19c**

Tafel=Oeltuch.

1200 Yds. 5=4 Tafel=Oeltuch, Fabrik=Rester, gute Qualität, per Yd. . . . **3c**

Strumpfwaaren und Hemden.

Speziell—3000 Dutz. schwarze nahtlose, gerippte Strümpfe für Kinder und Mädchen, werth 10c p. Paar, per Paar . . . **2c**

Speziell um 8 Vorm. Freitag— 1000 Dutz. schwarze nahtlose Strümpfe für Damen, wth. 8c per Paar, p. Paar . . . **2c**

Speziell um 8 Vorm. Freitag— 1000 Dutzend braune und schwarze nahtlose Halbstrümpfe für Männer, werth 8c per Paar, per Paar . . . **2c**

Speziell—500 Dutz. ungebügelte Hemden f. Männer, aus New York Mills Muslin gemacht, mit leinenem Busen, ein gutes 50c Hemd, aile schlimm beschmutzt und beschädigt durch Wasser, Preis, das Stück . . . **9c**

Speziell—1000 Dutz. Negligee= und Arbeitshemden für Männer, aus Garners Percales, Madras, Cheviot und Shirting gemacht, werth 39c; Preis, das Stück . . . **15c**

Speziell—1500 Dutz. 4=Ply leinene Kragen für Männer, reine, frische Waaren, werth 15c das Stück, Preis, das Stück . . . **3c**

Kurzwaaren und fancy Waaren.

Speziell von 8 bis 10 Vorm. jeden Tag—J. & P. Coats' und Clark's Mile=End und O. N. T. bester 6=Cord Spulenfaden, per Spule . . . **1c**

Speziell von 8 bis 10 Vorm. Freitag—Milward's beste importirte englische Nadeln, per Papier . . . **½c**

Speziell von 8 bis 10 Vorm. Freitag—Belding Bros.' beste 100=Yard Näh=Seide, per Spule . . . **1c**

Speziell — 250 Dutzend gute Stockinet Dreß Shields, werth 10c und 15c das Paar, per Paar . . . **2c**

Speziell — 1000 Groß reinweiße Perlmutterknöpfe, Größen 16 bis 22, werth 5c bis 8c das Dutzend, per Dutzend . . . **1c**

Unsere eigene spezielle Einführung — Brainerd & Armstrong's berühmte waschbare Stickerei=Seide, Filo, Rope, Twisted Roman und Caspian Floß, per Strang . . . **2c**

Taschentücher.

Die ganze Muster=Partie eines hervorragenden Jobbers und Importeurs, enthaltend 575 Dutz. feine leinene Herren=Taschentücher, welche wir verkaufen werden für 8c, 10c, 12½c, 15c, 19c und . . . **25c**

500 Dutzend einfache weiße Herren=Taschentücher, werth 5c das Stück, zu . . . **½**

800 Dutz. handgestickte, ganzleinene Muster=Taschentücher für Damen, werth 50c bis $1.00, zu . . . **19c, 25c, 29c & 33c**

Groceries.

Monopol Nr. 1 Californier Schinken, das Pfund zu . . . **5½c**

Golden Crown bestes XXXX Patent=Mehl, ⅛=Bbl. Sack . . . **98c**

Swift's Fleisch=Extrakt in soliden 2=Unz. Jars . . . **29c**

Fancy Carolina Reis, das Pfund zu . . . **5c**

Minute Tapioca, ein großes Packet für . . . **8c**

Ausgesuchter rother Lachs, 1=Pfd. hohe Büchse für . . . **10c**

Boston Baked Pork and Beans, 3=Pfd. Büchse für . . . **7c**

Importirte französische Sardinen, ½=Pfd. Büchse für . . . **9c**

Cudahys Wiener Wurst, ½=Pfd. Büchse für . . . **9c**

A. J. C. Boston Java und Mocha Kaffee, 4½ Pfd. $1.00; per Pfd. . . . **25c**

Choice Peaberry Santos Kaffee, die regul. 18c Qualität, das Pfd. zu . . . **14c**

Excelsior Combination Java und Mocha Kaffee, das Pfund zu . . . **20c**

Welch's Traubensaft, per Pint . . . **25c**

XXXX Rootbeer Extrakt . . . **10c**

Hier gezogene Gurken, Radieschen und Zwiebeln . . . **1c**

Ausgesuchte Messina Zitronen, das Dutzend zu . . . **14c**

Cudahy's Familien=Seife, 10 Stück 35c; per Kiste von 60 Stücken . . . **$1.98**

Fischmarkt.

Frische Persch von mittlerer Größe und Nr. 2 Weißfisch, per Pfd. . . . **5c**

Fancy Codfish Steak, das Pfund zu . . . **8c**

Extra fancy Nr. 1 Forelle, per Pfund . . . **9c**

Fancy frische Ciscoes, das Pfund zu . . . **4½c**

Dinner servirt in unserem Restaurant, auf dem vierten Floor, von 11 bis 2:30, für . . . 15c

$75,000 werth Kleiderstoffe verschleudert.

Schwarze Kleiderstoffe.

Spezialitäten für Freitag.

55 Stücke 46zöll. Gloria=Seide, werth $1.25, für . . . **69c**

48 Stücke franz. Crepons, werth $1.00, für . . . **69c**

35 Stücke ganzwollene Sturm=Serges, werth 60c die Yard, für . . . **33c**

Farbige Kleiderstoffe.

Spezialitäten für Freitag.

100 Stücke fancy Checks, werth 8c die Yard, für . . . **2c**

250 Stücke Novelty Plaids und Checks, werth 12½c die Yard, für . . . **3½c**

100 Stücke Manchester Brocades, werth 15c die Yard, für . . . **5c**

225 Stücke fancy Suitings und Mischungen, werth bis zu 20c die Yd., für . . . **6¾c**

400 Stücke Cheviots, Checks, Plaids, Cashmeres und Novelties, werth bis zu 35c die Yard, für . . . **10c, 12½c, 15c u. 19c**

300 Stücke schottische Cheviots, Fancy Suitings, Cashmeres, Serges, Plaids, Novelties und ganzwollene Checks, wth. bis 45c die Yd., für . . . **25c u. 29c**

150 Stücke 50zöll. import. Mohairs—würden zu $1.50 die Yard billig sein — unser Preis . . . **69c**

Leinen.

75 Dutzend 19x52 ungebl. türkische Handtücher, wth. 12½c p. St., zu . . . **5c**

140 Oakdale Crochet Bettdecken, werth 60c das Stück, zu . . . **12½c**

1000 Yds. ungebleichtes Roller=Handtuchzeug, werth 4c die Yard, zu . . . **1c**

750 Yards 58=zöll. gebleichter Tafeldamast, wth. 25c die Yd., zu . . . **12½c**

100 8=4 leinene befranste Tischtücher, fancy farbige Borders, werth 75c, das Stück zu . . . **29c**

4 Kisten „Bates" volle Größe gehäkelte Bettdecken, gesäumt und fertig zum Gebrauch, werth $1.00 das Stück, zu . . . **69c**

500 Yards voll gebleichter ganzleinener Tafel=Damast, 2 Yards breit, werth 65c die Yard, zu . . . **39c**

50 Dutzend 5=8 Größe deutsche leinene Servietten, wth. 65c p. Dtzd., zu . . . **25c**

1,500 „Flashskins", das zauberische Polirtuch für alle Metalle, wth. 12½c, pr Stück . . . **1c**

100 Dtz. große ungebl. türkische Waschlappen, werth 3c das Stück, 2 für . . . **1c**

Weißwaaren.

2500 Yds. farbiges Organdie Futter, per Yard . . . **1c**

15,000 Yds. farbige Pique, gestreift und geblümt, werth 12½c die Yard, zu . . . **6¾c**

1200 Yards schwarzes Lawn zu . . . **1c**

18,000 Yds. farbiges Lawn, Leinen Effekte, 8c werth, für . . . **2½c**

50,000 Yards farbige Lawns und Organdies, werth 10c die Yard zu . . . **3½c**

Speziell — 5000 Yds. Rester von weißem Pique ,zu . . . **2½c**

Shawls.

Um 8.30 Vorm. — Fancy volle Größe Shawls, Stück . . . **29c**

Wollene Shawls, reguläre Größe, zu . . . **69c**

Hübsche bestickte Fichus, mit Seiden=Fransen, zu . . . **59c**

Feine importirte reinwollene Pin Check Shawls, zu . . . **98c**

Reinwollene einfache schwarze Cashmere Shawls, befranst rings herum, zu . . . **98c**

Muslin und fertiges Bettzeug.

Zweiter Floor.

3000 Yds. 4=4 weiße Cambrics, für feines Unterzeug, 3 bis 10 Yds.=Längen, werth 10c die Yd., für . . . **4½c**

4=4 Cheese Cloth, in Weiß und Cream, 2 Yds. für . . . **1c**

Gebleichte Betttücher, 63x90 Zoll, speziell, das Stück für . . . **23c**

Gebleichte Betttücher, 90x90 Zoll, speziell, das Stück für . . . **31c**

Kissen=Bezüge, 45x36 Zoll und 54x36 Zoll, extra Werth, das Stück für . . . **5c**

Ungebleichtes Drilling, Fabrik=Rester, gute Qualität, per Yard . . . **3½c**

Basement=Bargains.

3 Brenner Gasolin=Ofen, hübsch nackirt, völlig garantirt, $3.00 werth, für . . . **$2.39**

1 Brenner Lampe=Oefen, Gußeisen=Behälter, 40c werth . . . **29c**

B. & R. fertige, gemischte Farbe, in allen Farben, per Gallone für . . . **85c**

Eureka Bleiweiß, in Leinsamen=Oel gemahlen, per Pfund für . . . **2½c**

Hygienic Calcimine, in allen Schattirungen, 4 Pfd.=Packete . . . **19c**

Wringer mit eisernem Gestell, weiße Gummi=Roller, für . . . **79c**

Blankets.

Um 8.30 Vorm. — 200 Golden Vließ Bett=Blankets, das Stück . . . **5c**

Schwarze Seidenstoffe.

150 Stücke Seide, Peau de Soies, 20 und 24 Zoll breit, elegante Waaren, werth $1 und $1.25 . . . **59c u. 69c**

25 Stücke schwarze Seiden=Grenadines, in sehr hübschen Mustern, 44 Zoll breit, werth 50c . . . **25c**

Farbige Seidenstoffe.

Speziell 9.30 Vorm.—2,500 Yards Satin Brocades — helle und dunkle Farben, werth 25c — zu . . . **8c**

3000 Yards bedruckte chinesische Seide, in Streifen, Checks und Mustern, wth. 50c bis 75c, in 2 Partien . . . **19c u. 25c**

2,500 Yds. Kai Kai Seiden Checks, die 19c Qualität, zu . . . **7c**

2000 Yards Futter Satins, werth 15c — zu . . . **5c**

2000 Yards 30=zöll. Sommerseide, gerade passend für heißes Wetter, guter Werth zu 29c—speziell . . . **12½c**

Freitags Futterstoffe=Räumung.

Percalines und Silesias, wth. bis zu 15c die Yd., zu . . . **3c u. 5c**

Fancy Seiden Finish Taffeta Futter, 36 Zoll breit, zu . . . **3¾c**

Elastic Rock Canvas, werth 10c die Yard, zu . . . **2c**

Satin Rhadame Rockfutter, 36 Zoll breit, zu . . . **3½c**

Fabrikrester von double=faced Silesia, 2 bis 4 Yards Längen, zu . . . **3½c**

Imitation Haircloth, schwarz und grau, zu . . . **3½c**

Am Freitag verkaufen wir auch ungefähr 1500 Yds. von 40c Bengaline Moreen zu . . . **12½c**

Rester=Räumung.

Von 8 bis 9 Uhr Vorm.—Rester v. Taffeta Percalines, Silesia, Cambric, Organdie, Futter=Sateen etc., zu . . . **½**

Ginghams.

Fabrik=Enden Amoskeag Schürzen=Gingham . . . **1c**

53 Stücke einfach farbiger Zephyr und Kleider=Gingham, werth 12½c . . . **2½c**

32=zöll. Barnaby Kleider=Gingham, alles hübsch karrirte, gestreift und Plaids, werth 15c, Verkaufs=Preis . . . **3½c**

Calico=Spezialitäten.

2000 Yards Standard Shirting Prints, zu . . . **1½c**

10 000 Yards William Simpson & Son's Seiden Novelty Prints, zu . . . **2½c**

36=zöll. einfache und geblümte Silkaline, werth 10c . . . **2½c**

Leinene Crash Suiting, werth 15c, zu . . . **3½c**

8000 Yards orientalische Prints und kurze Längen Weiß=Waaren, 4 Yards für . . . **1c**

1000 Fabrik=Längen einfach farbige Kleider=Duck, werth 10c, zu . . . **1c**

Sateens für Freitag.

Um 9.30 Vorm.— 25 Stücke schwarzer brokadirter gestreifter Sateen, werth 15c die Yard, zu . . . **5c**

Einfach schwarzer Kleider=Sateen, Henrietta Finish, echtfarbig—überall zu 18c die Yard verkauft, unser Preis, Freitag . . . **10c**

Um 2.30 Nachm. — 1500 Polster=Ueberzüge, Stück . . . **1c**

Spitzen.

Von 9.30 bis 10.30 Vorm. — Spezial=Verkauf von Valenciennes Spitzen Edging, werth 35c, per Dutzend Yards zu . . . **10c**

Von 1.30 bis 2.30 Nachm. — Valenciennes Spitzen Edging und Einsätze ,werth 50c per Dutzend Yards zu . . . **20c**

Gürtel, Gürtel.

Auf unserem Main Floor.

Abermals ein Freitags Gürtel=Verkauf von jenem großen Einkaufe stammend, den wir neulich zu 35c am Dollar gemacht haben.

Partie 1 — Umfaßt etwa 400 Dutzend Gürtel in fancy Plaids und Farben — ein spezieller 10c=Werth für . . . **3c**

Partie 2 — Umfaßt 350 Dutzend Gürtel in fancy Farben und Schwarz — der Wholesale=Preis dieser Gürtel beträgt 15c — unser Preis . . . **5c**

Partie 3 — Umfaßt etwa 475 Dutzend Gürtel in Schwarz, Weiß und Farben — ausgezeichnete 25c Werthe für . . . **10c**

Partie 4 — In dieser Partie befinden sich 275 Dutzend Morocco und Seal Gürtel in Schwarz, Weiß und Farben — Gürtel die vollauf 50c werth sind — unser Preis . . . **15c**

Handschuhe.

500 Paar Kid Gauntlets für Damen und Mädchen zum Radfahren und Herumkutschiren, werth 50c das Paar, zu . . . **19c**

1000 Paar Glacehandschuhe für Männer, werth 50c das Paar, für . . . **12½c**

Schmucksachen.

5000 Stick Pins, jede . . . **1c**

1000 Paar von den besten goldplattirten Manschettenknöpfen, alle Sorten, das Paar zu . . . **10c**

1000 Paar von den besten goldplattirten Link=Knöpfen, werth 50c bis $1.00, das Paar . . . **5c**

1500 Waist Sets, das Set zu . . . **1c**

Korset=Department.

Spezieller Verkauf um 9:30 Vormittags.

Sommer=Korsets für Damen, wth. 30c, zu . . . **12½c**

Featherbone=Waists für Damen, werth $1, zu . . . **25c**

50 Dtzd. Kabo Korsets, gemacht aus importirtem französ. Coutil, leinenem Batist und englischem Sateen — werth $1.00 und $1.25 —zu 48c, 59c und . . . **69c**

Loomers Cycling Korsets, werth $1.00, zu . . . **29c**

50 Dutzend H. & H. Korsets, in pink und blau, gemacht mit dreifachem Gürtel, hübsch besetzt, zu . . . **48c**

Getreide=Säcke.

American „A" Getreide=Säcke, extra schwer, das Stück . . . **12½c**

Flanell.

Um 8.30 Vorm.—2500 Yds. gestreifte und karrirte Outing Flanelle, per Yard . . . **1c**

Um 3 Nachm.—2200 Yds. ungebleichter Canton Flanell, per Yard . . . **1c**

Um 3 Nachm.—2000 Yds. weißer Domet Flanell, per Yard . . . **1c**

1750 Yds. navyblauer Bade=Flanell, ganzwollen, werth 30c die Yard, zu . . . **15c**

Bänder.

Ganzseidenes, Atlas= und Gros Grain=Band, in Farben, No. 9 und 12, gute Qualität, per Yard . . . **5c**

Ganzseidenes Atlas= und Gros Grain=Band— No. 5, per Yard . . . **2c** No. 7, per Yard . . . **3c**

Atlas Baby=Band, 3 Yds. für . . . **1c**

Ganzseidenes Taffeta=Band, No. 60, werth 25c die Yard, für . . . **12½c**

Regenschirme.

500 Regenschirme—für Damen und Männer, mit Gloria=Seide überzogen, Stahlstangen und Gestell, fancy Griffe, $1.00 werth, für . . . **59c**

Unser wöchentlicher Verkauf von Regenschirmen, von 9.30 bis 10 Vorm.—Regenschirme für Damen und Männer, für . . . **19c**

Merino=Unterzeug.

Feines Balbriggan=Unterzeug für Männer, 25c werth, für . . . **10c**

Feine Richelieu gerippte Vests für Damen, taped Hals und Arme, 15c werth . . . **5c**

Feines Merino=Unterzeug für Kinder, leicht beschmutzt, 15c werth, für . . . **5c**

Crash=Hüte.

Weitere 4000 von jenen Crash und Pongee Sommerhüten für Männer und Knaben, einige werth 50c, Freitag zu . . . **5c**

Möbel.

500 Spiegel, Größe 12x16, Eichenrahmen, wth. 50c, nur . . . **29c**

300 Cotton Top Matratzen, leicht beschmutzt, — wth. von $2.00 bis $6.00, Freitag, speziell, nur **98c, $1.19, $1.69, $1.98**

50 Combination Bücherschränke und Pulte, Mahagony=Finish, 12x12 franz. geschliffener Spiegel, wth. $15 ,nur . . . **$8.98**

100 Antique Oak Finish Chiffoniers, haben fünf große Schubladen, hübsch verziert u. finished, werth $6.00, nur . . . **$4.29**

Droguen und Verschiedenes.

Feigen=Syrup, der echte . . . **19c**
Peruna . . . **44c**
Dr. Friedmans Foot Remedy . . . **44c**
Dr. Rose's Kidney und Liver Cure . . . **44c**
Warners Lithia Tablets . . . **7c**
Little Liver Pills . . . **5c**
Capsicum Pflaster . . . **3c**
½=Pfd. Stück Glycerin Seife . . . **12c**
8=zöll. Rubber Dressing Kämme . . . **3c**

Unser Tuch=Dept.

Ein paar Thatsachen in Betreff unserer Bicycle=, feiner tailor=made Suitings für Damen u. s. w., u.s.w. Spezieller Verkauf von allen hochfeinen Wollstoffen zu speziellen Preisen während dieser Woche. Morgen offeriren wir:

25 Stücke 28zöll. ganzwoll. schwere Bicycle=Suitings, $1 werth, für . . . **29c**

31 Stücke 58zöll. ganzwoll. und fancy schottische Tweeds u. Cheviots, $3.25 werth . . . **69 u. 98c**

75 Stücke 58zöll. Serges, Worsteds, Diagonals, Cravenettes, Vicunas, Homespuns, Camels Hair usw., $4.50 werth—für . . . **$1.19 u. $1.48**

25 Stücke fancy engl. Suitings und Coatings—einige $6 werth, Yard für . . . **$1.98 u. $2.48**

Das vollständigste Tailors' Supply Dept. zu Preisen, wie sie nirgends wo anders zu finden sind. Muster werden bereitwilligst gegeben.